

### III. Der nationalsozialistische Judenmord in der konspirativen polnischen Presse unter der deutschen Besatzung (1942-1944/45)

#### 1. Die zentrale Presse von *Armia Krajowa* / Heimatarmee und *Delegatura Rządu RP na Kraj* / Regierungsdelegatur

##### 1.1 Einleitung

Das bedeutendste unter der NS-Besatzung in Polen konspirativ erscheinende Nachrichtenblatt war das Organ des mit der polnischen Exilregierung in London loyal verbundenen Widerstands *Biuletyn Informacyjny* (Informationsbulletin).<sup>1</sup> Es wurde von November 1939 bis Januar 1945 in einer außerordentlich beständigen Erscheinungsweise zumeist in wöchentlichem Abstand herausgegeben.<sup>2</sup> Hinter ihm stand zunächst die noch wenig gefestigte erste Vorläuferorganisation der *Armia Krajowa*, die 1939/40 unter dem Namen *Śłużba Zwycięstwu Polski* (Dienst für den Sieg Polens, SZP) firmierte. 1940/41 war *Biuletyn Informacyjny* Organ des ZWZ-Hauptstadtbezirks (Okręg stołeczny ZWZ) – die Abkürzung steht für: *Związek Walki Zbrojnej* (Verband für den Bewaffneten Kampf) –, unterstand also der Warschauer Informations- und Propagandastelle (*Biuro Informacji i Propagandy*, kurz: BIP) der bedeutendsten Widerstandsorganisation. Schon zu dieser Zeit gab es unter den Nachrichtenbeschaffern auch solche, die sich besonders mit jüdischen Angelegenheiten befaßten.<sup>3</sup> Im Frühjahr 1941 wurde *Biuletyn Informacyjny* zum Organ des Oberkommandos des ZWZ-Hauptstadtbezirks (KG ZWZ) erhoben, als dessen BIP-Chef Jan Rzepecki fungierte. Unter ihm wirkte seit April 1941 der Mitbegründer und Chefredakteur des *Biuletyn Informacyjny*, der Historiker, Publizist und Aktivist der Pfadfinderbewegung Aleksander Kamiński, als Leiter des BIP im ZWZ-Bezirk Warschau. Kamiński war – so Władysław Bartoszewski – „für seine zutiefst humane Haltung

---

<sup>1</sup> Die Geschichte des *Biuletyn Informacyjny* ist vergleichsweise gut erforscht. Vgl. zum Hintergrund MAZUR, S. 75-92, 176-190, 286-322; sowie MARIA STRASZEWSKA: „*Biuletyn Informacyjny*“ 1939-1944, in: *Najnowsze Dzieje Polski. Materiały i studia z okresu II wojny światowej* 11 (1967), S. 127-164; die Veröffentlichungen von JAN RZEPECKI: *Organizacja i działanie Biura Informacji i Propagandy (BIP) Komendy Głównej AK. Część I* [Organisation und Tätigkeit der Nachrichten- und Propagandastelle des AK-Oberkommandos. Teil 1], in: *Wojskowy Przegląd Historyczny*, Nr. 2, 1971, S. 128-155; DERS.: *Wspomnienia i przyczynki historyczne* [Erinnerungen und historische Beiträge], Warszawa <sup>2</sup>1984.; vgl. ferner die Spezialuntersuchungen zur Haltung der Presse gegenüber dem NS-Judenmord bzw. der NS-Besatzungspolitik von BARTOSZEWSKI, *Polska Podziemna*; DERWIŃSKI, *Stanowisko*, S. 40 f.; FRISZKE, *Publicystyka* (1992), S. 212; PANKOWICZ, *Hitlerowskie obozy*.

<sup>2</sup> Seit Ende Juli 1944 erschien das Blatt im Abstand von drei Tagen mit Auflage A und B, seit 30.7.1944 täglich; nach dem Warschauer Aufstand bricht die Herausgabe nach dem 4.10.1944 ab. Weitere Ausgaben erschienen von Nr. 103 (311), 10.12.1944, bis Nr. 3 (317), 19.1.1945, in unregelmäßigen Abständen in Krakau, wurden aber von einem anderen Redaktionskollegium erarbeitet, vgl. STRASZEWSKA, S. 127, Anm. 1.

<sup>3</sup> Vgl. STRASZEWSKA, S. 130.

und die freundschaftlichen Beziehungen zur jüdischen Untergrundbewegung bekannt<sup>4</sup>; vor September 1939 war er Leiter der Abteilung für die nationalen Minderheiten im Polnischen Pfadfinderverband gewesen.<sup>5</sup>

Die Zusammensetzung des sich ständig vergrößernden Redaktionskollegiums unterlag einem von den Bedingungen der Konspiration beeinflussten Wandel. Enge Mitarbeiter des *Biuletyn* waren unter anderem der Ökonom Kazimierz Wagner, der die Nachrichten aus Warschau und dem besetzten Land redigierte, die Redaktionssekretärin Maria Straszewska, der Historiker Antoni Szymanowski<sup>6</sup> und (seit 1943) der Soziologe Witold Kula sowie der Wirtschaftsgeograph Stanisław Berezowski und der Publizist und ehemalige Abteilungsleiter in der Warschauer Stadtverwaltung, Czesław Michalski.<sup>7</sup>

Unter den Untergrund-Zeitungen war das Blatt der Heimatarmee, der größten bzw. Dachorganisation des polnischen Widerstands, die meistgelesene, und es hatte mit einer Auflagenhöhe von 1942/43 ca. 25.000 und in der ersten Jahreshälfte 1944 gar 43.000 Exemplaren zweifellos die größte Verbreitung und Lesefrequenz.<sup>8</sup> Zwischen Juli 1942 und Juli 1944 erschien *Biuletyn Informacyjny* mit großer Regelmäßigkeit einmal in der Woche mit acht Seiten Umfang. Als Nebenausgaben mit regionalem Schwerpunkt erschienen in Lemberg von 1942 bis 1944 der *Biuletyn Informacyjny Ziemi Czerwieńskiej* und in Krakau der *Małopolski Biuletyn Informacyjny*.

*Biuletyn Informacyjny* veröffentlichte Anfang März 1941 – offenbar aus gegebenem Anlaß – eine Verlautbarung der Führung des ZWZ, der den Polen den Beitritt zum freiwilligen Hilfsdienst in den KL-Wachmannschaften verbot, da sich daraus Handlungen ergeben könnten „welche dem guten Namen der Polen Schaden zufügen könnten (*hańbiących dobre imię Polaków*)“. Die Redaktion warnte davor, auch nur „den Anschein zu erwecken, Polen würden sich an den von den Deutschen durchgeführten antijüdischen Aktionen beteiligen (*chociażby tylko pozorów współdziałania w antyżydowskiej akcji prowadzonych przez Niemców*)“ und erinnerte daran, daß die Regierung bereits im vorangegangenen Jahr diese Anweisung erteilt hatte.<sup>9</sup> In der gleichen Ausgabe kritisierte *Biuletyn* das Verhalten von Landsleuten:

---

<sup>4</sup> Ten jest, S. 56: [...] znany ze swej głęboko humanistycznej postawy i przyjaznych kontaktów z żydowskim podziemiem [...]. Hier zitiert nach: Uns eint, S. 192. Vgl. auch den biographischen Abriß zu Kamiński (1903-1978) in: ANDRZEJ KRZYSZTOF KUNERT: Słownik biograficzny konspiracji warszawskiej, Bd. 2, S. 76 ff.

<sup>5</sup> BARTOSZEWSKI, Polska Podziemna, S. 47.

<sup>6</sup> Antoni Szymanowski (1914-1985), Historiker und Übersetzer; Schüler Marceli Handelsmans; während des Warschauer Aufstands stellvertretender Chefredakteur des *Biuletyn*. In den Nachkriegsjahren im diplomatischen Dienst. Vgl. RYSZARD MATUSZEWSKI: Antoni Szymanowski (1914-1985), in: Polityka, Nr. 46, 16.11.1985.

<sup>7</sup> Vgl. STRASZEWSKA, S. 129-132.

<sup>8</sup> MAZUR, S. 59; LEWANDOWSKA, Polska konspiracyjna prasa, S. 66 f., 253; die Angaben zum Vertrieb liegen deutlich niedriger, vgl. ebenda, S. 179. STRASZEWSKA nennt ähnliche Zahlen. Demnach habe die Auflage im Sommer 1942 24.000 Exemplare betragen (S. 147); die höchste Auflage sei mit 47.000 Stück 1943 (S. 127) bzw. 1944 erreicht worden, als sie sich auf einem Niveau zwischen 43.000 und 45.000 stabilisiert habe (S. 147).

<sup>9</sup> Nr. 6, 6.3.1941, zit. nach: JERZY JAROWIECKI: Problematyka żydowska w polskiej prasie konspiracyjnej w latach

„Es kommt vor, daß Leute auf eine Weise handeln, die mit dem Gefühl und den Grundsätzen der nationalen Würde nicht übereinstimmt, daß sie eine schändliche Zusammenarbeit mit dem Feind beginnen und sich den [beiden] Besatzern andienen, wobei sie Taten begehen, die einfach Verbrechen sind.“<sup>10</sup>

Die Zeitung *Wiadomości Polskie* (Polnische Nachrichten) erschien anfangs monatlich, seit September 1942, acht Seiten umfassend, in zweiwöchentlichem Turnus unter der Chefredaktion von Witold Giełżyński.<sup>11</sup> Ihre Auflage betrug zwischen 1942 und 1944 8000-10000.<sup>12</sup>

Die BIP-Presse war bestrebt, die von der Kulturvernichtungs- und Pressepolitik der Besatzer entmündigte polnische Bevölkerung soweit möglich mit zuverlässigen Informationen über das Geschehen im Land und in der Welt zu versorgen. Sie erwuchs aber auch aus der Notwendigkeit, sich der Gesellschaft und den sich spontan bildenden konspirativen Gruppen zu zeigen und mit eigenen Darlegungen und Gegenpropaganda den von der NS-Propagandamaschine in den polnischsprachigen Besatzungszeitungen (*gadzinówki*) verbreiteten Nachrichten Paroli zu bieten. Und sie erfüllte die Aufgabe, durch Mißbilligung von Fehlverhalten und Lob vorbildlichen Verhaltens zur Disziplinierung der polnischen Gesellschaft beizutragen. Sie verfolgte schließlich das Ziel, die ganze Gesellschaft und alle politischen Gruppen hinter sich – und dadurch mittelbar hinter der Exilregierung – zu einen und die Einstellung der Gesellschaft zu den Deutschen, zur Sowjetunion und zum Kommunismus zu prägen.<sup>13</sup> Die Informationspolitik des *Biuletyn Informacyjny* folgte den Grundsätzen: 1) informieren, nicht agitieren, denn zum Widerstand brauche man nicht zu ermuntern; 2) deutlich machen, daß der Krieg lange dauern werde. Drittens sollte die Berichterstattung die nationale Tragweite erkennen lassen und plastisch darstellen, was die Gesellschaft eint, und viertens einen ‚Puffer‘ bilden immer dann, wenn besonders schlechte oder gute Nachrichten allzu tiefe Niedergeschlagenheit bzw. überzogene Erwartungen hervorzurufen drohten.<sup>14</sup>

In der BIP-Zentrale arbeiteten Journalisten mit unterschiedlichen politischen Überzeugungen zusammen, wobei diese Differenzen im täglichen Redaktionsgeschäft keine große Rolle spielten: „Im allgemeinen dominierte ein Gefühl staatsbürgerlicher Loyalität und militärischer

---

1939-1945 [Die jüdische Problematik in der polnischen konspirativen Presse in den Jahren 1939-1945], in: Bibliologia, literatura, kultura. Księga pamiątkowa ofiarowana Profesor Wacławie Szelińskiej [Bücherkunde, Literatur, Kultur. Festschrift für Professor Wacław Szeliński], hrsg. von MARIA KONOPKA und MICHAŁ ZIĘBA, Kraków 1999, S. 243-266, S. 247 f.

<sup>10</sup> Ebenda: *Zdarzają się ludzie postępujący niezgodnie z poczuciem i zasadami honoru narodowego, idący na haniebnie współdziałanie z wrogiem, wysługujący się okupantom [...] dopuszczający się czynów stanowiących wprost zbrodnię [...]*.

<sup>11</sup> MAZUR, S. 30; erste Chefredakteure waren bis März 1940 Antoni Wieczorkiewicz und bis Herbst 1940 der Publizist und ehemalige Mitarbeiter des Thorner Ostsee-Instituts (Instytut Bałtycki) Bolesław Maciej Srocki. Während des Warschauer Aufstands war Srocki neben Kamiński stellvertretender Chefredakteur des *Biuletyn Informacyjny* und für dessen politische Aussage verantwortlich. Vgl. KUNERT, *Słownik biograficzny konspiracji warszawskiej*, Bd. 3, S. 159; STRASZEWSKA, S. 152. Zu Giełżyński siehe auch unten Kap. IV.2.1.1, S. 520, Anm. 6.

<sup>12</sup> MAZUR, S. 59. Vgl. auch LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 66, 253.

<sup>13</sup> Über Zweck und Zielsetzung des BIP vgl. MAZUR, S. 19-22, 51, 290, 294, 306; LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 64 ff.

<sup>14</sup> Vgl. MAZUR, S. 58.

Unterordnung gegenüber der politischen Grundlinie des Herausgebers<sup>15</sup>, der AK. Während Straszewska schreibt, daß die Angehörigen des Redaktionskollegiums keiner politischen Partei angehörten<sup>16</sup>, offenbart Grzegorz Mazur, daß „ein großer Teil der führenden BIP-Mitarbeiter“ in der kleinen linksliberalen Partei Stronnictwo Demokratyczne entweder Mitglied war oder mit deren Programm sympathisierte.<sup>17</sup> Indem sich die AK-Propagandastelle um einen politischen Pluralismus – weitgehend unter Ausschluß von Kommunisten und Nationaldemokraten – bemühte<sup>18</sup>, orientierte sich die politische Ausrichtung des *Biuletyn Informacyjny* jedenfalls ganz wesentlich am „demokratischen Liberalismus der fortschrittlichen Intelligenz“<sup>19</sup> – sie hatte ihren Schwerpunkt also eher links der politischen Mitte.

Dies war einer der Gründe, weswegen die BIP-Mitarbeiter von rechten Gruppierungen zuweilen heftig angegriffen und diffamiert wurden, die danach trachteten, Kommunisten und „Juden im ZWZ“ – so der Titel eines den NSZ zugeschriebenen Pamphlets – bloßzustellen. Darin tauchten die Namen Rzepeckis, seines Stellvertreters Tadeusz Wardejn-Zagórski, Jerzy Makowieckis, des einer jüdischen Familie entstammenden Marcelli Handelsman und anderer Mitarbeiter der BIP-Zentrale auf; weitere damals kursierende Listen nannten die Namen Kamińskis und Widerszals. Rzepecki und Makowiecki wurden auch auf eine „żydokomunale“ Liste<sup>20</sup> des ONR gesetzt: „Diese Dokumente warfen den Mitarbeitern des BIP des AK-Oberkommandos jüdische Herkunft, Zugehörigkeit zum Freimaurertum und eine kommunistische Überzeugung vor.“<sup>20</sup> Einige BIP-Mitarbeiter fielen rechtsextremen Attentaten und gezielten antijüdischen Denunziationen zum Opfer.<sup>21</sup>

In den zentralen Stellen des BIP wirkten eine Reihe von Personen mit, die aufgrund ihrer Herkunft durch die nazideutsche Judenverfolgung persönlich gefährdet waren, unter ihnen Jerzy Makowiecki, Ludwik Landau<sup>22</sup> und Wojciech Natanson<sup>23</sup>. Ludwik Widerszal war Leiter der

---

<sup>15</sup> STRASZEWSKA, S. 142: [...] *dominowało na ogół poczucie lojalności obywatelskiej i subordynacji wojskowej wobec zasadniczej linii politycznej wydawcy pisma [...]*. Vgl. auch den ‚Nachruf‘ der Redaktion auf die eigene Tätigkeit in der letzten Warschauer Ausgabe vom 4.10.1944: „Wir waren bestrebt, die Wege für ein Polen von Morgen zu bahnen, das demokratisch und sozial gerecht, das kulturell eine Macht, das wirtschaftlich gesund und national eine Einheit ist (*Usiłowaliśmy torować drogi ku Polsce jutra: demokratycznej i sprawiedliwej społecznie; potężnej kulturą, zdrowiem gospodarczym i narodową jednością*)“. Vgl. auch MAZUR, S. 286, 290.

<sup>16</sup> STRASZEWSKA, S. 142.

<sup>17</sup> MAZUR, S. 289. Der Leiter der BIP-Nachrichtenabteilung und RPŻ-Aktivist Jerzy Makowiecki war Führungsmitglied und seit Mai 1943 Vorsitzender des Stronnictwo Demokratyczne (SD), vgl. KUNERT, *Ilustrowany przewodnik*, S. 522; auch der Historiker Marcelli Handelsman, ebenfalls in der Nachrichtenabteilung tätig, wird als SD-Mitglied genannt, vgl. MAZUR, S. 32.

<sup>18</sup> MAZUR, S. 293.

<sup>19</sup> STRASZEWSKA, S. 142.

<sup>20</sup> MAZUR, S. 288. Vgl. auch RZEPECKI, *Wspomnienia*, S. 315 f.

<sup>21</sup> Ebenda. Vgl. auch S. 83 über den Mord an Ludwik Widerszal und, S. 386, an Jan Rzepeckis Stellvertreter Jerzy Makowiecki im Juni 1944, wobei ein antisemitischer Hintergrund nicht ausgeschlossen erscheint. Am 13. oder 14.7.1944 wurden Handelsman und Halina Kraheńska der Gestapo ausgeliefert. Die „weiterhin nicht gänzlich aufgeklärten politischen Meuchelorde vom Juni 1944“, schreibt Mazur, seien „eines der finstersten Kapitel in der Geschichte der polnischen Widerstandsbewegung“ (S. 289).

<sup>22</sup> Ludwik Landau (1902-1944), Ökonom, PPS-Aktivist; Studium Universität Warschau; 1940 in der

Unterabteilung „Z“ in der BIP-Nachrichtenabteilung, die sich mit der Lage in den Westgebieten, den Ostgebieten, den neu hinzuzugewinnenden Gebieten und seit 1940, unter Stanisław Herbst, mit Nationalitätenfragen beschäftigte. „Jüdische Angelegenheiten“ unterlagen der Kompetenz des Einpersonen(unter)referats von Henryk Woliński<sup>24</sup>. Er verfaßte im Herbst 1944 einen umfangreichen Bericht über die Tätigkeit des Referats<sup>25</sup> und sammelte Informationen über die nazideutschen antijüdischen Besatzungsverbrechen.<sup>26</sup> Woliński verfügte über private Kontakte im Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel, war im August 1942 Mitinitiator der Gründung des Vorläufigen Komitees für Judenhilfe (TKPŻ) und hielt Verbindung zur Jüdischen Kampforganisation (Żydowska Organizacja Bojowa, ŻOB) und zum Jüdischen Koordinationskomitee (Żydowski Komitet Koordinacyjny).<sup>27</sup>

Die aktuellen Nachrichten in *Biuletyn Informacyjny* entstammten in erster Linie dem ausländischen, alliierten Rundfunk, dem Hauptmedium für die Nachrichtenbeschaffung über den Fortgang des Krieges. Ein erster ausführlicher Bericht über die Ermordung von Juden durch Giftgas, der von Hersz Wasser, einem Augenzeugen und Mitglied des konspirativen Archivs des Warschauer Gettos verfaßt war, wurde Anfang 1942 an Chefredakteur Kamiński geschickt, und *Biuletyn Informacyjny* benutzte diese Nachrichten in einem Artikel vom 30. April 1942.<sup>28</sup>

Hier ist auch zu erwähnen, daß die von der Warschauer AK-Propagandastelle ins Leben gerufene „Propaganda-Kommission (*Komisja Propagandy*, KOPR)“ eine Reihe von Broschüren publizierte, die sich mit der deutschen Besatzungspolitik und dem NS-Judenmord explizit auseinandersetzten.<sup>29</sup> Als erste erschien im April 1942 die von Halina Kraheńska aufgrund von Zeugenaussagen ehemaliger Häftlinge erarbeitete 22-seitige Publikation *Oświęcim. Pamiętnik więźnia* (Auschwitz. Erinnerungen eines Häftlings), im November 1943 dann, mit einer Auflage von 1500 - 2000 Exemplaren, Antoni Szymanowski's 28-seitige Broschüre *Likwidacja getta warszawskiego. Reportaż* (Die Liquidierung des Warschauer Gettos. Eine Reportage) über die

---

Finanzverwaltung des Warschauer Gettos, aus dem er floh; verbarg sich im Stadtteil Włochy; 1940-1942 Redakteur des WRN-Blattes „Kronika Okupacji“ (Okkupationschronik); 1944 von Gestapo verhaftet. Encyklopedia Warszawy, S. 408. Landau beschäftigte sich im BIP mit ökonomischen Fragen, vgl. MAZUR, S. 78.

<sup>23</sup> Wojciech Natanson (1904), Theater- und Literaturkritiker; Studium in Krakau und Paris; 1934-1939 literarischer Leiter der Zeitschrift „Czas“ (Die Zeit); 1940-1945 Mitarbeiter BIP AK. Encyklopedia Warszawy, S. 537. Natanson arbeitete in der Unterabteilung „P“, welche Stimmungen und Einstellungen in der Bevölkerung erforschte und dabei die konspirative Presse, die offizielle Presse der besetzten Länder und die französische Untergrundpresse analysierte. MAZUR, S. 81.

<sup>24</sup> Henryk Woliński (1901-1986), Jurist; in den 1930er Jahren Mitarbeiter der Generalstaatsanwaltschaft; 1974 von Israel als „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet. Enzyklopädie des Holocaust, Bd. 3, S. 1612 f.; MAZUR, S. 82.

<sup>25</sup> Vgl. *Przegląd działalności referatu spraw żydowskich*, veröff. in: BERNARD MARK: *Powstanie w getcie warszawskim*, Warszawa 1963, S. 342-351.

<sup>26</sup> Sie wurden nach London übermittelt und flossen in ein Buch ein, das auf englisch veröffentlicht wurde: *The German New Order in Poland*. Published for the Polish Ministry of Information, London 1942.

<sup>27</sup> Vgl. PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 50.

<sup>28</sup> Vgl. RUTA SAKOWSKA: *Chełmno nad Nerem – ostrzeżenie i pomoc [Kulmhof – Warnung und Hilfe]*, in: *Polskie podziemie polityczne*, S. 119-125, hier S. 124.

Deportationen nach Treblinka bei der Großen Vernichtungsaktion zwischen dem 22. Juli und dem 12. September 1942, „der erste Bericht über Tatsachen, die bis dahin sehr wenig bekannt waren“.<sup>30</sup> Im Oktober 1943 veröffentlichte KOPR unter der Tarnbezeichnung „Glob“ in einer Auflage von 2100 Stück den 48-seitigen Bericht *Na oczach świata* (Vor den Augen der Welt) über den Warschauer Getto-Aufstand. Der Verfasserin Maria Kann waren von Aleksander Kamiński und dem RPŻ-Aktivisten Władysław Bartoszewski einschlägige Dokumente zugänglich gemacht worden.<sup>31</sup> Kann tadelte darin ihre Mitbürger: „Vor den Augen der Welt, vor unseren Augen, den Augen unserer Jugend – ist ein Volk ermordet worden. Und wir haben tatenlos zugesehen.“<sup>32</sup>

Auch in den Organen des Vertretungsorgans der polnischen Regierung für das Inland, der Regierungsdelegatur (*Delegatura Rządu RP na Kraj*)<sup>33</sup>, entstand Anfang 1943 ein Referat, das sich besonders mit jüdischen Angelegenheiten zu befassen hatte. Dieses sollte auf Initiative des Verbindungsmannes zwischen der Regierungsdelegatur und jüdischen Vertretern, Witold Bieńkowski<sup>34</sup>, u.a. als Anprechpartner für jüdische Repräsentanten, die Fragen des aktiven Widerstands in den Gettos oder auch des Umgangs mit ehemals jüdischem Eigentum erörtern wollten, und den Rat für Judenhilfe (RPŻ) fungieren.<sup>35</sup> Als das Referat in der Abteilung für Innere Angelegenheiten Anfang März 1943 seine Arbeit aufnahm, war damit zugleich eine bessere Kommunikation zwischen der Regierungsdelegatur und dem Rat für Judenhilfe gewährleistet, in dem Bieńkowski, der Leiter des Referats, aktiv mitwirkte.<sup>36</sup>

Unter den Untergrundblättern der Regierungsdelegatur<sup>37</sup> ist für diese Untersuchung die 1941 bis 1945 zweiwöchentlich – aber meist in Doppelnummern von 16 Seiten – unter der Redaktion bzw. Oberaufsicht von Stanisław Kauzik und Zbigniew Kunicki herauskommende *Rzeczpospolita Polska* (Die Polnische Republik) ausgewertet worden.<sup>38</sup> Das wichtigste

---

<sup>29</sup> MAZUR, S. 185 ff.

<sup>30</sup> [...] *pierwszą relacją o faktach, dotychczas bardzo mało znanych*, MAZUR, S. 186. Vgl. auch BARTOSZEWSKI, *Uns eint*, S. 192 f.

<sup>31</sup> MAZUR, S. 187.

<sup>32</sup> *Na oczach świata, w naszych oczach, w oczach naszej młodzieży mordowano naród. Patrzyliśmy na to bezczynnie*. Zit. nach: BARTOSZEWSKI, *Polska Podziemna*, S. 64.

<sup>33</sup> Zur Arbeit der Propaganda-Abteilung vgl. LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 59-62.

<sup>34</sup> Witold Bieńkowski (1906-1965), Journalist, Publizist; in 1930er Jahren Mitarbeiter katholischer Blätter; Juni 1941 Mitbegründer FOP, Redakteur der *Prawda*; 1942 Mitbegründer des Vorläufigen Rates für Judenhilfe (TKPŻ), 1943 ständiger Vertreter des Bevollmächtigten der polnischen Regierung im RPŻ; Dezember 1944 bis Mai 1945 in sowjetischer Haft, nutzt eine Amnestie, um sich den Machthabern zu offenbaren; November 1945 Chefredakteur *Dziś i Jutro*. KUNERT, *Słownik biograficzny*, Bd. 3, S. 40-44; PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 75.

<sup>35</sup> Der Rat für Judenhilfe hatte, als er im Mai, August und September 1943 die Gesellschaft mit drei Flugblättern zur Unterstützung der gejagten Juden aufrief, die Texte zuvor der Führung für den Zivilen Kampf, die anfangs noch der Regierungsdelegatur unterstand, vorzulegen. Vgl. PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 260 f.

<sup>36</sup> Vgl. ebenda, S. 63 ff.

<sup>37</sup> Zum Pressewesen der Regierungsdelegatur vgl. MAZUR, S. 39.

<sup>38</sup> Das Verzeichnis *Polska prasa konspiracyjna 1939-1945. Prasa Powstania Warszawskiego 1944*. Katalog, S. 139, nennt als Redakteure außerdem Teofil Syga und Kazimierz Koźniewski. Kauzik, Mitglied der kleinsten der vier Exilregierungsparteien, der Partei der Arbeit (SP), war vor dem Krieg Direktor des Verbandsbüros der Zeitungs-

Presseorgan der Regierungsdelegatur enthielt in großer Zahl offizielle Verlautbarungen der polnischen Regierung und des Exilparlaments Rat für Nationale Einheit (*Rada Jedności Narodowej*). Die Auflage der Zeitung stieg zwischen 1942 und 1944 von 600 auf 2000 an.

Außerdem ist der einflußreiche zentrale Pressedienst der Regierungsdelegatur, *Kraj. Agencja Informacyjna* (Das Land. Nachrichtenagentur), berücksichtigt, der zwischen Juli 1943 und 1945 mit einer Auflage von 750 Exemplaren und einem Umfang von 26-32 Seiten unter der Redaktion von Kazimierz Sosnowski in ein- bis zweiwöchentlichem Abstand erschien.<sup>39</sup> Es enthielt anfangs zum großen Teil Presseauszüge ausländischer und im GG herauskommender Blätter, später häufiger eigene redaktionelle Beiträge mit einer thematisch breiten Nachrichtenstreuung.

## 1.2 Mitteilungen über nazideutsche Mordaktionen an polnischen Juden

Am 23. Mai 1941 berichtete *Biuletyn Informacyjny* über die von Übervölkerung, mangelnder Hygiene und Aushungerung geprägten Lebensbedingungen im Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel: „Es herrschen dort äußerst beengte Wohnverhältnisse [...], unbeschreibliche Hygiene-Bedingungen, Hunger und ungeheure Not. [...] häufig sieht man Menschen vor Hunger zusammenbrechen.“<sup>40</sup> Nahezu ein Jahr später folgte ein Bericht über von den Elendsten bewohnte Sterbehäuser – letzte Wohnstätten für ganze Familien, „wo der Tod eine außergewöhnliche Ernte einführt“.<sup>41</sup> Gleichzeitig hielt das Blatt den Vernichtungsfeldzug gegen die jüdische Bevölkerung im Bezirk Białystok in einer Statistik rapide ansteigender Opferzahlen fest.<sup>42</sup> Ebenfalls Ende April 1942 meldete *Biuletyn Informacyjny*<sup>43</sup> den Massenmord an „einigen tausend Menschen“ im Januar 1942 in Chełmno (Kulmhof) und schilderte das unter dem Schein einer ‚Entlausung‘ durchgeführte Mordverfahren. Wenige Wochen später hieß es<sup>44</sup>, das Lager in Bełżec sei im März fertiggestellt worden: „Alle Angaben deuten darauf hin, daß in diesem Lager die Ermordung tausender Menschen stattfindet.“ Auch wenn keine Einzelheiten bekannt seien,

---

und Zeitschriftenherausgeber (*Biuro Związku Wydawców Dzienników i Czasopism*) und Professor der Hochschule für Journalistik (WSD) und besaß enge Beziehungen zu nationaldemokratischen und Sanacja-Kreisen. Seit 1941 Leiter der Informations- und Propaganda-Abteilung der Regierungsdelegatur (BOLESŁAW SZWEJGIERT: *Podziemne formacje zbrojne „Obozu Narodowego“ w latach 1939-1945* [Bewaffnete Untergrundformationen des „Nationalen Lagers“ zwischen 1939 und 1945], in: *Wojskowy Przegląd Historyczny* 1961, S. 224-250, bes. 228, 238). Kunicki, der bis Anfang 1941 für das SZP-Organ „Agencja Prasowa“ tätig gewesen war, fungierte als Kauziks Stellvertreter (MAZUR, S. 49). Vgl. auch LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 60 f.

<sup>39</sup> *Polska prasa konspiracyjna 1939-1945. Prasa Powstania Warszawskiego 1944*. Katalog, S. 65.

<sup>40</sup> *Biuletyn Informacyjny*, 23.5.1941: *Panuje tu niesłychana ciasnota [...], warunki zdrowotne nie do opisania, głód i nędza potworna. [...] częstym jest widok padających z głodu*. Zit. nach: PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 31.

<sup>41</sup> *Biuletyn Informacyjny*, 30.4.1942: *[...] gdzie śmierć zbiera wyjątkowe żniwo*. Zit. nach: PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 31.

<sup>42</sup> Vgl. ebenda, S. 34.

<sup>43</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 16 (120), 23.4.1942, *Orgie zwyrodnialców* [Orgie der Entarteten].

<sup>44</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 22 (126), 3.6.1942, *Obóz w Bełżcu* [Das Lager in Bełżec].

sei „doch davon auszugehen, daß wir es mit einem der schrecklichsten deutschen Verbrechen zu tun haben.“<sup>45</sup> Genaueres über Bełżec, das die Deutschen als Vernichtungslager für Juden bezeichnet hätten, konnten die Leser Mitte August erfahren<sup>46</sup>, wobei über das Mordverfahren – bei dem den Opfern ein bevorstehendes Bad vorgegaukelt werde – zwei Versionen existierten: durch Giftgas und durch elektrischen Strom; die Leichen würden in Massengräbern verscharrt. Eine Woche später hieß es, *Biuletyn Informacyjny* habe in Erfahrung bringen können, „daß in einem Lager bei Treblinka die Ausrottung in Gaskammern“ stattfinde.<sup>47</sup> Im Oktober schrieb das Blatt, „die Lager in Bełżec, Treblinka und Sobibór (die sog. Vernichtungslager) sind Tag und Nacht in Betrieb“.<sup>48</sup> Ein Vierteljahr später meldete *Biuletyn Informacyjny* den „Fortgang des Judenmordes“<sup>49</sup>: „Die Mordaktion an den Juden dauert ununterbrochen fort. Entgegen Gerüchten arbeitet die Mordstätte in Treblinka mit Volldampf. Ende November wurden im Lager Majdanek in Lublin alle kriegsgefangenen polnisch-jüdischen Soldaten getötet.“<sup>50</sup>

*Wiadomości Polskie* informierten Mitte Dezember 1942 über die Zunahme an Nachrichten über Massenmorde und Hinrichtungen in polnischen Dörfern, Kleinstädten und Städten – „von dem millionenfachen Massaker an den Juden oder den ständigen Hinrichtungsstätten in Auschwitz und in anderen Konzentrationslagern ganz zu schweigen“.<sup>51</sup> Mit dem Hinweis darauf, daß Majdanek im Frühjahr für zehntausende zum Tod verurteilte Lubliner Juden als Zwischenstation genutzt worden sei, wurde hier gewarnt, man dürfe sich nicht an das zunehmende Ausmaß der Verbrechen gewöhnen. Anfang 1943 war zu erfahren<sup>52</sup>, daß – nach Freilassung einiger tausend Insassen – unter mehreren zehntausend Häftlingen sich noch 6000 Polinnen und Polen und 5000 Jüdinnen und Juden im Lager aufhielten. Kurz darauf wurde die Insassenzahl auf 12.000-15.000 berichtigt<sup>53</sup>, von denen über die Hälfte Juden seien. Der Vorzeige-Abschnitt auf Feld I beherberge Juden aus Warschau und aus dem Ausland; auf Feld II hingegen befänden sich Polen und Juden, die zur Vernichtung vorgesehen seien: „Die überwiegende Mehrheit sind Juden (*znaczna większość – to Żydzi*)“, während auf Feld III

---

<sup>45</sup> *Wszelkie dane wskazują, że w obozie tym odbywa się mordowanie tysięcy ludzi. [...] sądzić jednak należy, że mamy do czynienia z jedną z najstraszniejszych zbrodni niemieckich.*

<sup>46</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 32 (136), 13.8.1942, Obóz w Bełżcu.

<sup>47</sup> Zit. nach: KRAKOWSKI, Holocaust in the Polish Underground Press, S. 250.

<sup>48</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 38 (142), 1.10.1942, Likwidacja Żydów [Liquidierung der Juden]: *Obozy w Bełżcu, Treblince i Sobiborze (tzw. Vernichtungslager) pracują dniem i nocą.*

<sup>49</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 1 (156), 7.1.1943, Dalsze mordowanie Żydów. Die gleiche Nummer unterrichtete über ein Massaker an 580 Juden auf einem Truppenübungsplatz bei Kruszyna.

<sup>50</sup> *Akcja mordowania Żydów trwa nieprzerwanie w dalszym ciągu. Wbrew pogłoskom mordownia w Treblince pracuje całą parą. W końcu listopada zgładzono w obozie na Majdanku w Lublinie wszystkich Żydów-żołnierzy polskich, trzymanych jako jeńców.*

<sup>51</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 23, 16.12.1942, Eksperymenty lubelskie i ich znaczenie [Die Lubliner Experimente und ihre Bedeutung]: [...] *nie mówiąc już o milionowej wprost masakrze Żydów czy o stałych kaźniach Oświęcimia i innych obozów koncentracyjnych.*

<sup>52</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 7 (162), 18.2.1943, Majdanek.

<sup>53</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 11 (166), 18.3.1943, Majdanek.



Warschauer Juden den Dienst von Kapos und Vorarbeitern versähen. Im April 1943 hieß es, daß nun in großer Zahl Juden aus dem Westen eingeliefert würden, die nach einigen Tagen verschwänden; ähnliche Nachrichten lägen aus Belżec und Treblinka vor.<sup>54</sup> *Kraj* berichtete im Juli 1943, nachdem in Majdanek 60 Polen aus dem Lagerlazarett vergiftet worden waren, mit blumigen Ausdrücken über einen „Terrormonat“: „In den Gaskammern der Konzentrationslager fangen zahlreiche Verurteilte mit ihrem letzten Atemzug statt Luft einen mörderischen Todeshauch ein. [...] Zum Himmel empor gleiten die Rauchwolken aus den Krematorien von Majdanek, Auschwitz und Sobibór.“<sup>55</sup> *Kraj* meldete schließlich im Mai 1944 die Hinrichtung von 130 der in Treblinka verbliebenen 300 Juden.<sup>56</sup>

Im Herbst 1943 war in *Biuletyn Informacyjny* zu erfahren, daß „die Lage der Juden in Majdanek weiterhin am schlimmsten ist: Die hygienischen Bedingungen, die Ernährung und brutale Behandlung rufen bei ihnen – unabhängig vom massenhaften [direkten – K.-P.F.] Morden – eine große Sterblichkeit hervor.“<sup>57</sup> *Kraj* berichtete, in der ersten Novemberwoche seien in Majdanek unter Musikbegleitung aus Lautsprechern ca. 18.000 Juden ermordet<sup>58</sup>, Anfang 1944 dann 200 entwaffnete ungarische Soldaten jüdischer Nationalität eingeliefert worden.<sup>59</sup> Als im April 1944 wegen des Herannahens der Front die Aufgabe des Lagers bevorstand, berichtete *Biuletyn Informacyjny*, daß die Deutschen im Zuge der Evakuierung die verbliebenen jüdischen Gefangenen ermordet hätten.<sup>60</sup> Ein weiteres Mal wurde über Majdanek schon nach der Einnahme des Lagers durch die Rote Armee berichtet: daß die Deutschen dort innerhalb drei Jahren 1,5 Millionen Menschen – „vor allem Juden (*przeważnie żydów*)“ – ermordet hätten.<sup>61</sup> Dagegen meldete *Rzeczpospolita Polska* auf seiner Titelseite man habe „ein ganzes Zimmer mit Personalausweisen unterschiedlicher Nationen gefunden: von Polen, Ungarn, Italienern, Tschechen, Belgiern, Franzosen, Holländern und selbst von einem Chinesen“ – Juden

---

<sup>54</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 14 (169), 8.4.1943, Majdanek.

<sup>55</sup> *Kraj*, Nr. 1, 15.7.1943, Miesiąc terroru: *W komorach gazowych obozów koncentracyjnych liczni skazani ostatnim wysiłkiem płuc zamiast powietrza, łapią morderczy oddech śmierci. [...] Ku niebu suną dymy z krematoriów Majdanka, Oświęcimia i Sobiboru.*

<sup>56</sup> *Kraj*, Nr. 15, 3.5.1944, *Kraj pod okupacją. [...] Likwidacja żydów* [Das Land unter Besatzung. (...) Liquidierung der Juden].

<sup>57</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 44 (199), 4.11.1943, Wiadomości z Majdanka: *W najgorszym położeniu pozostają nadal Żydzi: warunki higieniczne, wyżywienie i brutalne traktowanie wywołują wśród nich wielką śmiertelność – niezależnie od masowego mordowania.*

<sup>58</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, *Kraj pod okupacją. [...] Eksterminacja żydów* [Das Land unter Besatzung (...) Die Judenvernichtung].

<sup>59</sup> *Kraj*, Nr. 11, 15.3.1944, *Polska Środkowa. [...] Węgierscy żydzi na stracenie* [Mittelpolen (...) Ungarische Juden werden hingerichtet].

<sup>60</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 16 (223), 20.4.1944, *Różne. Ewakuacja Majdanka jest w pełnym toku* [Verschiedenes. Die Evakuierung Majdaneks ist in vollem Gang]. Vgl. auch ebenda, Nr. 20 (227), 18.5.1944, *Majdanek opróżniony.*

<sup>61</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 71 (279), 3.9.1944, *Komory gazowe i krematoria. Dziennikarz angielski o Majdanku* [Gaskammern und Krematorien. Ein englischer Journalist über Majdanek]. Es handelte sich um einen Augenzeugenbericht des Moskauer „News Chronicle“-Korrespondenten Winterton.

wurden nicht erwähnt<sup>62</sup>; laut Moskauer Rundfunk seien in Majdanek zwei Millionen Menschen umgekommen.<sup>63</sup>

Über das Konzentrationslager in Auschwitz meldete *Biuletyn Informacyjny* im September 1942<sup>64</sup>, dort sei eine „Abteilung für Juden eröffnet“ worden, die aus „70.000 aus ganz Europa herbeigeschafften Juden“ bestehe: „Es wurden Gaskammern installiert, in denen im Schnitt 1000 Juden am Tag ermordet werden. Die Leichen werden in drei Krematorien verbrannt.“<sup>65</sup> Anfang Oktober bereits als „Todeslager (*obóz śmierci*)“ bezeichnet<sup>66</sup>, wurde über Auschwitz in einem dreiseitigen Artikel aufgrund von statistischem Material und Dokumenten über die Gründung des Lagers 1940, über das Frauenlager und über das besondere Schicksal der in das Lager Auschwitz deportierten Juden berichtet: Im Unterschied zu Deutschen und Polen würden Juden prinzipiell nicht aus Auschwitz entlassen. Bis Ende 1941 seien 2000 und 1942 45.000 eingeliefert und zumeist vergast worden; die Gaskammern würden seit Juni 1941 benutzt und darin v.a. sowjetische Kriegsgefangene und Juden ermordet – 3500 Menschen zu ermorden dauere auf diese Weise alles in allem 2 Stunden. Im Januar 1943 wurde eine Besserung der Bedingungen im Männerlager festgestellt; am 1. Dezember 1942 habe es dort 23.391 Insassen, darunter 7743 Polen, daneben Tschechen, Deutsche und russische Kriegsgefangene gegeben; die übrigen seien Juden.<sup>67</sup> Im Sommer 1943 unterrichtete *Biuletyn Informacyjny*, das Lager sei von etwa 37.000 Insassen belegt, darunter 8000 Polen; die registrierte Opferzahl liege bei 75.000, doch „[a]ußer ihnen sind tausende bolschewistische Kriegsgefangene und Juden aus ganz Europa umgekommen.“<sup>68</sup> Die Besserung der Lage habe sich laut *Biuletyn Informacyjny*<sup>69</sup> bis in den Herbst fortgesetzt, allerdings seien bei einer großen „Entlausung (*odwszenie*)“ vom 1.-3. August 1943 Insassen massenhaft vergast worden: „Man hat selbst die [nur] halb Entkräfteten, Arier und Juden, zusammengetrieben und in die Gaskammern geschleppt [...]“<sup>70</sup> Dennoch sei die Sterblichkeit verglichen mit den „schrecklichen Jahren“ von 1940 bis 1942 deutlich zurückgegangen. Polen stellten nur noch einen kleinen Teil der Insassen, unter denen sich auch

---

<sup>62</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 24 (96), 13.8.1944, Dowody zbrodni niemieckich [Beweise für die deutschen Verbrechen]: *W obozie na Majdanku znaleziono cały pokój dowodów osobistych różnych narodowości: Polaków, Węgrów, Włochów, Czechów, Belgów, Francuzów, Holendrów, a nawet i Chińczyka.*

<sup>63</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 46 (118), 3.9.1944, 2 miliony trupów. Krwawy bilans Majdanka [2 Millionen Leichen. Die blutige Bilanz von Majdanek].

<sup>64</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 37 (141), 17.9.1942, Oświęcim; gleichlautend Rzeczpospolita Polska, Nr. 16 (46), 16.9.1942, W Oświęcimiu [In Auschwitz].

<sup>65</sup> *Utworzony oddział dla Żydów [...] liczy 70 tysięcy Żydów, zwiezionych tu z całej Europy. Zainstalowano dla nich komory gazowe, w których traci się przeciętnie 1.000 Żydów dziennie. Zwłoki palone są w 3 krematoriach.*

<sup>66</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 39 (143), 8.10.1942, Oświęcim – obóz śmierci.

<sup>67</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 2 (157), 14.1.1943, Oświęcim.

<sup>68</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 30 (185), 29.7.1943, Oświęcim: *Prócz nich zginęli tysiące jeńców bolszewickich i żydów z całej Europy.*

<sup>69</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 40 (195), 7.10.1943, Oświęcim.

<sup>70</sup> *Zebrano nawet półstąbnych, aryjczyków i żydów, i wleczono do komór gazowych [...].*

zahlreiche Deutsche befänden. „Auf einem ganz anderen Blatt“, fügte *Biuletyn* hinzu, „steht das Schicksal von hunderttausenden Juden aus ganz Europa. Bis September sind in Auschwitz 470.000 Juden vernichtet worden [...] Unmöglich, die Demütigungen und Leiden zu beschreiben, die diese Unglücklichen durchmachen, für die der Tod eine Erlösung bedeutet. So hat man gleichzeitig mit dieser ‚Entlausung‘ 15.000 aus Będzin und Sosnowitz (Sosnowiec) herbeigeschaffte Juden ermordet.“<sup>71</sup>

In der polnischen Wahrnehmung trat Auschwitz als Vernichtungsort für die polnische Bevölkerung in dieser Phase offenbar zurück.<sup>72</sup>

*Kraj* meldete, daß bis 25. Mai 1944 über 90 Züge mit Judentransporten aus Ungarn eingetroffen seien – den Juden sei gesagt worden, sie würden zur Arbeit nach Deutschland fahren.<sup>73</sup> Mitte Juni präzisierte das Nachrichtenorgan, in Auschwitz kämen täglich tausende von ungarischen Juden an, die glaubten, sie wären auf dem Wege zur Ansiedlung oder würden – gegen deutsche Kriegsgefangene ausgetauscht – nach England reisen; tatsächlich würden sie aber vergast und mit Hilfe von vier Krematorien und auf Scheiterhaufen verbrannt; bislang seien auf diese Weise 100.000 umgekommen, doch seien 1,2 Millionen vorgesehen, während sich im Lager die Habe der Ermordeten türme. Eine Gruppe unter den Neuankömmlingen werde isoliert und müsse enthusiastische Briefe nach Hause schreiben. Unterdessen bestehe das jüdische Helferkorps aus 2000 Tag und Nacht tätigen Personen; die Lager-SS werde durch Zusatzrationen besser gepflegt.<sup>74</sup> Einige Wochen später machte das Blatt das Ausmaß der Auslöschungsaktion mit einer grauenhaften Statistik deutlich: Aus den Kieferknochen der ermordeten ungarischen Juden seien im Mai 40 kg Gold herausgebrochen worden.<sup>75</sup> Ende Juni 1944 unterrichtete auch *Biuletyn Informacyjny* im Zusammenhang mit dem Massenmord an den ahnungslosen ungarischen Juden resigniert über den „monströsen Judenmord in Auschwitz“<sup>76</sup>: „Das Verbrechen der Ermordung eines ganzen Volkes, das über viele Jahrhunderte ohnegleichen ist, hat erneut ein Stadium großer Intensität erreicht. Und dieses Grauen muß sowohl die internationale Staatenwelt wie auch Polen ohnmächtig mit ansehen.“<sup>77</sup> *Rzeczpospolita Polska* berichtete im September 1944 auf ihrer Titelseite, nach Angaben von Professor Glaser, dem

<sup>71</sup> *Osobna zupełnie karta to los setek tysięcy żydów z całej Europy. Do września zgładzono w Oświęcimiu 470 tysięcy żydów [...] Niepodobna opisać upokorzeń i cierpień jakie przechodzą ci nieszczęśli skazańcy, dla których śmierć staje się wybawieniem. Tak równocześnie z tym ‚odwszeniem‘ wymordowano 15 tysięcy żydów, przywiezionych z Będzina i Sosnowca.* Hervorhebungen im Orig.

<sup>72</sup> Vgl. aber die Meldung in *Kraj*, Nr. 16, 14.12.1943, *Ziemie Zachodnie*. [...] *Tracenie więźniów oświęcimskich [Die Westgebiete. (...) Hinrichtung von Auschwitz-Häftlingen], wo es heißt: ‚In Auschwitz kommen pausenlos Polen um (W Oświęcimiu bez przerwy giną Polacy)‘; freilich ist in bezug auf die polnischen Opfer von ganz anderen Größenordnungen die Rede: Zuletzt seien 70 lange Einsitzende und 50 Vertreter der Intelligenz erschossen worden.*

<sup>73</sup> *Kraj*, Nr. 20, 7.6.1944, *Polska Środkowa*. [...] *Żydzi na śmierć [Mittelpolen. (...) Judentransporte in den Tod].*

<sup>74</sup> *Kraj*, Nr. 21, 14.6.1944, *Polska Środkowa*. [...] *Mordowania Żydów węgierskich [Mittelpolen. (...) Ermordung der ungarischen Juden].*

<sup>75</sup> *Kraj*, Nr. 27, 26.7.1944, *Polska Środkowa*. [...] *Mordowanie żydów w Oświęcimiu [Mittelpolen. (...) Die Ermordung der Juden in Auschwitz].*

<sup>76</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 26 (233), 29.6.1944, *W Oświęcimiu – monstrualny mord żydów.*

<sup>77</sup> *Niebywała na przestrzeni wielu stuleci zbrodnia wymordowywania całego narodu – wkroczyła znów w okres wielkiego nasilenia. I świat i Polska musi w bezsile przyglądać się tej grozie.*

polnischen Vertreter in der alliierten Kommission zur Ermittlung der deutschen Verbrechen, befanden sich in Auschwitz gegenwärtig „40.000 Häftlinge unterschiedlicher Nationalität (40.000 więźniów różnych narodowości)“, welche die Deutschen alle ermorden wollten, und in Birkenau 16.727 Männer und 39.125 Frauen.<sup>78</sup> Im Oktober wurde die Flucht von 500 polnischen Häftlingen bei einem Aufstand gemeldet; die Deutschen hätten daraufhin beschlossen, alle polnischen Insassen in Gaswagen zu vergiften, doch nachdem Großbritannien und die USA mit der Erschießung deutscher Geiseln gedroht hätten, seien die Deutschen davon abgerückt und hätten die Polen nach Mauthausen gebracht.<sup>79</sup> *Kraj* bezog sich Anfang November auf einen Bericht der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS, deren Korrespondent in Lublin Einzelheiten über die Lebensbedingungen in Auschwitz mitgeteilt habe. Wie *Kraj* kommentierte<sup>80</sup>, habe er „die deutschen Verbrechen [...] in diesem Todeslager mit den grellsten Farben gemalt“<sup>81</sup>; es befänden sich dort Menschen aus verschiedenen Teilen Europas – Juden wurden nicht erwähnt. Die letzte Meldung – über „die barbarische Evakuierung von Auschwitz“ – ist in dem (inzwischen in Krakau erscheinenden) *Biuletyn Informacyjny* zu finden: „Ein Teil der Juden ist liquidiert worden, der Rest wird gegenwärtig liquidiert. [...] In Auschwitz sind noch ungefähr 700 Polen verblieben, in Birkenau gibt es von 16.000 registrierten Häftlingen noch etwa 700.“<sup>82</sup>

Die Untergrundzeitungen von Regierungsdelegatur und Heimatarmee berichteten vergleichsweise ausführlich und detailliert über die Räumung der verbliebenen jüdischen Zwangswohnviertel im Generalgouvernement und über den Judenmord in den ostpolnischen Gebieten.<sup>83</sup> Im Oktober 1942 hieß es in Meldungen über Vernichtungsaktionen in Radom, Kielce und Ostgalizien, die Intensität der „Judenliquidierung“ sei etwas zurückgegangen, „[...] wengleich kein Zweifel daran besteht, daß der Besatzer beschlossen hat, sein mörderisches Handwerk zu Ende zu führen“.<sup>84</sup> *Rzeczpospolita Polska* schrieb ebenfalls im Oktober, überall seien nun 70-90% der Juden ermordet worden, meist an Ort und Stelle, z.T. erst nach ihrer

---

<sup>78</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 68 (140), 25.9.1944, Zbrodniarze niemieccy dalej szaleją [Die deutschen Verbrecher rasen weiterhin].

<sup>79</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 79 (151), 20.10.1944, Tragedia Oświęcimia [Die Tragödie von Auschwitz]. Vgl. auch *Naród Polski*, Nr. 57, 12.10.1944, Nowe ostrzeżenie rządu W. Bryt. pod adresem Niemców [Neue Warnung der Regierung Großbritanniens an die Adresse der Deutschen].

<sup>80</sup> *Kraj*, Nr. 9A, 3.11.1944, Agencja TASS w Oświęcimiu [Die Agentur TASS in Auschwitz].

<sup>81</sup> *W jaskrawych barwach maluje zbrodnie niemieckie [...] w tym obozie śmierci.*

<sup>82</sup> *Biuletyn Informacyjny* (Kraków), Nr. 1-2, 4.-11.1.1945, Barbarzyńska ewakuacja z Oświęcimia [Barbarische Evakuierung aus Auschwitz]: *Część Żydów zlikwidowano, resztę likwiduje się nadal. [...] W Oświęcimiu pozostało jeszcze ok. 700 Polaków, w Birkenau z 16.000 więźniów numerowanych pozostało około 700.*

<sup>83</sup> Vgl. *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 50 (154), 24.12.1942, Likwidacja Żydów na ziemiach wschodnich; *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 17 (47), 30.9.1942, über das Vernichtungswerk im galizischen Lemberg und Przemyśl sowie im zentralpolnischen Radom, in Kielce, im Gebiet Sandomir (Sandomierz) und in Biała Podlaska.

<sup>84</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 38 (142), 1.10.1942, Likwidacja Żydów [Die Judenliquidierung]: *[...] niemniej nie ulega wątpliwości, że okupant postanowił doprowadzić swe mordercze dzieło do końca.*

Deportation nach Treblinka oder Sobibór.<sup>85</sup> Ein andermal meldete *Rzeczpospolita Polska* den Fortgang der Judenvernichtung in Tschenschow, Radomsko und Radom; im Krematorium von Chełmno würden von jüdischen Zwangsarbeitern exhumierte Leichen aus jüdischen Massengräbern verbrannt.<sup>86</sup> Ein umfangreicherer Beitrag in *Biuletyn Informacyjny* unterrichtete über die Vernichtung der Juden in Wolhynien, wo das Vernichtungswerk im September 1942 begonnen und sich zuerst gegen Zigeuner, dann gegen die jüdische Getto-Bevölkerung gerichtet habe; nur in Łuck hätten Juden bewaffneten Widerstand geleistet. Ein Teil der jüdischen Männer habe sich in den Wäldern versteckt und Partisanengruppen gebildet, so daß die Deutschen für die Auslieferung eines Juden eine Prämie von 1-3 Liter Wodka ausgesetzt hätten. Die polnische und ukrainische Bevölkerung sei dem „schrecklichen deutschen Mord mit allgemeinem Abscheu (*odraza*) und uneingeschränkter Verurteilung“ begegnet. Mittlerweile seien alle jüdischen Zwangswohnviertel vernichtet, jüdische Friedhöfe und Synagogen abgebrochen: „Theoretisch gibt es in Wolhynien keine Juden mehr.“<sup>87</sup> Im Distrikt Radom dauere unterdessen bei der „Liquidierung“ weiterer jüdischer Zwangswohnviertel die „bedrückende deutsche Bestialität an“.<sup>88</sup>

In einem Artikel über die Lage in Lemberg beklagte *Kraj* Ende Juli 1943 die mit dem öffentlichen Ablauf des Judenmords von der Einwohnerschaft bezeugte Verrohung:

„Das Vernichtungswerk an den Juden war für Lemberg eine extrem schwere Erfahrung. Die Deutschen haben das Getto so barbarisch wie sonstwo vernichtet. Ein Teil der Juden wurde an Ort und Stelle ermordet, den Rest hat man zu den Gaskammern deportiert und nur 4000 sind bis heute [im Lager an der Janowska-Straße] in Lemberg verblieben.“<sup>89</sup>

In diesem Lager hielten sich die Deutschen zwei Rabbiner, die beim täglichen Morgenappell zu den Klängen eines Orchesters für alle Angetretenen miteinander „jüdischen Foxtrott“ tanzen mußten.<sup>90</sup> Indessen würden jene, die sich verbargen, gejagt. So sei – wie von *Kraj* fälschlich berichtet wurde – der bekannte polnische Literaturwissenschaftler Professor Juliusz Kleiner umgekommen.<sup>91</sup> Auch *Rzeczpospolita Polska* beklagte kurz darauf, daß die Endphase der Vernichtung in „unglaublich barbarischer Form“ vor sich gehe: das Getto sei völlig zerstört, fliehende Juden würden auf den Straßen ermordet und die übrigen seien „in die Gaskammern

<sup>85</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 18 (48), 14.10.1942, Wobec zbrodni niemieckiej dokonanej na Żydach [Angesichts des deutschen Verbrechens an den Juden].

<sup>86</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 2 (54), 28.1.1943, Ze spraw żydowskich [Über die jüdischen Angelegenheiten].

<sup>87</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 12 (167), 25.3.1943, Tragedia Żydów wołyńskich [Die Tragödie der wolhynischen Juden]: *Teoretycznie Żydów na Wołyniu niema*.

<sup>88</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 11 (166), 18.3.1943, Majdanek: *Ponure bestialstwo niemieckie trwa*.

<sup>89</sup> *Kraj*, Nr. 2, 27.7.1943, Polska Wschodnia: Lwów a nie Lwiv ani Lemberg [Ostpolen: Lwów und nicht L'viv oder Lemberg]: *Proces niszczenia Żydów była dla Lwowa niezmiernie ciężkim przeżyciem. Ghetto niszczyli Niemcy w sposób tak barbarzyński, jak gdzieindziej. Część Żydów wymordowano na miejscu, resztę wieziono do komór gazowych i tylko około 4000 przeżywa dotąd we Lwowie*. Hervorhebung im Orig.

<sup>90</sup> Ebenda; gleiche Meldung in: *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 14 (65), 9.8.1943, Żydzi we Lwowie [Juden in Lemberg].

<sup>91</sup> *Kraj*, Nr. 2, 27.7.1943, Polska Wschodnia: Lwów a nie Lwiv ani Lemberg.

deportiert“ worden.<sup>92</sup>

*Kraj* warnte im Juli 1943, die Lubliner Region, die „gegenwärtig die Phase des scheußlichsten Terrors durchlebt“, werde sich in eine Wüste verwandeln.<sup>93</sup> Im August hieß es, bei Kämpfen seien auf seiten der Partisanen „hundert und einige Dutzend (*stukilkudziesięciu*)“ Juden umgekommen, die sich in Gräben versteckt hätten.<sup>94</sup> Aus Oberschlesien meldete *Kraj*, die restlichen 5000 Juden aus Chrzanów seien nach Auschwitz deportiert worden<sup>95</sup>, und Ende September hieß es: „Die jüdische Tragödie geht ihrem Ende zu.“<sup>96</sup> Zu Beginn des Monats seien aus dem Tarnower jüdischen Zwangswohnviertel 5000 Schneider in das Hinrichtungslager Bełżec deportiert, und zur gleichen Zeit sei das jüdische Arbeitslager in Bochnia aufgelöst und 8000 Menschen nach Auschwitz transportiert worden. Mit gleichem Ziel hätten die Deutschen, über mehrere Tage hinweg, auch das Arbeitslager in Krakau-Płaszów aufgelöst, wobei von 8000 Juden ein Teil während der Deportation habe fliehen können; auch die ukrainische Wachmannschaft sei geflüchtet. „Das seit dem 15. August liquidierte Białystoker Getto ist verbrannt, die Juden haben nach dem Vorbild Warschaws über einen Monat hinweg Widerstand geleistet. Das Wilnaer Getto wird ebenfalls liquidiert. Die letzten Nachrichten aus Trawniki zeugen davon, daß das Ende der dort konzentrierten Juden näherrückt.“<sup>97</sup> In der nächsten Ausgabe folgten Nachrichten über die Auslöschung des jüdischen Zwangswohnviertels in Przemyśl<sup>98</sup>, wobei 500 Juden erschossen worden seien:

„[...] dann hat man die Leichen der Ermordeten in mehreren Schichten im Wechsel mit Holz übereinandergelegt. Den auf diese Weise entstandenen Stapel hat man mit Benzin übergossen und angezündet. Die Mehrzahl der polnischen Arbeiter, die in nahegelegenen Eisenbahnobjekten tätig waren, erkrankte an dem schrecklichen Gestank, der von den verbrannten Körpern ausging. Das Getto in Przemyśl ist im Prinzip völlig liquidiert.“<sup>99</sup>

In Lodz seien im dortigen jüdischen Zwangswohnviertel noch 70.000 Juden vorwiegend ausländischer Herkunft verblieben.<sup>100</sup> Nur wenige Wochen später hieß es, im Lager Trawniki seien 8000 Juden auf bestialische Weise ermordet und auch im Lager Poniatowa

---

<sup>92</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 14 (65), 9.8.1943, Żydzi we Lwowie.

<sup>93</sup> *Kraj*, Nr. 2, 27.7.1943, Kraj pod okupacją. Polska Środkowa: *Lubelszczyzna zamienia się w pustynię. Lubelszczyzna przeżywa obecnie okres najbardziej potwornego terroru.*

<sup>94</sup> *Kraj*, Nr. 4, 19.8.1943, Koniec pacyfikacji lubelszczyzny [Ende der Pazifizierung im Lublinischen].

<sup>95</sup> *Kraj*, Nr. 7, 9.9.1943, Z całego kraju. Katowice [Aus dem ganzen Land. Kattowitz].

<sup>96</sup> *Kraj*, Nr. 9-10, 28.9.1943, Z całego kraju. Likwidacja ostatnich gheft [Aus dem ganzen Land. Die Liquidierung der letzten Gettos]: *Tragedia żydowska dobiega końca*. Der Bericht ist nachgedruckt in dem rechten Untergrundorgan *Wielka Polska*, Nr. 41, 20.10.1943, Likwidacja ostatnich gheft, siehe Kap. III.3.2.

<sup>97</sup> *Ghetto białostockie, likwidowano od 15. VIII. splonęło, żydzi stawiali przez miesiąc opór na wzór Warszawy. Wileńskie ghetto ulega również likwidacji. Ostatnie wiadomości z Trawniki świadczą o zbliżającym się końcu skoncentrowanych tam żydów.*

<sup>98</sup> *Kraj*, Nr. 11, 5.10.1943, Kraj pod okupacją. [...] Tak wykończono żydów przemyskich [Das Land unter Besatzung. (...) So wurden die Przemyśler Juden erledigt].

<sup>99</sup> *W czasie likwidacji miejscowego ghetta w dniu 8. IX. rozstrzelano 500 żydów, następnie trupy zamordowanych ułożono w kilku warstwach, przekładając je z kolei warstwami drzewa. W ten sposób ułożony stos oblano benzyną i podpalono. Większość robotników pracujących w pobliskich obiektach kolejowych pochorowała się od straszego odoru, idącego od palących się ciał. Ghetto w Przemyślu zostało w zasadzie całkowicie zlikwidowane.*

„Liquidierungen“ von Juden durchgeführt worden.<sup>101</sup>

Über die Judenvernichtung in Ostpolen wurde in einer ausführlichen Zusammenstellung der deutschen Besatzungsverbrechen von *Kraj* ebenfalls berichtet: über die „Liquidierungsaktion“ im Białystoker jüdischen Zwangswohnviertel, nach der 3000 Juden verblieben seien, und im Wilnaer Getto, wobei 2000 erschossen, 6000 nach Narva zur Arbeit deportiert worden seien und nur noch 5000 Juden in Wilna zurückgehalten würden; in Lemberg sei das Judenlager an der Pierackiego-Straße liquidiert und 500 Juden erschossen worden – nur wenige hätten fliehen können; in der Stadt seien Zwangsarbeit verrichtende Juden noch an drei Orten anzutreffen, während die meisten der ca. 3000 Arbeiter im Lager an der Janowska-Straße konzentriert seien; in Ostgalizien (dem Östlichen Kleinpolen) gebe es daneben nur noch das jüdische Zwangswohnviertel in Borysław mit 1200 Insassen; in Stryj seien noch 250 Juden in einem Sägewerk tätig gewesen, die vor der Liquidierung eine „Revolte (*bunt*)“ begonnen hätten, doch habe die deutsche Polizei fast alle Flüchtlinge erschossen; in Hrubieszów schließlich sei in diesen Tagen das Judenarbeitslager völlig vernichtet worden.<sup>102</sup> Wie *Kraj* im Dezember 1943 erläuterte, sei in Lemberg – auf der Suche nach versteckten Juden – zuletzt eine genaue Zählung der armenischen Bevölkerung durchgeführt worden; ein großer Transport mit 2000 Personen sei am 2. Oktober nach Auschwitz abgefahren.<sup>103</sup> Dramatisch schilderte *Kraj* die Auflösung des Lagers an der Janowska-Straße: Etwa 6000 Personen wurden demnach am 18./19. November mit Kolben, Knüppeln und Handgranaten an Ort und Stelle ermordet; doch die Juden seien vorbereitet gewesen, hätten Befestigungen errichtet und Granaten eingesetzt, und die Jüdinnen hätten gar 16 Aufseher umgebracht; ein Teil der Insassen und der Aufseher sei geflohen.<sup>104</sup> In der gleichen Ausgabe hieß es, in Wilna befänden sich nach der Vernichtung des jüdischen Zwangswohnviertels noch 1700 jüdische Fachkräfte mit ihren Familien, während in Nowogródek von 6000 Juden nur noch 170 am Leben seien; von 150 unlängst Geflohenen hätten die Deutschen 30 aufgegriffen und erschossen.<sup>105</sup>

Im November 1943 meldete *Biuletyn Informacyjny*, daß „die Deutschen Woche für Woche die letzten Ansammlungen jüdischer Bevölkerung in Polen liquidieren“<sup>106</sup>, und zählte verschiedene Schauplätze auf. Nur einmal sei den Juden eine Widerstandsaktion geglückt, als sie die

---

<sup>100</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, Ziemie Zachodnie. [...] 70.000 żydów w Łodzi.

<sup>101</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, *Kraj pod okupacją*. [...] Eksterminacja żydów [Das Land unter Besatzung (...) Die Judenvernichtung].

<sup>102</sup> *Kraj*, Nr. 11, 5.10.1943, Ziemie Wschodnie. Ostateczna likwidacja ghatt [Die Ostgebiete. Endgültige Auflösung der Gettos].

<sup>103</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, Z całego Kraju. Lwów [Aus dem ganzen Land. Lemberg].

<sup>104</sup> *Kraj*, Nr. 16, 14.12.1943, Informacje z Ziem Wschodnich. Ostateczna likwidacja żydów we Lwowie [Informationen aus den Ostgebieten. Endgültige Liquidierung der Juden in Lemberg].

<sup>105</sup> *Kraj*, Nr. 16, 14.12.1943, Informacje z Ziem Wschodnich. Żydzi we Wilnie i Nowogródka [Informationen aus den Ostgebieten. Juden in Wilna und Nowogródek].

<sup>106</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 45 (200), 11.11.1943, Zagłada Żydów trwa. [Die Judenvernichtung geht weiter]:

Hinrichtungsstätte in Sobibór zerstörten und, nachdem sie einige Dutzend ihrer deutschen und ukrainischen Mißhandler getötet hätten, mehrere hundert gefohlen seien. Die Gesamtzahl der Juden in Polen betrage nun weniger als 150.000. Zwei Wochen später ergänzte das Blatt<sup>107</sup>, die Besatzer hätten in Majdanek, Trawniki und Poniatowa Anfang November 50.000 Juden ermordet. In letzterem hätten „jüdische Kämpfer tätigen Widerstand geleistet, indem sie u.a. alle Werkstätten und Materiallager anzündeten“.<sup>108</sup> 8000 seien zudem in Sobibór umgekommen und die Leichen verbrannt worden. Über solche Versuche der Besatzer, die Spuren ihrer Verbrechen zu verwischen, berichtete die Untergrundpresse seit Ende 1943 mehrfach: den Einsatz einer Brigade mit einem fahrbaren Krematorium in Tschenstochau, um die Leichen ermordeter Juden zu exhumieren und zu verbrennen<sup>109</sup>, die Auflösung von jüdischen Massengräbern in Kaunas und die Exhumierung und Verbrennung von Leichen in Ponary, „einem Hinrichtungsort von Juden und Polen“<sup>110</sup>, wo nach Angaben der örtlichen Bevölkerung 1943 über 50.000 Menschen, „vor allem Juden (*przeważnie żydów*)“, ermordet worden seien<sup>111</sup>; die streng überwachte Öffnung von Massengräbern und die Verbrennung der sterblichen Überreste von tausenden ermordeten Juden auf dem jüdischen Friedhof von Siedlce<sup>112</sup> sowie in Ostrowiec im Kreis Opatów.<sup>113</sup> In Großpolen würden von der Gestapo zudem Juden eingesetzt, um die Spuren von Massenmorden an Polen zu verwischen.<sup>114</sup> Weitere Nachrichten der polnischen Untergrundpresse betrafen das Bestreben der Besatzer, auch die Überreste und letzten Zeugnisse jüdischen Lebens in Polen auszulöschen: Sprengungen beim Abbruch des ehemaligen Warschauer Getto-Viertels, der mit Hilfe von 2000 Häftlingen durchgeführt werde<sup>115</sup> – bei den Aufräumarbeiten würden Juden neben deutschen Deserteuren eingesetzt<sup>116</sup> –, oder die Durchschneidung des Warschauer jüdischen Friedhofs in Brodno durch eine neue

---

*Tydzień po tygodniu likwidują Niemcy ostatnie skupienia żydowskie w Polsce.*

<sup>107</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 47 (202), 25.11.1943, Masakra Żydów w Lubelszczyźnie [Judenmassaker im Lublinischen].

<sup>108</sup> [...] *bojownicy żydowscy stawili czynny opór, m.in. podpalając wszystkie warsztaty i magazyny.*

<sup>109</sup> Kraj, Nr. 15, 2.12.1943, Z całego Kraju. Częstowocza [Aus dem ganzen Land. Tschenstochau].

<sup>110</sup> Kraj, Nr. 8, 22.2.1944, Niemcy zacierają ślady swych zbrodni [Die Deutschen verwischen die Spuren ihrer Verbrechen]: [...] *na miejscu kaźni żydów i Polaków.* Vgl. auch *Kraj*, Nr. 12, 22.3.1944, wo es heißt, die Verbrennung werde fortgesetzt.

<sup>111</sup> Kraj, Nr. 17, 17.5.1944, Ziemia Wschodnie. [...] 50.000 zamordowanych [Die Ostgebiete. (...) 50.000 Ermordete].

<sup>112</sup> Kraj, Nr. 14, 26.4.1944, Polska Środkowa. [...] *Niszczenie śladów zbrodni* [Mittelpolen. (...) Auslöschung der Spuren des Verbrechens]. Die Nachricht findet sich, in abgewandelter Form, in: Biuletyn Informacyjny, Nr. 18 (225), 4.5.1944, Walka zbrojna [Bewaffneter Kampf]. Dort ist die Rede von: tausend Ermordeten, „hauptsächlich Juden“. Vgl. auch ebenda, Nr. 20 (227), 18.5.1944, über Verbrennungen von Leichen ermordeter Polen und Juden in Siedlce, Sokołów, Wąchock, Kazanów und in Karolin bei Zwolen (östlich von Radom).

<sup>113</sup> Kraj, Nr. 23, 28.6.1944, Polska Środkowa. [...] Terror [Mittelpolen. (...) Terror].

<sup>114</sup> Kraj, Nr. 17, 17.5.1944, Ziemia Zachodnie. [...] *Zacieranie ślady zbrodni* [Die Westgebiete. (...) Verwischung der Spuren des Verbrechens].

<sup>115</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 49 (204), 9.12.1943, Rozbiórka ghetta [Abbruch des Gettos], vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 357, S. 332.

<sup>116</sup> Kraj, Nr. 4, 25.1.1944, Kraj pod okupacją. [...] *Usuwanie śladów zbrodni* [Das Land unter Besatzung. (...) Beseitigung der Spuren des Verbrechens]. Vgl. auch ebenda, Nr. 11, 15.3.1944, Kraj pod okupacją. [...] *Co się*



Straßenbahnlinie.<sup>117</sup>

Von der Räumung des Warschauer jüdischen Zwangswohnviertels nahm *Biuletyn* bereits Ende Juli 1942 Notiz. Unter dem Titel „Der Beginn der Liquidierung des Gettos“ berichtete das Blatt über Ermordung und Deportation der jüdischen Bevölkerung:

„Die [„Umsiedlungs“-]Aktion ist unter Anwendung des rücksichtslosesten Terrors begonnen worden. In der Nacht ist eine ukrainische Abteilung und eine SS-Kampftruppe [...] in das Getto eingedrungen. Damit setzte eine chaotische Räumung der Wohnungen ein, wobei aus wichtigsten Gründen und ohne Grund Menschen ermordet wurden [...] In den Häusern, den Höfen, auf Straßen wurde gemordet. Aus vorbeifahrenden ukrainischen und deutschen Fahrzeuge hat man das Gewehrfeuer auf die Bürgersteige und die Fensterscheiben der Häuser eröffnet. [...] Begleitet von unablässigem Terror geht die Deportation seitdem Tag für Tag weiter. [...] Die Stimmung im Getto wird von Grauen beherrscht. Die Straßen sind leer. [...] Der Lebensmittelschmuggel in das Getto ist völlig zum Erliegen gekommen. [...] die Preise sind sofort in astronomische Höhen gestiegen. [...] Täglich werden über 6000 Juden deportiert.“<sup>118</sup>

Was das Verhältnis zwischen Verfolgern und Opfern betrifft, so wurde hervorgehoben: „Was die Organisierung der Deportation angeht, so hat teuflischer deutscher Erfindungsreichtum damit den jüdischen Gemeinderat und die jüdische Ordnungspolizei belastet. [...] Die Beladung der Züge usw. geschieht von jüdischer Hand.“<sup>119</sup> Das Ziel der Transporte in den Osten – Richtung Małkinia und Brest (Brześć) – sei unbekannt. In der nächsten Nummer<sup>120</sup> wurde die „teuflische Liquidierungsaktion des Warschauer Gettos“ erneut angesprochen und als Bestimmungsorte fälschlich „die zwei schon heute berüchtigten Todeslager in Bełżec und in Sobibór“ genannt; im jüdischen Zwangswohnviertel herrsche nun „eine Stimmung völliger Niedergeschlagenheit“.<sup>121</sup> In den folgenden Wochen unterrichteten kurze Meldungen über den weiteren Fortgang der „Liquidierung“, eine steigende Zahl von Selbstmorden und Wahnsinnsanfällen und über Fälle von passivem Widerstand.<sup>122</sup>

*Rzeczpospolita Polska* berichtete Anfang Juli 1942 über eine Erklärung der polnischen

dzieje w dawnym ghetcie? [Das Land unter Besatzung. (...) Was geschieht im früheren Getto?].

<sup>117</sup> Kraj, Nr. 8, 22.2.1944, Kraj pod okupacją. [...] Likwidacja żydowskiego cmentarza [Das Land unter Besatzung. (...) Liquidierung des jüdischen Friedhofs].

<sup>118</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 30 (134), 30.7.1942, Początek likwidacji ghetta: *Akcję rozpoczęto od zastosowania najbardziej bezwzględnego terroru. W nocy wszedł do getta [...] oddział ukraiński oraz bojówki SS. Zaczęło się bezładne wyrzucanie z mieszkań, przy czym przy najbliższych powodach i bez powodów mordowano ludzi [...]. Mordowano w domach, na podwórzach, na ulicach. Przejeżdżające auta ukraińskie i niemieckie otwierały ogień karabinowy na chodniki i na okna domów. [...] Przy towarzyszeniu nieustannego terroru akcja wywożenia trwa odtąd codziennie. [...] Nastroje w getcie są pełne grozy. Ulice – puste. [...] Szmugiel żywności do getta zupełnie ustał [...] ceny podniosły się od razu do fantastycznej wysokości. [...] Dziennie wywozi się ponad 6 tys. Żydów.* Vgl. auch PREKEROWA, Konspiracyjna Rada, S. 35.

<sup>119</sup> *Co do sposobu organizowania wywożenia, to szatańska pomysłowość niemiecka obarczyła nim żydowską Radę Gminną i żydowską policję porządkową. [...] załadowywanie do pociągu itd. przeprowadzane jest rękoma żydowskimi.*

<sup>120</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 31 (135), 6.8.1942, Postępy likwidacji ghetta [Fortschritte bei der Getto-Liquidierung].

<sup>121</sup> [...] *diabelska akcja likwidowania ghetta warszawskiego. [...] zdaje się nie ulegać wątpliwości, że transporty Żydów kierowane są [...] do dwóch głośnych już dziś obozów śmierci: w Bełżcu i Sobiborze [...] w ghetto panuje nastrój zupełnego przygnębienia [...]*

<sup>122</sup> Vgl. Biuletyn Informacyjny, Nr. 32 (136), 13.8.1942, Postępy likwidacji ghetta.

Regierung, wonach die Deutschen in Polen 700.000 Juden ermordet hätten; auch einzelne Massenerschießungen in Lemberg und Stanislaw und der Gasmord in Chełm wurden erwähnt.<sup>123</sup> Ende August, nachdem schon mehr als 150.000 Juden deportiert worden waren, erschien ein zusammenfassender erster Bericht über die Räumung des Warschauer jüdischen Zwangswohnviertels<sup>124</sup>, der hervorhob, daß „das Hauptinstrument bei der Durchführung der Umsiedlung die überaus eifrige jüdische Polizei ist.“<sup>125</sup> Wie vermutet wurde, würden die Deportierten z.T. bei der Aufräumung von Schlachtfeldern eingesetzt, „der Rest unterliegt zweifellos der Vernichtung. Es werden zwei schreckliche Todeslager in Belzec und Sobibór [...] als Ort ungeheuerlicher Hinrichtungen genannt. Auf seiten der Juden ist nicht einmal der geringste Widerstand festgestellt worden.“<sup>126</sup> Die Räumung des Gettos gehe sehr schnell vor sich, hieß es Mitte September, und auch außerhalb Warschaus würden nun die jüdischen Zwangswohnviertel aufgelöst. Bis 11. August 1942 seien 180.000 Menschen fortgeschafft worden, so daß „das Getto in diesem Augenblick fast nicht mehr existiert. Nicht mehr als einige zehntausend Juden sind in ihm verblieben.“<sup>127</sup> Erst Ende September wußte *Rzeczpospolita Polska* mitzuteilen, daß die Deportationen am 12. September eingestellt wurden. Das Blatt bilanzierte nun, es seien „also über 90% der Einwohner des Gettos vernichtet worden“, wies jedoch darauf hin, daß viele Juden in Verstecken lebten.<sup>128</sup>

Im Oktober hieß es in Meldungen über Vernichtungsaktionen in Radom, Kielce und Ostgalizien<sup>129</sup>, die Intensität der „Judenliquidierung“ sei etwas zurückgegangen, „[...] wengleich kein Zweifel daran besteht, daß der Besatzer beschlossen hat, sein mörderisches Werk zu Ende zu führen.“<sup>130</sup> Im Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel befänden sich nach dem Ende der Deportationen noch 30.000 bis 40.000 Juden im Alter von 15 bis 45 Jahren, darunter einige tausend Nichtregistrierte ohne die zur Arbeit in deutschen Firmen berechtigenden „Lebensnummern“<sup>131</sup>; im Verlauf von zwei Monaten seien, wie *Biuletyn* bilanzierte, von 370.000 Einwohnern 90% vernichtet worden.<sup>132</sup> Im November berichtete *Biuletyn* darüber<sup>133</sup>, daß in

---

<sup>123</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 11-12 (41-42), 2.7.1942, 700.000 Żydów wymordowali Niemcy W POLSCE.

<sup>124</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 14-15 (44-45), 24.8.1942, Na ziemiach Rzeczypospolitej. W stolicy. Likwidacja ghetta.

<sup>125</sup> *Głównym instrumentem wykonawczym wysiedlenia jest nader gorliwa policja żydowska.*

<sup>126</sup> [...] *reszta niewątpliwie ulega zgładzeniu. Wymieniane są dwa straszne obozy śmierci w Belżcu i Sobiborze [...] jako miejsca potwornych straceń. Nie stwierdzono ani jednego oporu ze strony żydów.*

<sup>127</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 16 (46), 16.9.1942, Likwidacja ghetta postępuje bardzo szybko [Die Liquidierung des Gettos schreitet sehr schnell voran]: *W tej chwili ghetto prawie nie istnieje. Żydów pozostało w niem nie więcej ponad kilkadziesiąt tysięcy.*

<sup>128</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 17 (47), 30.9.1942, W gheztach [In den Gettos]: *Zgładzono więc z górą 90 proc. mieszkańców ghetta.*

<sup>129</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 38 (142), 1.10.1942, Likwidacja Żydów [Die Judenliquidierung].

<sup>130</sup> [...] *niemniej nie ulega wątpliwości, że okupant postanowił doprowadzić swe mordercze dzieło do końca.*

<sup>131</sup> Nach der Großen Vernichtungsaktion vom Sommer 1942 verblieb auf dem Getto-Gelände eine größere Personenzahl, die womöglich einige Zehntausend umfaßte, die nicht als Arbeiter deutscher Firmen geführt wurden und die sich dort ‚illegal‘ versteckten.

<sup>132</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 39 (143), 8.10.1942, W ghecie – „spokój“ [Im Getto – „ist Ruh“].

Warschau eine „Vernichtungskolonie“ aus Lublin eingetroffen sei, die erneut Juden eingefangen habe und verband dies mit der Hoffnung, „vielleicht kommt es diesmal noch nicht zur völligen Vernichtung des Gettos.“<sup>134</sup>

Ende Januar 1943 verzeichnete *Biuletyn Informacyjny* den ersten größeren, organisierten Akt der Selbstverteidigung im jüdischen Zwangswohnviertel<sup>135</sup>: Die Wiederaufnahme der Menschenjagd sei am 17. Januar auf Gegenwehr gestoßen. Erst durch den Einsatz zweier SS-Kompanien sei der Widerstand erstickt worden, wobei es unter deutschen Polizisten und SS-Männern mehrere Dutzend und doppelt so viele Tote unter den jüdischen Polizisten gegeben habe. Die Deportationen seien nach wenigen Tagen eingestellt worden, so daß lediglich 5000 Personen hätten weggebracht werden können. *Rzeczpospolita Polska* berichtete deutlich zurückhaltender, am 18. Januar sei die Auflösung des jüdischen Zwangswohnviertels fortgesetzt worden, wobei innerhalb von drei Tagen 30.000 Personen ermordet oder deportiert worden seien. In einigen Fällen, als es zu jüdischem Widerstand gekommen sei, habe man auf beiden Seiten Handgranaten und Maschinengewehre eingesetzt.<sup>136</sup> Unterdessen wurde angesichts der „Evakuierung“ der Werkstätten täglich die völlige Vernichtung des jüdischen Zwangswohnviertels erwartet. Von Zeit zu Zeit gebe es bewaffnete Auseinandersetzungen, auf welche die SS mit Massenerschießungen antworte.<sup>137</sup>

Zehn Tage nach dem Beginn der Kämpfe im Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel veröffentlichte *Biuletyn Informacyjny* eine eingehende Schilderung der Geschehnisse<sup>138</sup> und wies darauf hin, daß sich im jüdischen Zwangswohnviertel einschließlich der Nichtregistrierten noch 80.000 Personen aufgehalten hätten. Während die Juden die Lagerräume mit dem aus dem jüdischen Zwangswohnviertel geraubten jüdischen Besitz in Brand gesteckt hätten, seien die deutschen Formationen ihrerseits dazu übergegangen, das Legen von Bränden als ein Mittel einzusetzen, um den Widerstand zu brechen. So sei nach wenigen Tagen der kollektive Widerstand gebrochen und die Getto-Insassen zur Deportation zusammengetrieben worden, auch wenn es im Innern des jüdischen Zwangswohnviertels noch ein paar Widerstandsherde gebe. Während die Feuersbrunst wüte, dauere die Gegenwehr im jüdischen Zwangswohnviertel an. *Rzeczpospolita Polska* unterrichtete am 6. Mai 1943 erstmals über den „blutigen Widerstand im

---

<sup>133</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 45 (149), 19.11.1942, Dalsza likwidacja ghetta [Fortgang der Liquidierung des Gettos].

<sup>134</sup> [...] *być może tym razem nie dojdzie jeszcze do całkowitej zagłady ghetta.*

<sup>135</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 4 (159), 28.1.1943, Samoobrona w ghetcie warszawskim.

<sup>136</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 2 (54), 28.1.1943, Ze spraw żydowskich [Über die jüdischen Angelegenheiten].

<sup>137</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 13 (168), 1.4.1943, Ghetto warszawskie żyje w obawie likwidacji... [Das Warschauer Getto lebt in ständiger Furcht vor der Liquidierung...], vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 10, S. 27.

<sup>138</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 17 (172), 29.4.1943, Warszawa. Obrona ghetta warszawskiego [Warschau. Verteidigung des Gettos]. Vgl. auch *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 62, S. 67. Die Darstellung wurde u.a.

Warschauer Getto<sup>139</sup>, schilderte die verlustreichen Kämpfe der Jüdischen Kampforganisation gegen das SS-Vernichtungskommando, die „ziemlich schnell den Charakter einer kollektiven Verteidigung angenommen“ hätten.<sup>140</sup> Auch die drückende militärische Überlegenheit der Deutschen habe den Widerstand seither nicht brechen können, doch lasse er nach: „Tausende Juden ergeben sich und werden in den Tod deportiert.“<sup>141</sup> Anfang Mai<sup>142</sup> berichtete *Biuletyn Informacyjny*, daß „der schwächer werdende, aber nichtsdestoweniger verbissene Widerstand der sich wehrenden Juden“<sup>143</sup> in einzelnen Gebäuden und Häuserblocks fortgesetzt werde, während die Deutschen Haus um Haus in Brand steckten und die aus ihren Verstecken herausgetriebenen Juden nach Osten abtransportierten. Da die Deutschen nun auch zur Zwangsarbeit eingesetzte Juden deportierten, müsse davon ausgegangen werden, daß sie beschlossen hätten, „alle noch am Leben befindlichen Juden restlos zu liquidieren“.<sup>144</sup> Mitte Mai hieß es, der Widerstand im jüdischen Zwangswohnviertel sei noch nicht völlig erloschen, obgleich die Deutschen Giftgas einsetzten, um in Bunkern Verschanzte zu „liquidieren“; die seit Beginn des Aufstands verhafteten Mitglieder des Judenrates seien erschossen worden.<sup>145</sup> Während die jüdischen Kämpfer sich nun auf nächtliche Einzelaktionen beschränkten, seien die Deutschen dazu übergegangen, in den Ruinen aufgespürte Juden an Ort und Stelle zu ermorden. Sie setzten ihr Zerstörungswerk durch Feuer und Sprengungen fort. Am Ende des Monats gab *Biuletyn Informacyjny* bekannt, daß die letzten Bediensteten des jüdischen Ordnungsdienstes erschossen worden seien, obgleich sie sich an den Kämpfen der Aufständischen nicht beteiligt hätten. Ansonsten konzentrierte sich die Berichterstattung auf die materiellen Verluste für das polnische Volksvermögen.<sup>146</sup> Im Juni unterrichtete *Biuletyn Informacyjny* darüber, daß die ausgezehrt, ausgehungert und von Terror gezeichneten Deportierten aus dem jüdischen Zwangswohnviertel, die seit nahezu einem Monat Tag für Tag in Majdanek ankämen, in den Gaskammern ermordet und, da das Krematorium nicht einsatzbereit sei, die hoch aufgestapelten Leichen mit Hilfe einer brennbaren Flüssigkeit verbrannt würden.<sup>147</sup> Noch Anfang Juli meldete *Biuletyn Informacyjny*, daß nachts vom jüdischen Zwangswohnviertel her weiterhin Schüsse und Detonationen zu hören seien.<sup>148</sup>

Im Rückblick auf das „Wendejahr 1943“ würdigte *Biuletyn*, daß das „in der Geschichte nie

---

nachgedruckt in dem katholischen Blatt *Kadra P.N.*

<sup>139</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 8 (59), 6.5.1943, Krwawy opór ghetta warszawskiego.

<sup>140</sup> *Obrona dość szybko przybrała charakter zbiorowy.*

<sup>141</sup> *Tysiące Żydów poddaje się i ulega wywiezieniu na śmierć.*

<sup>142</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 18 (173), 6.5.1943, Ghetto.

<sup>143</sup> *[...] trwa nadal osłabiony, nie mniej zaciekły opór broniących się Żydów.*

<sup>144</sup> *[...] że Niemcy postanowili ostatecznie likwidować wszystkich pozostałych jeszcze przy życiu Żydów.*

<sup>145</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 19 (174), 13.5.1943, Warszawa.

<sup>146</sup> Nr. 21 (176), 27.5.1943, Ghetto dogorywa. Siehe auch unten, S. 141.

<sup>147</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 22 (177), 3.6.1943, Komory gazowe pracują [Die Gaskammern arbeiten].

<sup>148</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 27 (182), 8.7.1943, Z ghetta [Aus dem Getto].

dagewesene Gemetzel an den jüdischen Massen, das der Besatzer in Polen durchgeführt hat, in einer Reihe von Fällen (Warschau, Białystok) auch eine verzweifelte, bewaffnete Gegenwehr ausgelöst hat.“<sup>149</sup>

### 1.3 Mitverantwortung für den Judenmord

*Biuletyn Informacyjny* berichtete im April 1942 aus Wilna, daß bei den Massenmorden an Juden im vergangenen Herbst Litauer den ganzen jüdischen Besitz an sich gerissen hätten.<sup>150</sup> Ein halbes Jahr später hieß es über die Verwicklung der litauischen Bevölkerung in den NS-Judenmord, „die polnische Gesellschaft heftet ihre Blicke seit einem Jahr auf die litauischen Bestialitäten, die zunächst an den Juden und zuletzt an den Polen begangen wurden.“<sup>151</sup>

*Rzeczpospolita Polska* stellte währenddessen die Reaktionen der Polen und der ihrer Nachbarn im Osten und Norden auf den NS-Judenmord gegenüber. Dabei attestierte das Blatt den Polen ein vorbildliches Verhalten und kam zu dem Ergebnis, daß sowohl Ukrainer als auch Letten und Litauer ihre Prüfung nicht bestanden hätten.<sup>152</sup>

Auch späterhin beobachtete *Biuletyn Informacyjny* das Verhalten der litauischen Bevölkerung während des Judenmordes, meldete u.a. im Frühjahr 1943, die bestialische Vernichtung gehe weiter, nachdem 100 mit Juden vollgepferrchte Eisenbahnwagen in Wilna eingetroffen seien, woraufhin litauische Polizei die Juden in Ponary ermordet habe.<sup>153</sup> Auch *Wiadomości Polskie* bemängelten in einem Rückblick auf 1941/42<sup>154</sup> das Verhalten der litauischen Bevölkerung, denn sie habe „begonnen, sich dem Angreifer anzudienen und hat bei der Ermordung der Juden und der Unterdrückung der Polen dessen Stelle eingenommen“.<sup>155</sup> Das AK-Organ geißelte die Litauer wegen ihrer „Teilnahme an der bestialischsten Erscheinung des gegenwärtigen Krieges – an den Massenmorden der jüdischen Bevölkerung“.<sup>156</sup>

<sup>149</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 52 (207), 30.12.1943, 1943 – przełomowy rok wojny: *Niespotykana w dziejach masakra mas żydowskich przeprowadzona przez najeżdżącą na terenie kraju wywołała również w szeregu wypadków (Warszawa, Białystok) desperacki, zbrojny opór*. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 362, S. 337.

<sup>150</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 16 (120), 23.4.1942, Z Wilna [Aus Wilna].

<sup>151</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 40 (144), 15.10.1942, Kraj. Dokąd zmierzają Litwini? [Inland. Wohin steuern die Litauer?]: *Od roku społeczeństwo polskie jest wpatrzone w bestjalstwa litewskie, popelniane najpierw na Żydach, a ostatnio na Polakach*.

<sup>152</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 18 (48), 14.10.1942, Wobec zbrodni niemieckiej dokonanej na Żydach [Angesichts des deutschen Verbrechens an den Juden]. Aufgrund der ukrainischen Presse in Wolhynien hat Shmuel Spector festgestellt: „[...] the Ukrainian press [...] was predominantly anti-Semitic, aiming clearly at inciting its readers against the Jews – which, as a rule, was to the satisfaction of the Nazi rulers. The Ukrainian press in question passed in total silence over the murder of Jews.“ SHMUEL SPECTOR: *The Holocaust of Volhynian Jews 1941-1944*, Jerusalem 1990, S. 2.

<sup>153</sup> *Biuletyn Informacyjny*, 18 (173), 6.5.1943 [ohne Titel].

<sup>154</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 3, 10.2.1943, Niepoprawna Litwa [Unverbesserliches Litauen].

<sup>155</sup> [...] zaczęła się wysługiwać najeżdźcy, wyręczając go w mordowaniu Żydów i gnębieniu Polaków.

<sup>156</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 5, 10.3.1943, Litwa na przełomie [Litauen am Scheideweg]: [...] udziału w najbardziej

*Kraj* ging Ende 1943 ausführlicher auf den Judenmord in Litauen ein und erinnerte in einem Rückblick daran, daß die polnische Rundfunkstation „Świt“<sup>157</sup> den Litauern seinerzeit vorgeworfen habe, sie hätten nicht protestiert, als in Litauen Juden massenhaft ermordet wurden. Neuerdings habe ein litauisches „für die Unabhängigkeit eintretendes Blatt (*organ niepodległościowy*)“ namens „I Lajso“ (Nr. 9 vom 25.4.1943) die Verantwortung für die Verbrechen auf die Deutschen und auf „Abschaum in litauischen Uniformen (*szumowiny w litewskich mundurach*)“ geschoben und in diesem Zusammenhang von „verschiedenen Janeks und Jasieks (*różni Jankowie i Jaśkowie*)“<sup>158</sup> gesprochen. „Das Blatt suggeriert also“, kommentierte *Kraj*, „daß dies ebenfalls Polen taten.“ Doch solche „lügenhaften Ausflüchte“<sup>159</sup> änderten nichts an den allseits bekannten Tatsachen: 1) die bestialische Ausrottung der Juden habe in Europa zuerst auf rein litauischem Gebiet begonnen, 2) die Morde seien von uniformierter litauischer Polizei und litauischen Wehrformationen in Uniform durchgeführt worden, 3) „die Deutschen haben die litauischen Methoden übernommen, die in ihrem Barbarentum über die deutschen Methoden nicht selten hinausgingen, und haben sie in ganz Europa angewendet“<sup>160</sup>, 4) auf Mord spezialisierte litauische Einheiten hätten überall in Polen Massenverbrechen an den Juden begangen.<sup>161</sup> „Die Rolle der Litauer in der jüdischen Tragödie“, resümierte das polnische Nachrichtenblatt, „ist klar und steht fest. Die Organe des Polnischen Untergrunds besitzen Dokumente, in denen die Litauer sich selbst zu den an den Juden verübten Verbrechen bekennen. Diese Dokumente werden zu geeigneter Zeit publiziert werden.“<sup>162</sup> In der nächsten Ausgabe ergänzte *Kraj* in einer „Ist es die Wahrheit – oder Arglist“ überschriebenen Nachricht<sup>163</sup>, das Blatt „Nepriklausowa Lietuva“ (Unabhängiges Litauen) habe in Nummer 17/18 den Aufruf eines „Obersten Litauischen Komitees (*Naczelny Komitet Litewski*)“ an die Litauer veröffentlicht, in dem der Einsatz von Litauern zur Unterdrückung und Verfolgung von Nichtlitauern verurteilt werde; in bezug auf die jüdische Bevölkerung heiße es hier: „Die deutschen Besatzungsorgane ermorden massenhaft Juden, ihre Vertreter verbreiten jedoch

---

*bestialskim przejawie obecnej wojny – masowych mordach ludności żydowskiej.*

<sup>157</sup> Zwischen Anfang 1942 und Ende 1944 strahlte Świt (Morgenrot) von einem Ort bei London aus in polnischer Sprache jeweils morgens und abends eine Sendung aus und erweckte dabei den Eindruck, ein gutinformierter polnischer Untergrundsender zu sein. Die täglichen aktuellen Nachrichten wurden von einem Radiosender der Führung für den Zivilen Kampf (KWC) nach Großbritannien übermittelt. „Świt“ berichtete regelmäßig über die Kämpfe im Warschauer Ghetto, erstmals am 21. April um 20 Uhr. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, S. 41 f., Anm. 1.

<sup>158</sup> Janek und Jasiiek sind Rufnamen des verbreiteten polnischen männlichen Vornamens Jan (dt. Hans, Johann[es]).

<sup>159</sup> *Pismo sugeruje więc, że czynili to również Polacy. Kłamliwie te wykrety [...]*

<sup>160</sup> *Niemcy przyjęli metody litewskie, przewyższające nieraz barbarzyństwem metody niemieckie – i stosowali je w całej Europie.*

<sup>161</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, *Ziemia Wschodnie*. [...] Mordowanie żydów rozpoczęli Litwini [Die Ostgebiete. (...) Die Ermordung der Juden haben die Litauer begonnen].

<sup>162</sup> *Rola Litwinów w tragedii żydowskiej jest jasna i ustalona. Władze Polski Podziemnej posiadają dokumenty, w których Litwini sami przyznają się do popełnionych na żydach zbrodni. Dokumenty te zostaną opublikowane w odpowiednim czasie.*

<sup>163</sup> *Kraj*, Nr. 16, 14.12.1943, *Prawda – czy chytryść*.

Nachrichten, wonach die Juden nicht von den Deutschen, sondern von den Litauern erschossen werden.<sup>164</sup> Anfang 1944 wurde darüber berichtet, daß das Oberste Litauische Komitee die Verantwortung für Morde an Polen und Juden den Deutschen, Letten und Esten zugeschoben habe.<sup>165</sup>

*Kraj* bezichtigte unterdessen auch die ukrainische Polizei, sie habe sich „an der Vernichtung der Juden rege beteiligt, wobei sie sich an der im Getto gemachten Beute gewaltig bereicherte“.<sup>166</sup> Gegen gut bewaffnete antipolnische Partisaneneinheiten unter dem Kommando sowjetischer Offiziere wurde der Vorwurf erhoben, „daß die Banden mit gleicher Verbissenheit Juden ausrotten“.<sup>167</sup> So sei bei Brest eine beim Straßenbau eingesetzte jüdische Arbeitskolonne und einer der Schaulis-Wachmänner<sup>168</sup> erschossen worden; die übrigen litauischen Wachleute seien entwaffnet und freigelassen worden. Später hieß es, sowjetische Partisanen hätten in der Ortschaft Dołholiski (Kreis Włodawa) neun und in Tuchna vier Juden erschossen.<sup>169</sup> In einem Bericht über die „ukrainischen Verbrechen im Östlichen Kleinpolen“ klagte *Biuletyn Informacyjny* „die Ukrainer“ an, sie hätten „sich während der denkwürdigen Ermordung der jüdischen Bevölkerung sogleich als Henkersschergen mißbrauchen lassen.“<sup>170</sup> Indessen hätten die als Totengräber eingesetzten 120 Juden, die, als das Judenlager in Lemberg aufgelöst wurde, ihrer Ermordung entflohen, wobei sie acht Gestapo-Leute töteten, „von polnischer Seite Hilfe und Unterstützung erfahren“.<sup>171</sup> 1944 erhob *Rzeczpospolita Polska* Klage<sup>172</sup>, daß „[...] der ukrainische Hitlerismus, durch dessen Hände hauptsächlich die abermillionenfache Masse der jüdischen Bevölkerung ermordet wurde, im Kampf mit Polen an der Seite der Deutschlands gestanden hat“.<sup>173</sup>

Demgegenüber hatte *Biuletyn Informacyjny* schon im Dezember 1942 erleichtert seine Meldung berichtigen können, die Feuerwehr habe in Wołomin bei der Auflösung des jüdischen Zwangswohnviertels versteckte Juden aufgestöbert und bei ihrer Beraubung führend mitgewirkt;

<sup>164</sup> *Władze niemieckie masowo mordują żydów, ich agenci jednak rozpowszechniają wiadomości, że żydów rozstrzelują nie Niemcy – lecz Litwini.*

<sup>165</sup> *Kraj*, Nr. 4, 25.1.1944, Litwini tak samo [Die Litauer wie immer].

<sup>166</sup> *Kraj*, Nr. 2, 27.7.1943, Polska Wschodnia: Lwów a nie Lwów ani Lemberg [Ostpolen: Lwów und weder L'viv noch Lemberg]: *W niszczeniu Żydów żywy udział brała policja ukraińska, ogromnie bogacąc się na zabranych z ghetta łupach.*

<sup>167</sup> *Kraj*, Nr. 11, 5.10.1943, Ziemia Wschodnia. Obiecują niepodległą Ukrainę i Białoruś [Die Ostgebiete. Sie versprechen eine unabhängige Ukraine und ein unabhängiges Weißrußland]: [...] *że bandy równie zaciekle tępią żydów.*

<sup>168</sup> Angehörige der mit der deutschen Besatzungsmacht in Litauen kollaborierenden Schaulis-Formationen.

<sup>169</sup> *Kraj*, Nr. 21, 14.6.1944, Partyzanci sowieccy likwidują żydów.

<sup>170</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 10 (217), 9.3.1944, Zbrodnie ukraińskie w Małopolsce Wschodniej: [...] *dali się Ukraińcy najpierw użyć jako pacholki katowskie podczas pamiętnego wymordowania ludności żydowskiej.*

<sup>171</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 10 (217), 9.3.1944, Różne: Zbiegowie doznali ze strony polskiej pomocy i poparcia.

<sup>172</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 7 (79), 28.5.1944, Komunikaty K. W. P. Obwieszczenie. [...] Uchwała Rady Polskiej Ziemi Południowo-Wschodniej Rzeczypospolitej [KWP-Mitteilungen. Verlautbarung (...) Beschluß des Rates der Südöstlichen Gebiete der Rzeczpospolita].

<sup>173</sup> *Hilleryzm ukraiński, rękami którego głównie zostały wymordowane wielomilionowe rzesze ludności żydowskiej,*

tatsächlich habe sie auf Anordnung der Polizei und mit ihrer Hilfe Leute – d.h. wohl: polnische Landsleute – vom Raub ferngehalten. Die Redaktion, hieß es am Ende dieser Notiz, bringe die Nachricht mit vollster Befriedigung.<sup>174</sup> In einer weiteren Meldung über den Einsatz von Feuerwehrleuten beim NS-Judenmord gab *Kraj* Ende 1943 allerdings bekannt, die Feuerwehr-Kommandanten in der Umgebung von Siedlce hätten Befehl erhalten, sich aktiv an den Jagden „auf Juden und Bolschewisten“ zu beteiligen.<sup>175</sup>

*Kraj* befaßte sich Ende September 1943 mit der westlichen Perspektive auf den Judenmord.<sup>176</sup> Unter Berufung auf einen Artikel von I.D. [d.h. Jacob] Robinson, Direktor des Instituts für Jüdische Angelegenheiten des Jüdischen Weltkongresses in New York, der in einem exilrussischen Organ erschienen war<sup>177</sup>, sei zu folgern, daß das, was gegenwärtig in Europa geschehe, „den amerikanischen Juden noch nicht zu Bewußtsein gedrungen ist (*nie trafiło jeszcze do mentalności żydów amerykańskich*)“. Robinson schreibe, daß außer 200.000 jüdischen Kriegstoten 20% der jüdischen Bevölkerung umgekommen seien; doch während die Alliierten auf Zeit setzten, sei der Zeitfaktor der Hauptfeind der Juden im nationalsozialistisch beherrschten Europa. Aus dem weiteren Verlauf des Artikels gehe hervor, daß die amerikanischen Juden nicht daran glauben wollten, daß die europäischen Juden von den Deutschen in Gaskammern liquidiert würden, sondern der deutschen Propaganda erliege, welche die Verbrechen vertusche. Robinson fordere schließlich angesichts der zu erwartenden schwierigen Lage der Juden nach dem Krieg eine Öffnung der US-Grenzen für die jüdischen Emigranten aus Europa.

„Blicken wir noch einmal auf die jüdische Angelegenheit, darauf, was am wichtigsten ist: Welche Reaktion rief das Verbrechen hervor, das in der Geschichte ohnegleichen ist?“, fragte *Rzeczpospolita Polska* Mitte Oktober 1942 und stellte verwundert fest: „[...] Die Juden der ganzen Welt haben sich bis zum Ende in ein rätselhaftes Schweigen gehüllt, soweit es um die Leidengeschichte ihrer Brüder in Polen ging. Und sie nehmen sie weiterhin nicht zur Kenntnis.“<sup>178</sup> Das Blatt bot zwei Antworten auf seine Frage: 1. Sie schenkten den Nachrichten keinen Glauben, hielten sie für das Produkt einer von Haß auf die Deutschen besessenen polnischen Propaganda.

„2. Das hartnäckige Schweigen über die jüdische Leidengeschichte ist augenscheinlich Teil eines Planes für

---

*stanął u boku Niemiec do walki z Polską [...]*

<sup>174</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 48 (152), 5.12.1942 [ohne Titel].

<sup>175</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, Z całego Kraju. Siedlce [Aus dem ganzen Land. Siedlce].

<sup>176</sup> *Kraj*, Nr. 9-10, 28.9.1943, Z głosów Wolnego Świata. Przyszłość żydów w Europie [Stimmen der Freien Welt. Zukunft der Juden in Europa].

<sup>177</sup> Laut STOLA, Nadzieja, S. 231, ist der Artikel des Vertreters des Jüdischen Weltkongresses am 6.4.1943 auch in dem offiziellen Regierungsorgan „Dziennik Polski“ erschienen.

<sup>178</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 18 (48), 14.10.1942, Wobec zbrodni niemieckiej dokonanej na Żydach [Angesichts des an den Juden begangenen deutschen Verbrechens]: *Narazie spojrzmy jeszcze na sprawę żydowską, na to co najważniejsze: jaką reakcję wywołała zbrodnia nie mająca równie sobie w dziejach. [...] Żydzi całego świata zachowali do końca zagadkowe milczenie na temat męczeństwa swych braci w Polsce. Nadal nie przyjmują go do wiadomości.*



ein großes politisches Spiel jüdischer Kreise, das früher oder später die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Juden und Deutschen vorhersieht und Polen die Verantwortung für das von den Deutschen verübte Verbrechen aufbürdet. Sowohl die eine, als auch die andere Antwort ist möglich, und wer weiß, ob nicht beide gleichzeitig zutreffen.<sup>179</sup>

Die deutsche Gesellschaft glaube unterdessen daran, daß Polen, Litauer und Ukrainer die Juden ermordeten: „Die anderen Völker Europas schenken ähnlich wie die internationalen Juden der Tatsache des Verbrechens keinen Glauben.“<sup>180</sup>

Das Nachrichtenorgan *Kraj* plazierte im Oktober 1943 eine der wenigen ernstzunehmenden Auseinandersetzungen in der polnischen Untergrundpresse mit dem Selbstmord Szmul Zygelbojms, des Repräsentanten des Jüdischen Allgemeinen Arbeiterbundes (BUND) im Polnischen Nationalrat (PRN), wobei aus dem Brief an den polnischen Präsidenten und den Regierungschef vom 11. Mai 1943 zitiert wurde, den Zygelbojm hinterlassen hatte.<sup>181</sup> Wie darin ausgeführt wurde, liege die Verantwortung für das Mordverbrechen an den Juden vor allem bei den Tätern, sie laste aber mittelbar auch auf der ganzen Menschheit. Die Alliierten seien durch ihre Passivität mitschuldig geworden: Von 3,5 Millionen polnischen und 0,7 Millionen nach Polen deportierten Juden hätten im April noch 300.000 gelebt, doch der Mord gehe pausenlos weiter. Auch wenn die polnische Regierung viel unternommen habe, um die Meinung der Welt aufzurütteln, so sei dies nicht ausreichend gewesen: Sie habe sich zu keiner Tat aufgerafft, die „so ungewöhnlich gewesen wäre, daß sie dem Ausmaß des Dramas, das sich in Polen abspielte, entsprochen hätte.“<sup>182</sup> Während die Reste der jüdischen Bevölkerung ermordet würden, könne er, der politische Repräsentant der polnischen Juden, nicht weiter schweigen und nicht weiterleben: „Meine Genossen im Warschauer Getto sind mit der Waffe in der Hand in einem letzten

---

<sup>179</sup> 2. *Uparte milczenie o męczeństwie żydowskim wchodzi widocznie w plan wielkiej gry politycznej sfer żydowskich, przewidującej prędzej czy później powrót dobrych stosunków żydowsko-niemieckich, a obarczającej Polskę odpowiedzialnością za dokonane przez Niemców zbrodnie. Każda z tych dwu ewentualności jest możliwa, a kto wie, czy nie zachodzą obydwa równocześnie.*

<sup>180</sup> *Inne narody europejskie podobnie jak międzynarodowi żydzi nie wierzą w sam fakt zbrodni.*

<sup>181</sup> *Kraj*, Nr. 13, 19.10.1943, *Tragiczny apel* [Ein tragischer Appell]. Der Brief Zygelbojms ist auch wiedergegeben in: IRANEK-OSMECKI, *Kto ratuje*, S. 213 f.; dieser authentische Text entspricht laut Paweł Szapiro nicht der in *Ten jest z ojczyzny mojej* (2. Aufl. 1969) abgedruckten Version, vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, S. 319, Anm. 1. Zu den Umständen im Vorfeld des Freitods Zygelbojms ausführlich DANIEL BLATMAN: *On a Mission against All Odds: Samuel Zygelbojm in London (April 1942-May 1943)*, in: *Yad Vashem Studies* 20 (1990), S. 237-271. Über den Umgang mit der nach London gelangenden Untergrundpresse durch polnische Regierungsstellen heißt es hier: „... he [Zygelbojm] was being denied access to the Polish underground press on the grounds that these publications were classified as state secrets. From the scraps of information which did manage to reach him he learned that an anti-Semitic campaign was being waged from the columns of press organs of right-wing factions in the country.“ Selbst der Warschauer BUND-Kontaktmann Leon Feiner habe in seinen Berichten über die Judenvernichtung in Polen vom Frühjahr und August 1942 „nicht die ganze Wahrheit [darüber] schreiben können, da die nach London telegraphierten Informationen der Zensur des polnischen Untergrundapparats unterlagen“ (S. 259). Der stellvertretende Ministerpräsident Mikołajczyk, der Zygelbojms Klagen in der PRN zurückwies und seinerseits das Verhalten der Juden im besetzten Polen beanstandete, war in seiner Entgegnung überzeugt daß „95 % der Untergrundpresse gegen den Judenmord protestiert“ (S. 260). Vgl. ferner: STOLA, *Nadzieja*, S. 188; sowie Enzyklopädie des Holocaust, Bd. 3: Samuel Artur Zygelbojm, S. 1669 ff.

<sup>182</sup> *[...] nie zdobył się na nic takiego nadzwyczajnego, co by odpowiadało rozmiarom dramatu, dokonywającego się w kraju.*

heldenhaften Aufbegehren gefallen.<sup>183</sup> Er, Zygelbojm, habe nicht mit ihnen sterben können, wolle aber nun mit seinem Freitod dagegen protestieren, daß die Welt untätig zusehe und es zulasse, daß das jüdische Volk ausgerottet werde; er wünsche sehr, daß „diese Handvoll, die von der millionenfachen Judenheit des Landes in Polen noch überdauert hat, zusammen mit den polnischen Massen die Befreiung erleben wird“.<sup>184</sup> Unterdessen erwarte er, daß die polnische Regierung auf dem Weg der Diplomatie und Propaganda nun sofort handeln werde, um die Reste der noch lebenden polnischen Juden vor der Vernichtung zu bewahren. Wie *Kraj* in einer Stellungnahme erklärte, habe Zygelbojm, „wie bekannt, Selbstmord begangen, um das Gewissen der Welt aufzurütteln, das die Mordaktionen an den Resten der Juden in Polen teilnahmslos mit angesehen hat. Seine Tat war kein Akt der Verzweiflung, sondern ein Protest gegen die Passivität der Alliierten in Anbetracht des an den Juden verübten Verbrechens.“<sup>185</sup> Über seinen Protest-Brief hieß es anerkennend, er bleibe „einer der Beweise für [sein] Heldentum (*jednym z dowodów bohaterstwa*)“.<sup>186</sup> Er sei aber auch „ein Dokument des Grolls, der nicht besänftigt werden konnte“<sup>186</sup> – denn weder die polnische Regierung noch die Alliierten hätten selbst beim bestem Willen die Ermordung der Juden verhindern können.

Indessen brachte *Kraj* an diesem Punkt einen neuen Faktor ins Spiel: „Vielleicht, wenn die Juden früher daran geglaubt hätten, daß sie wirklich vernichtet werden und die Weltmeinung früher auf die Möglichkeit dieses Verbrechens vorbereitet hätten, wäre die psychische Mobilisierung der Welt gegen Deutschland früher erfolgt, wobei ein früheres Kriegsende ermöglicht worden wäre.“<sup>187</sup> Dem neuen Gedanken schlossen sich Klagen über das unkooperative Agieren jüdischer Institutionen im Westen an:

„Was hätte man denn tun können, als Vertreter der Juden, statt daran zu glauben, was die Polnische Regierung über ihre Lage im [besetzten] Land sagte, sich mit der Ausarbeitung von Plänen befaßte, wie man der jüdischen Minderheit in Polen besondere Privilegien sichern könne und den Nationalrat mit Entschließungen überhäufte, Fahnenflüchtige zu amnestieren, das Gesetz über die Beschränkung des rituellen Schlachtens aufzuheben usw. Der Tod Zygelbojms ist also nicht nur ein erschütternder Protest, sondern auch – durch die Schuld der Juden – ein verspäteter.“<sup>188</sup>

---

<sup>183</sup> *Towarzysze moi w ghetcie warszawskim zginęli z bronią w rękę, w ostatnim porywie bohaterskim.*

<sup>184</sup> *Pragnę, by ta garstka, która ostała się jeszcze z kilku-milionowego żydostwa Kraju w Polsce, dożyła wraz z masami polskimi wyzwolenie.*

<sup>185</sup> *Zygielbojm, jak wiadomo, popełnił samobójstwo, by wstrząsnąć sumieniem świata biernie przypatrującego się akcji mordowania resztek żydów w Polsce. Czyn jego nie był aktem rozpacz, lecz protestem przeciw bierności aliantów w sprawie zbrodni popełnionej na żydach.* Vgl. dagegen die irrigen Äußerungen in Kadra P.N., siehe unten Kap. III.5.4.

<sup>186</sup> *[...] dokumentem pretensyj, które nie mogły być zaspokojone.*

<sup>187</sup> *Być może, gdyby żydzi wcześniej uwierzyli w to, iż naprawdę będą zniszczeni i wcześniej przygotowali na możliwość tej zbrodni opinię świata, mobilizacja psychiczna świata przeciw Niemcom nastąpiłaby wcześniej, umożliwiając wcześniejszy koniec wojny.*

<sup>188</sup> *Cóż jednak można było zrobić, gdy przedstawiciele żydów zamiast wierzyć w to, co Rząd Polski o ich położeniu w kraju mówił, trudnili się opracowywaniem projektów specjalnych przywilejów dla mniejszości żydowskiej w Polsce i zasypywali Radę Narodową wnioskami o amnestii dla dezertersów, zniesieniu ustawy o ograniczeniu uboju rytualnego itp. Śmierć Zygielbojma jest więc nie tylko protestem wstrząsającym, ale i – z winy żydów – spóźnionym.* Die Rede von den „besonderen Privilegien“ offenbart natürlich eine antisemitische Spitze.

Die Untergrundpresse registrierte aufmerksam die Verwicklung einzelner Juden in die nationalsozialistische Verfolgungs- und Mordmaschinerie. *Biuletyn Informacyjny* unterstrich: „Die letzten in Lublin ermordeten Juden waren der jüdische Gestapomann Grajer (bekannt für seine Mitwirkung an der Liquidierung des Warschauer Gettos) und der Vorsitzende der Lubliner jüdischen Gemeinde Alten.“<sup>189</sup> *Kraj* meldete Anfang 1944 aus Krakau die Verhaftung eines gewissen Perlmutter, der unter dem Namen Mieczysław Dzikiewicz Kontaktmann der Gestapo zu Zuträgern tätig war; nach Polizeiangaben sei er auch Agent des sowjetischen Geheimdienstes.<sup>190</sup>

#### 1.4 Der nationalsozialistische Judenmord und die polnische Bevölkerung

*Wiadomości Polskie* veröffentlichten bereits am 13. August 1942<sup>191</sup> mit eindringlichen Formulierungen einen ausführlichen Hintergrundbericht über den Judenmord, in denen das rassistische Verbrechen an Hunderttausenden heftig verurteilt wird:

„Der systematische und massenhafte Mord an den Juden in den polnischen Städten und Siedlungen geschieht durch ihre planmäßige Ausrottung ohne jeglichen, für das menschliche Denken verständlichen Grund oder Zweck – einfach aus Haß, aus theoretischen Grundsätzen heraus, aus Prinzip.“<sup>192</sup>

Es habe mit der Ermordung der jüdischen Bevölkerung in den Kleinstädten begonnen, von einigen Dutzend oder einigen hundert auf einmal, dann seien die Juden der großen Städte an der Reihe gewesen, so daß von Zehntausenden nur jeweils ein paar tausend übriggeblieben seien. Meist seien die Opfer in einen Wald getrieben und von Maschinengewehren massakriert worden, woanders seien sie durch Gas vergiftet worden, und zuletzt hätten Gerüchte kursiert über die Massenvernichtung in eigens dafür konstruierten unterirdischen Kammern in Belzec und bei Włodawa (d.h. in Sobibór). Gegenwärtig sei, beginnend mit dem 22. Juli, Warschau an der Reihe: „Das, was im größten Zentrum jüdischer Bevölkerung vor sich geht [...], läßt das Blut in den Adern gefrieren[...].“<sup>193</sup> Seitdem die Bevölkerung im Umfang von 5000-10.000 Personen am Tag deportiert werde, spielten sich bei den Menschenjagden, der engen Einschließung in Güterwagen während der Fahrt „tragische Szenen (*tragiczne sceny*)“ ab, welche „Dantes

---

<sup>189</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 1 (156), 7.1.1943, Dalsze mordowanie Żydów: *Ostatnimi Żydami zamordowanymi w Lublinie byli: gestapowiec żydowski Grajer (znany z udziału w likwidacji ghetta warszawskiego) i prezes gminy żydowskiej w Lublinie Alten.*

<sup>190</sup> *Kraj*, Nr. 8, 22.2.1944, Polska Środkowa. [...] Aresztowanie gestapowca za współpracę z wywiadem sowieckim [Mittelpolen. (...) Verhaftung eines Gestapomannes wegen Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Geheimdienst].

<sup>191</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 14/15 (71/72), 13.8.1942, Za murami getta [Jenseits der Gettomauern]. Vgl. auch FRISZKE, *Publicystyka* (1992), S. 202.

<sup>192</sup> *Systematyczne i zbiorowe mordowanie żydów po miastach i osadach polskich ma charakter planowego ich łepienia bez żadnego zrozumiałego dla umysłu ludzkiego powodu i celu – wprost z nienawiści, z założenia teoretycznego, z zasady.*

<sup>193</sup> *To, co się dzieje w największym skupisku ludności żydowskiej [...] mrozi krew w żyłach [...]*

Höllenschilderungen (*sceny dantejskie*)“ gleichkämen. Sie fänden ihr Ende an einem Ort der Selektion, wo die Nichtarbeitsfähigen in den sofortigen Tod gingen; dabei würden lebendige Menschen als Rohstoff für die chemische Industrie behandelt. *Wiadomości Polskie*

kommentierten dies mit folgenden Reflexionen:

„Die an schrecklichen und entsetzlichen Momenten so reiche Menschheitsgeschichte kennt keinen Massenmord, der ein größeres Ausmaß und eine grauenvollere Form gehabt hätte. [...] selbst die raffinierten sowjetischen Praktiken, die in den Selbstanklage-Prozessen ihren Höhepunkt erreichten, erscheinen als eine Kleinigkeit, wenn sie den Hitler-Methoden gegenübergestellt werden, mit denen die Millionenmasse der Juden vernichtet wird. Abstrahieren wir von der Tatsache, daß diese Verbrechen auf unserem Territorium stattfinden, daß sie unsere Staatsbürger betreffen, daß sich unter ihnen zahlreiche Christen und Polen aus Überzeugung und Vorliebe befinden [...] wenn man, von Raum und Zeit losgelöst, die nur aus rassistischen Gründen unternommene Ausrottung von Millionen Menschen betrachtet, so wirft sie ein schreckliches Licht auf die Ideologie, aus der diese Morde als Folge, Inbegriff und letzte Konsequenz erwachsen sind. [...] Und nur eine tröstliche Schlußfolgerung kann man aus dieser grausigen Orgie ziehen, welche uns die heutigen Deutschen darbieten: Ein Volk, das moralisch so tief gesunken ist, das, wenn es um Gefühle und Instinkte geht, um ein Jahrtausend zurückgefallen ist, das als die Schande unserer Zeit gilt – solch ein Volk kann nicht standhalten. Der moralische Fall muß den politischen nach sich ziehen.“<sup>194</sup>

Vier Wochen später ließ die Untergrundpresse von AK und Regierungsdelegatur<sup>195</sup> eine Stellungnahme der „Führung für den Zivilen Kampf (*Kierownictwo Walki Cywilnej*, KWC)<sup>196</sup> zum Mord an den Juden „durch den Feind“ folgen:

„Neben der Tragödie, die von der durch den Feind dezimierten polnischen Gesellschaft durchlebt wird, währt in unseren Landen seit nahezu einem Jahr ein schreckliches planmäßiges Judenmassaker. Dieser Massenmord ist ohne Beispiel in der Weltgeschichte, neben ihm verblassen alle aus der Geschichte bekannten Grausamkeiten. Ohne einen anderen Grund als den, Angehörige des jüdischen Volkes zu sein, werden Säuglinge, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Alte, Behinderte, Kranke, Gesunde, Männer, Frauen, katholische Juden, Juden mosaischen Glaubens mitleidlos ermordet, durch Gift getötet, lebend begraben, von Obergeschossen hinabgeworfen, wobei sie als zusätzliche Qual lange im Sterben liegen. [...] Die Zahl der auf diese Art Getöteten übersteigt eine Million und nimmt mit jedem Tag zu.“<sup>197</sup>

<sup>194</sup> *Dzieje ludzkości, tak obfitujące w straszne, przeraźliwe momenty, nie znają większych rozmiarów morderstwa masowego i okropniejszych jego form. [...] nawet wyrafinowane praktyki sowieckie, znajdujące apogeum w procesach samooskarżających się, wydają się drobiazgiem w zestawieniu z hitlerowskimi metodami niszczenia milionowych rzesz Żydów. Abstrahujemy od faktu, że te zbrodnie masowe odbywają się na naszej ziemi, że dotyczą naszych obywateli, że wśród ofiar znajdują się liczni chrześcijanie i Polacy z przekonania i umiłowania [...] rozpatrywane w oderwaniu od miejsca i czasu tepienie milionów ludzi tylko ze względów rasowych – rzuca straszne światło na ideologię, z której te mordy wyrosły jako jej skutek, wykwit, konsekwencja ostateczna. [...] I jedną tylko pocieszającą konkluzję wysnuć można z tej przerażającej orgii, jakiej widok dają Niemcy dzisiejsi: naród, który tak nisko upadł moralnie, który się cofnął o tysiąclecia pod względem uczuć i instynktów, który jest hańbą naszych czasów – taki naród nie może się ostać. Upadek moralny musi pociągnąć za sobą upadek polityczny.* Unterdessen entblöde sich die nationalsozialistische Geschichtsklitterung nicht – wie in einer Kritik an Karl Grundmanns „Führer durch Warschau“ festgestellt wurde –, „in ihrem Eifer, Pioniere des nordischen Herrenvolkes in Warschau ausfindig zu machen, zwei jüdische Bankiers zu vereinnahmen ([...] *w swym zapale do pionierów nordyckiego Herrenvolku w Warszawie włącza dwóch żydowskich bankierów*).“ Ebenda, *Przeszłość Warszawy w krzywym zwierciadle [Warschau Vergangenheit im Zerrspiegel]*. Vgl. KARL GRUNDMANN: *Führer durch Warschau*, Krakau 1942.

<sup>195</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 16 (46), 16.9.1942, Oświadczenie (auf S. 5); Biuletyn Informacyjny, Nr. 37 (141), 17.9.1942, Oświadczenie (auf S. 2).

<sup>196</sup> Zentrales Koordinierungsorgan für die Gesamtheit des zivilen bzw. gesellschaftlichen Kampfes, zunächst dem ZWZ-AK, seit 15.4.1942 der Regierungsdelegatur unterstehend; seit 15.7.1943 unter der Bezeichnung Opór Społeczny (Gesellschaftlicher Widerstand) Teil des *Kierownictwo Walki Podziemnej* (Führung für den Untergrundkampf). KUNERT, *Ilustrowany przewodnik*, S. 501 f.

<sup>197</sup> *Obok tragedii przeżywanej przez społeczeństwo polskie, dziesiątkowane przez wroga, trwa na naszych ziemiach od roku blisko potworna planowa rzeź Żydów. Masowy ten mord nie znajduje przykładu w dziejach świata, błędą przy nim wszelkie znane z historii okrucieństwa. Niemowlęta, dzieci, młodzież, dorośli, starcy, kaleki, chorzy, zdrowi, mężczyźni, kobiety, Żydzi-katolicy, Żydzi-wyznania mojżeszowego, bez żadnej przyczyny innej niż*

Die Führung für den Zivilen Kampf beendete diese Schilderung mit einer entschiedenen verbalen Distanzierung von dem Vorgehen der Besatzer: Da sie nicht in der Lage sei, aktiv dagegen vorzugehen, protestiere sie „im Namen der ganzen polnischen Gesellschaft gegen das an den Juden begangene Verbrechen. Diesem Protest schließen sich“, wie die Verlautbarung auch im Namen der übrigen Widerstandsorganisationen behauptete, ohne sich mit diesen abgestimmt zu haben, „alle polnischen politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen an.“<sup>198</sup> Doch zugleich wurden, wie im ersten Satz deutlich wird, die polnischen Juden nicht als der polnischen Gesellschaft zugehörig, nicht als Teil von ihr betrachtet, sondern als ‚Gäste‘ „in unseren Landen“ empfunden.

Einen Monat nach dem Beginn der Großen Vernichtungsaktion im Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel gelangte der NS-Judenmord auf die erste Seite des wichtigsten polnischen Untergrund-Organs. Unter der Überschrift „Wir lassen uns nicht einschüchtern“<sup>199</sup> erklärte die Redaktion des *Biuletyn Informacyjny*:

„Vor den Augen des polnischen Volkes findet die bestialische ‚Liquidierung‘ von Millionen unter uns lebenden Juden statt, die eine an uns gerichtete Mahnung ist. [...] In dieser Lage müssen wir leben und durchhalten, um zu siegen.“<sup>200</sup>

Auch in *Rzeczpospolita Polska* mußte sich die Neuigkeit vom Übergang zur unmittelbaren Massenvernichtung an den Juden im Sommer 1942 gegen die konkurrierende Durchhaltepropaganda angesichts einer zunehmenden Zahl von Meldungen behaupten, die Besatzer betrieben gegenüber der polnischen Bevölkerung eine „Politik der Vernichtung“.<sup>201</sup> Denn es handele sich um

„den ersten totalen Krieg der Weltgeschichte, der nicht die Beherrschung eines Territoriums zum Ziel hat, sondern die Ausrottung eines ganzen Volkes bis zu den Wurzeln [...] und wenn diese Hölle nun drei Jahre dauert, so halten wir dennoch durch und werden bis zum Ende durchhalten. [...] Drei Jahre einer tödlichen Gefahr, die ohne Unterlaß jeden bedroht, der als Pole geboren wurde.“<sup>202</sup>

Anfang Oktober warnte *Biuletyn*, der Besatzer versuche, die Polen durch den Einsatz von

*przależność do narodu żydowskiego, są bezlitośnie mordowani, truci gazami, zakopywani żywcem, strącani z pięt na bruk – przed śmiercią przechodząc dodatkową mękę powolnego konania [...] Liczba ofiar zabitych w ten sposób przewyższa milion i wzrasta z każdym dniem.*

<sup>198</sup> [...] w imieniu całego społeczeństwa polskiego protestuje przeciw zbrodni dokonywanej na Żydach. W tym proteście łączą się wszystkie polskie ugrupowania polityczne i społeczne. Die KWC-Erklärung wurde auch in anderen Blättern veröffentlicht, u.a. in *Przez walkę do zwycięstwa*. Vgl. auch PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 37.

<sup>199</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 33 (137), 20.8.1942, Nie damy się zastraszyć.

<sup>200</sup> *Na oczach narodu polskiego odbywa się bestialskie „likwidowanie“ milionów żyjących wśród nas Żydów, będące przestrożą skierowaną do nas. [...] W takiej sytuacji musimy żyć i przetrwać by zwyciężyć.*

<sup>201</sup> Vgl. den so betitelten Artikel *Polityka wyniszczenia*, in: *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 14-15 (44-45), 24.8.1942, bezüglich der antipolnischen Politik der Okkupanten in den polnischen Regionen Pomorze (Pommern) und Śląsk (Oberschlesien).

<sup>202</sup> [...] *pierwsza w dziejach świata wojna totalna, mająca na celu nie zawładnięcie czyimś krajem, lecz eksterminację całego narodu aż do rdzenia, do korzenia. [...] i trwa to piekło trzy lata i jednak wytrzymujemy i wytrzymamy do końca. [...] Trzy lata śmiertelnego niebezpieczeństwa grożącego nieustannie każdemu, kto się narodził Polakiem.* Hervorhebungen im Orig.

polnischen Helfern zu vernichten.<sup>203</sup> Denn seit neuestem würden die Deutschen polnische Polizisten und Mitarbeiter der Arbeitsämter bei Menschenjagden einsetzen:

„Wir haben es hier mit dem deutschen Versuch zu tun, Polen für die Selbstvernichtung zu benutzen. Ein solcher, im Verlauf des Sommers mit den Juden unternommener Versuch ist gelungen: Im Warschauer Getto ist mit Hilfe einer von wenigen Deutschen beaufsichtigten jüdischen Polizei die ganze alpträumerhafte Aktion, bei der die jüdische Bevölkerung zur Vernichtung deportiert wurde, durchgeführt worden. Im letzten Stadium haben die Deutschen – selbst diese jüdischen Polizisten und ihre Familien zur Vernichtung abtransportiert [...]. Jetzt probiert der Besatzer dieselbe Methode an den Polen aus.“<sup>204</sup>

*Rzeczpospolita Polska* vermutete, daß – wie Gerüchte besagten –, die Polen die nächsten Opfer seien.

Nach Klagen über die Untätigkeit der Juden in den westlichen Ländern gegenüber dem NS-Judenmord in Polen kam *Rzeczpospolita Polska* auf das Verhalten der polnischen Bevölkerung zu sprechen.

„Fälle einer Zusammenarbeit mit den Deutschen bei den Verbrechen sind trotz Bemühungen der Besatzer selten und sporadisch, und sie sind allseits auf allgemeine Verurteilung gestoßen. Die den Juden von der polnischen Gesellschaft geleistete Hilfe war dermaßen beträchtlich und spontan, daß die deutschen Behörden es als notwendig erachteten, einen Aufruf zu veröffentlichen, der jeden mit dem Tode bedroht, der einem Juden Hilfe leistet, der einen Juden versteckt [...].“<sup>205</sup>

Obwohl diejenigen, die bis zum 7. September 1942 Juden anzeigten, straffrei bleiben sollten, sei die von den Deutschen erwartete Reaktion ausgeblieben. „Gleichzeitig“, fuhr *Rzeczpospolita Polska* mit einem Überblick über die Stellungnahmen in der konspirativen Presse fort, „haben eine Reihe polnischer Untergrundblätter dem jüdischen Martyrium gewidmete Artikel veröffentlicht, und eine katholische Gruppierung ist in Form eines Flugblattes mit einem feurigen Protest hervorgetreten.“<sup>206</sup> Daneben habe es angeblich keine Stimmen mit inhaltlich anderer Aussage gegeben. Wengleich es „in Polen nicht an Leuten und Parteien mangelt, die Juden als unsere prinzipiellen und bedrohlichen Feinde erachten“, so habe – wie *Rzeczpospolita Polska* mit Erleichterung feststellte – „doch keine einzige von ihnen die Verbrechen Hitlers gutgeheißen. [...] jeder Pole hat in gleicher Weise reagiert: Das sind Menschen... [...] Das an

<sup>203</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 39 (143), 8.10.1942, Próba wyniszczenia Polaków polskimi rękoma [Der Versuch, Polen von polnischer Hand zu vernichten]. Ähnlich lautend der Artikel auf der Titelseite in *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 18 (48), 14.10.1942, Oświadczenie [Erklärung]: „Dem Feind jedoch genügt nicht die Vernichtung des Polnischen Volkes. Er hat den verbrecherischen Gedanken gefaßt, dessen eigene Söhne einzusetzen, um sie durchzuführen. Dies ist ihm bei den Juden gelungen – nun versucht er es bei den Polen. (*Wrogowi nie dość jednak samego niszczenia Narodu Polskiego. Powziął on zbrodniczą myśl wykonania tego rękami jego własnych synów. Udało się to z Żydami – próbuje z Polakami*).“

<sup>204</sup> *Mamy tu do czynienia z niemiecką próbą użycia Polaków do samozagłady. Próba taka, zastosowana w ciągu lata do Żydów, powiodła się: w ghetcie warszawskim rękoma policji żydowskiej, nadzorowanej przez nielicznych Niemców, przeprowadzono całą koszmarną akcję wywozienia ludności żydowskiej na zatracenie. W ostatnim etapie – Niemcy wywieźli na zatracenie tychże samych policjantów żydowskich i ich rodziny [...] Teraz wpróbuje okupant tę samą metodę wobec Polaków.* Hervorhebung im Orig.

<sup>205</sup> *A społeczeństwo polskie? [...] Wypadki współdziałania w zbrodni z Niemcami było mimo zachęty ze strony okupantów rzadkie i sporadyczne i spotykały się z powszechnym potępieniem ogółu. Pomoc okazywana żydom przez polskie społeczeństwo była tak wydatna i spontaniczna, że władze niemieckie uznały za potrzebne wydać odezwę grożącą śmiercią każdemu, kto udzieli pomocy żydowi, przechowa żyda [...]*

<sup>206</sup> *Równocześnie szereg polskich pism tajnych zamieścił artykuły poświęcone męczeństwu żydowskiemu, jedno z*

ihnen begangene Verbrechen muß sich an den Henkern furchtbar rächen.<sup>207</sup> Das Organ der Regierungsdelegatur erkannte in dieser Reaktionsweise „einen hervorragenden Beweis für die in der polnischen Natur von Grund auf vorhandene Redlichkeit, die von der christlichen Ethik so tief und völlig durchdrungen ist, daß dieser Ethik fremde kollektive Reflexe ihr nicht in den Sinn kommen“<sup>208</sup>, während die slawischen und baltischen Nachbarvölker die ihnen „vom Leben auferlegte Prüfung nicht bestanden (*egzaminu życiowego nie zdali*)“ hätten.

Dem Bericht folgte eine Notiz, die über das im Aufbau befindliche konspirative Hilfsnetz für die jüdische Bevölkerung informierte. Für die von den Folgen der bestialischen Judenverfolgung Betroffenen, hieß es hier, werde auf Initiative katholischer und demokratischer gesellschaftlicher Organisationen eine Kommission für Soziale Hilfe (*Komisja Pomocy Społecznej*) eingerichtet: „Die Kommission wird danach streben, im Rahmen ihrer Mittel und dessen, was unter den Okkupationsbedingungen des Lebens im Lande möglich ist, den Opfern der nationalsozialistischen Gewalttaten Hilfe zu bringen.“<sup>209</sup>

Wie Anfang November in *Wiadomości Polskie* zu erfahren war, hatte in London als Reaktion auf die Verfolgung der polnischen Juden eine Protestversammlung stattgefunden, auf welcher der polnische Premier Sikorski den Judenmord als einen großen Fehler Hitlers bezeichnet habe, mit dem dieser die Empörung der ganzen zivilisierten Welt heraufbeschworen habe. Der ganzen Welt gegenüber und im Namen der christlichen Grundsätze lege er gegen diese Verbrechen Protest ein: „Als polnischer Regierungschef versichere ich den Juden, daß sie gleichberechtigt mit anderen alle Früchte des Sieges der Alliierten teilen werden.“<sup>210</sup> Mitte Dezember unterrichtete das Blatt erneut über den Widerhall, den „die deutschen Greuel“ in Großbritannien ausgelöst hätten.<sup>211</sup> Unter anderem habe der polnische Außenminister Edward Raczynski den alliierten Regierungen eine umfangreiche Note über die Verfolgung der polnischen Juden durch die Deutschen überreicht, in deren letztem Absatz die Auffassung vertreten werde, es müßten Maßnahmen ergriffen werden, „die sicherstellen, daß den Deutschen die fortgesetzte

---

*ugrupowań katolickich wystąpiło z gorącym protestem w formie ulotki. Zu dem ‚Protest‘ siehe Kap. III.5.1.*

<sup>207</sup> *Nie brak w Polsce ludzi i stronnictw uważających żydów za zasadniczych i groźnych naszych wrogów. Ani jeden jednak z nich nie pochwalił zbrodni Hitlera. [...] każdy Polak miał jedną tylko reakcję: To są ludzie... [...] Zbrodnia popełniona na nich musi się pomścić straszliwie na katach.* Hervorhebung im Orig.

<sup>208</sup> *[...] wspaniały dowód gruntownej uczciwości natury polskiej, przerośnięcia jej przez etykę chrześcijańską tak głęboko i gruntownie, że zbiorowe odruchy obce tej etyce stają się nie do pomyślenia.* Hervorhebung im Orig.

<sup>209</sup> *Komisja będzie się starała w miarę możliwości i środków oraz możliwości, z jakimi liczyć się trzeba w okupacyjnych warunkach życia kraju, nieść pomoc ofiarom hitlerowskich gwałtów.* Zit. nach: Prekerowa, Konspiracyjna Rada, S. 55. Die kurze Mitteilung sei – um aus Sicherheitsgründen die Aufmerksamkeit der Gestapo nicht auf sich zu ziehen – die einzige Erwähnung über die Tätigkeit des TKPŻ in der Untergrundpresse, ebenda und S. 248.

<sup>210</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 20, 4.11.1942, Na emigracji: Sprawa ukarania zbrodniarzy niemieckich [In der Emigration: In Sachen Bestrafung der deutschen Verbrecher]: *Jako szef rządu polskiego oświadczam żydom, że narówni z innymi dzieląc będą wszystkie dobrodziejstwa zwycięstwa narodów sprzymierzonych.*

<sup>211</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 23, 16.12.1942, O okrucieństwach niemieckich.

Anwendung ihrer Massenmordmethoden unmöglich gemacht wird.<sup>212</sup>

*Wiadomości Polskie* faßten Anfang November 1942 den Verlauf der Judenvernichtung auf ihrer Titelseite zusammen: „Die Massenausrottung der Juden, die in der Provinz während des ganzen letzten Jahres stattfand und in Warschau von Mitte Juli bis Mitte September d.J. dauerte, kann man als beendet ansehen.<sup>213</sup> Die in größeren Städten Verbliebenen würden als rechtlose Arbeitssklaven eingesetzt, und nirgends seien noch mehr als 10% der Juden am Leben:

„Während dieser – was die Ausmaße und die Methoden angeht – in der Geschichte ohnegleichen dastehenden Hekatombe fiel es schwer, sich zu einem reflektierenden Standpunkt zu den Ereignissen durchzuringen: Gefühle der Empörung, des Entsetzens und Grauens haben die Fähigkeit gehemmt, ruhig über die Gründe und den Verlauf des Mordes nachzudenken. [...] Erst jetzt [...] ist die Zeit gekommen, zu überlegen, wie es zu diesen schrecklichen Vorfällen gekommen ist.“<sup>214</sup>

Wie *Wiadomości Polskie* feststellten, sei der Mord an den polnischen Juden von langer Hand, systematisch und mit deutscher Gründlichkeit vorbereitet worden: von den Diskriminierungsmaßnahmen seit 1939 über ihre Ausschaltung aus dem Wirtschaftsleben und ihre Gettoisierung – als die Deutschen sich den „jüdischen Absonderungswunsch zunutze machten (*grali na separatyzmie żydowskim*)“<sup>215</sup> und den Juden ein eigenes Gebiet unter jüdischer Verwaltung zuteilten. Soziale Gegensätze hätten sich verschärft, und das Gefühl der Solidarität sei vernichtet worden. *Wiadomości Polskie* übten Kritik an der Leichtgläubigkeit des Warschauer Judenrats-Vorsitzenden Czerniaków, der sich durch Selbstmord der Anordnung einer ‚Aussiedlung‘ der Juden entzog, und an der allgemeinen Passivität der Juden:

„Die Masse des Judentums [...], vom polnischen Milieu abgetrennt, verarmt und schutzlos, hat sich von wilden Schießereien und einer Atmosphäre der Gewalt leicht terrorisieren lassen. Im Zentrum ihrer Willenskraft und ihres Denkvermögens paralysiert [...], ist sie widerspruchslos in den sicheren Tod gegangen: Auf einen Pfiff hin hat man die Wohnungen verlassen und die Trennung der Familien zugelassen [...]. Alles hat gut und pünktlich funktioniert unter dem Schlagstock der Landsleute – der [jüdischen] Polizisten. So hat man unter Einsatz minimaler eigener [d.h. deutscher] Kräfte mit Hilfe von Angst und Erpressung viele hunderttausend Menschen zu den Hinrichtungsstätten geführt.“<sup>215</sup>

Nur ein paar Mal habe es dagegen (in Kleck und in Nieśwież) Widerstandsversuche gegeben.<sup>216</sup>

<sup>212</sup> [...] dających zapewnienie, iż Niemcom zostanie skutecznie uniemożliwione dalsze stosowanie ich metod masowego mordu. Siehe dazu unten III.2.4, und Kap. III.4.4.

<sup>213</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 20, 4.11.1942, *Opór i odpór [Widerstand und Resistenz]: Masowe tępienie Żydów, odbywające się na prowincji przez cały rok ostatni, a w Warszawie trwający od połowy lipca do połowy września r.b., można uważać za skończone.*

<sup>214</sup> *Podczas tej niespotykanej w dziejach co do rozmiarów i metod hekatomby, trudno było zdobyć się na refleksyjny stosunek do zdarzeń: uczucie oburzenia, przerażenia, zgrozy hamowało zdolność spokojnego zastanowienia się nad przyczynami i przebiegiem mordu. [...] Dopiero teraz[...] czas zastanowić się, jak doszło do tych strasznych wypadków.*

<sup>215</sup> *Ogół żydostwa [...], oderwany od polskiego otoczenia, zbiedzony i bezbronny, dał się łatwo steroryzować bezładną strzelaniną i atmosferą gwałtu. Sparaliżowany w ośrodkach woli i mózgu [...] szedł na śmierć pewną bez sprzeciwu: na gwizdek opuszczano mieszkania pozwalano na rozdzielanie rodzin [...]. Wszystko odbywało się sprawnie i punktualnie pod pałką rodaków – milicjantów. Tak strachem i szantażem zaprowadzono wiele setek tysięcy ludzi na miejsce kaźni przy użyciu minimalnej ilości sił własnych.*

<sup>216</sup> Vgl. zum jüdischen Widerstand in Nieśwież am 21.7.1942 SHMUEL SPECTOR: *Jewish Reistance in Small Towns of Eastern Poland*, in: *Jews in Eastern Poland and the USSR, 1939-1946*, S. 138-144, bes. S. 142. Vgl. auch



In ihrer Analyse konstatierten *Wiadomości Polskie*, das „Martyrium der Juden (*martyrologia żydowska*)“ sei eine „Mahnung (*przeestroga*)“ und eine Lehre für die polnische Gesellschaft: Man dürfe die Fehler der Juden nicht wiederholen, denn sie seien an der Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Besatzer, an Egoismus und Feigheit zugrunde gegangen. „Diesen Sünden müssen wir das Gefühl der nationalen Einheit, des individuellen Mutes und des kollektiven Handelns entgegensetzen.“<sup>217</sup> Insbesondere müsse der Widerstandsgeist gestärkt werden. Bislang sei „überdauern! (*przetrvwać!*)“ die Losung gewesen, doch wenn es den Deutschen in den Sinn käme, sich der Polen auf die gleiche Weise zu entledigen, müßten sich die Polen auf jede erdenkliche Weise zur Wehr setzen. Die Besatzer hätten die Juden mit deren eigener Hilfe ermordet, und die Welt habe nichts davon erfahren, jedenfalls habe sie nicht reagiert. Mit den Polen würden die Deutschen nicht so leicht fertig – lieber wolle man in ungleichem Kampf fallen, als sich „wie Schafe abschlachten lassen (*zaszlachtować ...jak baran*)“.<sup>218</sup> Alarmiert hatten *Wiadomości Polskie* schon zuvor in einem dreiseitigen Artikel über Nachrichten informiert<sup>219</sup>, wonach die deutschen Besatzer polnische Funktionsträger (des Arbeitsamts und der PP) „gegen das Polnische Volk eingesetzt“ hätten. Dies könne man unter keinen Umständen tolerieren: „Das grausige Schicksal der Juden sollte für uns ein abschreckendes Beispiel und eine Warnung sein.“<sup>220</sup> Eine Anekdote, die vor der Räumung des jüdischen Zwangswohnviertels in Warschau kursiert habe, wurde von *Biuletyn Informacyjny* zur Warnung vor einer Entsolidarisierung unter den Polen eingesetzt: In einem Luxusrestaurant im Getto esse ein Jude eine Gans, während er von einem Bettler bedrängt wird, ein Almosen zu geben. „Der von der Aufdringlichkeit des Bettlers entnervte Speisende rief aus: ‚Was für ein Mensch! Selbst ißt er nicht und den anderen läßt er nicht in Ruhe essen!‘“<sup>221</sup> Unter Polen, äußerte das Blatt besorgt, ließen sich ähnliche Erscheinungen beobachten. Mit Befriedigung stellte *Biuletyn Informacyjny* daher im November 1942 fest<sup>222</sup>, daß die Besatzer mit ihrem Versuch, die polnische Bevölkerung ganzer Stadtviertel nach der in den jüdischen Zwangswohnvierteln angewandten Art aus Lublin auszusiedeln, Schiffbruch erlitten und daß sie ihr Vorgehen gemäßigt hätten. In einem Bericht über die Vertreibung von Polen aus dem Gebiet Zamość vermerkte *Biuletyn Informacyjny*, daß die fliehende Landbevölkerung ihre Höfe in

---

Neswish, in: Enzyklopädie des Holocaust, Bd. II, S. 995 f.; MARTIN DEAN: Collaboration in the Holocaust. Crimes of the Local Police in Belorussia and Ukraine, 1941-1944, New York 2000, S. 87 f., 90. Informationen zu Kleck finden sich hier nicht.

<sup>217</sup> *Tym grzechom musimy przeciwstawić poczucie solidarności narodowej, odwagę osobistą i aktywność zbiorową.*

<sup>218</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 20, 4.11.1942, Opór i odpór [Resistenz und Widerstand].

<sup>219</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 19, 21.10.1942, Pierwsze ostrzeżenie.

<sup>220</sup> *Okropny los Żydów powinien być dla nas odstrasżającym przykładem i ostrzeżeniem.*

<sup>221</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 44 (148), 12.11.1942, Żarcie i głód [Fressen und Hunger]: *Zdenerwowany natarczywością żebraka zajądacz gęsi zawołał: „Co za człowiek! Sam nie je i drugim nie daje jeść!”*

<sup>222</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 46 (150), 26.11.1942, Kraj. Wysiedlenia w Lublinie.

Brand stecke.<sup>223</sup> In einem weiteren Bericht über die Bedingungen der Zwangsaussiedlung und die Unterbringung ihrer Opfer<sup>224</sup> hob das Blatt lobend die Solidarität der polnischen Bevölkerung hervor. So seien nach Żelechów tausend Personen, davon drei Viertel Kinder, eingewiesen worden

„während das ganze Städtchen, nach der Ermordung der Juden, kaum 4000 Einwohner zählt [...]. Diese Schwierigkeiten verringern jedoch nicht die soziale Opferbereitschaft, im Gegenteil – sie verstärken sie. Alle sozialen Institutionen haben Hilfsaktionen unternommen [...]“.<sup>225</sup>

Im April 1943 konnte *Biuletyn* melden<sup>226</sup>, die Zwangsaussiedlungen im Gebiet Zamość seien eingestellt oder unterbrochen worden.

Vereinzelt enthielt die polnische Untergrundpresse jedoch Nachrichten über das weitere Schicksal der Vertriebenen. So informierte *Kraj* über einen internen Bericht des SS-Umsiedlungsstabes im Gebiet Zamość vom 2. Juni 1943, der sich mit den Mutmaßungen unter der polnischen Bevölkerung hinsichtlich der Zwangsaussiedlungen befaßte und in diesem Zusammenhang ihre Erfahrungen als Zeugen des Judenmordes ins Spiel brachte<sup>227</sup>: „Die Polen konnten mit eigenen Augen den Verlauf der Judenevakuierung beobachten, sie wissen genau, was mit den Juden geschehen ist“<sup>228</sup>; daher habe niemand daran geglaubt, daß die Umgesiedelten tatsächlich, wie von deutscher Seite erklärt wurde, ins Reichsgebiet gebracht würden. Auch *Rzeczpospolita Polska* wandte sich Anfang 1943 mehrfach der „Tragödie im Gebiet Zamość“ zu.<sup>229</sup> Dort habe „eine Politik der Ausrottung des polnischen Elements begonnen, wie man sie sich ungeheuerlicher nicht vorstellen kann. Ihrem Umfang und den Methoden nach stellt sie nämlich alles in den Schatten, was [...] Polen bisher gesehen hat.“<sup>230</sup>

*Wiadomości Polskie* druckten Anfang 1943 einen Offenen Brief des Zentralkomitees der PPR an die Regierungsdelegatur ab<sup>231</sup>, in dem das Schreckensbild der reibungslosen Judenvernichtung benutzt wurde, um die polnische Bevölkerung zu bedingungslosem

<sup>223</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 50 (154), 24.12.1942, Zamojszczyzna.

<sup>224</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 3, 21.1.1943, *Kraj*. Los dzieci z zamojszczyzny [Inland. Das Schicksal der Kinder aus dem Gebiet Zamość].

<sup>225</sup> [...] *podczas gdy całe miasteczko, po wymordowaniu Żydów, liczy zaledwie 4.000 ludności [...]. Trudności te nie zmniejszają jednak ofiarności społecznej, przeciwnie – wzmagają ją. Wszystkie instytucje społeczne podjęły akcje pomocy [...].*

<sup>226</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 16 (171), 22.4.1943 [ohne Titel]

<sup>227</sup> *Kraj*, Nr. 4, 19.8.1943, Właściwe cele zbrodni w Lubelszczyźnie [Die wahren Ziele des Verbrechens im Lubliner Gebiet]. Die Nachricht findet sich auch in dem katholischen Blatt *Prawda*, Nr. 5-6, 1943, Dokument obłudy i cynizmu [Ein Dokument der Heuchelei und des Zynismus] als Zitat aus einer in dem Untergrundblatt „Dzień Warszawy“ (Nr. 557, 1943) wiedergegebenen SS-Instruktion.

<sup>228</sup> *Polacy mogli własnymi oczami obserwować przebieg ewakuacji żydów, wiedzą oni dokładnie, co się stało z żydami.*

<sup>229</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 1 (53), 12.1.1943, Na ziemiach Rzeczypospolitej. Tragedia Zamojszczyzny. Vgl. auch *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 2 (54), 28.1.1943, Echa ostatnich zbrodni niemieckich w Polsce [Das Echo auf die letzten deutschen Verbrechen in Polen]; ebenda, W Zamojszczyźnie [Im Gebiet Zamość].

<sup>230</sup> *Polityka najpotworniejszej, jaką sobie wyobrazić można, eksterminacji żywiołu polskiego w Polsce rozpoczęła się w Zamojszczyźnie. Rozmiarami i metodami zaćmiła ona bodaj wszystkie inne, jakie Polska [...] dotąd oglądała.*

<sup>231</sup> Siehe unten Kap. III.7.

Widerstand gegen die Deutschen anzustacheln, da sie den deutschen Plänen zufolge das gleiche Schicksal erleiden sollte.<sup>232</sup> Die abwartende Haltung der Regierungsdelegatur angesichts der drohenden Katastrophe wurde hier – unter Hinweis auf den verderblichen Einfluß der „Reaktion“ – als zu zögerlich und der Not der Stunde unangemessen dargestellt. Eine zweite PPR-Verlautbarung, ein Aufruf des Warschauer Parteikomitees „An das Volk Warschaus!“<sup>233</sup>, erklärte kämpferisch:

„Heute dürfen wir uns keinen Illusionen mehr hingeben! Die Tatsache ist zweifelsfrei festgestellt worden, daß die mit tausenden schutzlosen, in Warschau eingefangenen Opfern beladenen Züge den neulich von den Juden genommenen Weg nach Osten einschlagen! Auf die Polen warten dort Dampfkammern in Treblinka oder der Tod in der berüchtigten Hinrichtungsstätte in Majdanek! [...] Das tragische Schicksal der Juden, die starben, weil sie nicht kämpften, soll uns eine schreckliche Warnung sei!“<sup>234</sup>

*Biuletyn Informacyjny* setzte hingegen übertriebenen Befürchtungen eine auf die Titelseite gesetzte Warnung entgegen, immer neuen phantastischen Gerüchten über deutsche Terrorakte einen allzu großen Glauben zu schenken. Es sei

„höchste Zeit, zum seelischen Gleichgewicht zurückzukehren. Aufzuhören [...] mit einem ‚auf Zuwachs berechneten‘ Lamentieren. Wir protestieren gegen dieses ‚auf Zuwachs berechnete Lamentieren‘ und jegliche Voraussagen über von den Deutschen vorbereitete neue, unerhörte Grausamkeiten ... jegliche Phantasie und Übertreibung ist uns entbehrlich [...] Zu guter letzt: Zerfließen wir doch nicht allzusehr in Selbstmitleid.“<sup>235</sup>

Dem stand andererseits ein gesundes Selbstbewußtsein gegenüber, wenn *Biuletyn Informacyjny* in einem programmatischen und vielfach nachgedruckten Artikel bekundete: „[...] wenn der barbarische Feind versuchen sollte, das Polnische Volk mit den Methoden der Judenausrottung zu vernichten – dann [...] werden Befehle ergehen zum Kampf um den Schutz des Volkes“.<sup>236</sup>

*Biuletyn Informacyjny* kommentierte den ersten größeren organisierten Widerstandsakt im Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel mit den Worten: „Die heldenmütige Haltung jener, die in den traurigsten Stunden der jüdischen Realität ihr Ehrgefühl nicht verloren haben, erheischt unsere Achtung und stellt im Buch der Geschichte der polnischen Juden eine schöne

<sup>232</sup> Wiadomości Polskie, Nr. 1 (81), 13.1.1943, List otwarty do Delegatury Krajowej Rządu Gen. Sikorskiego.

<sup>233</sup> Wiadomości Polskie, Nr. 1 (81), 13.1.1943, Do ludu Warszawy!

<sup>234</sup> [...] Dziś tudzić się nam nie wolno! Stwierdzonym ponad wszelką wątpliwość jest fakt, że pociągi, załadowane tysiącami bezbronnymi, połapanymi w Warszawie ofiar, jadą niedawnym szlakiem żydowskim na wschód! Polaków czekają tam komory parowe w Treblince lub śmierć słynnej katowni na Majdanku! [...] Groźnym ostrzeżeniem niechaj będzie dla nas tragiczny los Żydów, którzy zginęli, bo nie walczyli! Hervorhebungen im Orig.

<sup>235</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 4 (159), 28.1.1943, Równowaga ducha: Najwyższy czas [...] na powrót do równowagi ducha. Na zaprzestanie powtarzania różnych bzdur. I na zaprzestanie lamentowania „na wyrost“. Protestujemy przeciwko owemu „lamentowania na wyrost“ i wszelkiemu wrózeniu na temat nowych, niesłychanych okropności, przygotowywanych przez Niemców ... zbędna jest wszelka fantazja i wyolbrzymianie [...]. Wreszcie – uwaga ostatnia: nie rozczulajmy się zbytnio nad sobą. Hervorhebungen im Orig.

<sup>236</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 6 (161), 11.2.1943, Z bronią u nogi [Mit dem Gewehr bei Fuß]: [...] jeśliby barbarzyński wróg spróbował niszczyć Naród Polski metodami tępienia Żydów – wówczas ... rozkazy do walki w ochronie narodu zostaną wydane. Siehe auch unten Kap. III.4.4.

Seite dar.<sup>237</sup> Einen Monat später ging *Biuletyn Informacyjny* erneut auf die Kämpfe im Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel ein, indem es das starke „Echo (*oddźwięk*)“ darauf in ganz Polen kommentierte<sup>238</sup>:

„Die polnische Gesellschaft hat diesen Beweis von Entschiedenheit und männlichem Widerstandswillen mit Anerkennung aufgenommen. [...] Unterdessen erreichen uns – zusammen mit traurigen Neuigkeiten über durch den Besatzer an der liquidierten jüdischen Bevölkerung verübte Grausamkeiten – Nachrichten darüber, daß Widerstand eine häufige Erscheinung geworden ist.“<sup>239</sup>

So sei bei der Deportation von weiteren 8000 Juden aus Lemberg als ‚Vergeltung‘ für bewaffneten Widerstand ein Teil der Frauen und Kinder in zuvor verschlossenen Häusern verbrannt worden, und auch in Sandomir (Sandomierz) und in Mińsk Mazowiecki sei es zu jüdischem Widerstand gekommen. Bei Białystok seien zwölf Gendarmen umgebracht worden, und es sei ein Judentransport aus dem Białystoker jüdischen Zwangswohnviertel mit Ausnahme der Alten und Kinder ganz entflohen. Im Warschauer Getto seien Mitte Februar wertvolle Möbellager verbrannt; es wolle sich nun keiner mehr freiwillig zur Aussiedlung melden. *Biuletyn* beschloß diese Rundschau mit der Einschätzung: „Alle oben angeführten Fälle belegen, daß in der jüdischen Gemeinschaft ein Umbruch stattgefunden hat und sich ein männlicher Widerstandswille, der Wille zum Kampf mit dem verbrecherischen Deutschen, Bahn gebrochen hat.“<sup>240</sup> Wie das Blatt Anfang April deutlich machte, wurde der Druck auf die Insassen des Gettos von seiten der Besatzer gleichwohl aufrechterhalten: Nachdem dort zwei Deutsche getötet worden waren, hätten die Deutschen als Vergeltung 210 Juden, darunter 14 Kinder, umgebracht; 1500 Juden seien Richtung Lublin deportiert worden.<sup>241</sup>

Als sich seit 1942 auf dem Nährboden des NS-Judenmordes das Erpresserunwesen ungehindert ausgebreitet hatte, begann der organisierte Widerstand Anfang 1943, diese Herausforderung anzunehmen. Im März wandte er sich damit erstmals an die Warschauer ‚Öffentlichkeit‘.<sup>242</sup> In der Nacht vom 4. auf den 5. März 1943 wurde im Zusammenhang mit der

---

<sup>237</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 4 (159), 28.1.1943, Samoobrona w ghetcie warszawskim [Selbstverteidigung im Warschauer Getto]: *Bohaterska postawa tych, którzy w najsmutniejszych chwilach rzeczywistości żydowskiej nie zatracili poczucia honoru, budzi szacunek i stanowi piękną kartę w dziejach Żydów polskich.*

<sup>238</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 8 (163), 25.2.1943, Żydzi stawiają opór [Die Juden leisten Widerstand].

<sup>239</sup> *Spółeczeństwo polskie przyjęło z uznaniem ten dowód zdecydowania i męskiej woli oporu. [...] Tymczasem z innych stron Polski, wraz ze smutnymi wieściami o okrucieństwach stosowanych przez okupanta w stosunku do likwidowanej ludności żydowskiej, napływają wiadomości o częstych objawach stawienia oporu.*

<sup>240</sup> *Wszystkie przytoczone powyżej wypadki dowodzą, że w społeczeństwie żydowskim coś się przelamało, wyzwoliła się męska wola oporu, wola walki ze zbrodniczym Niemcem.*

<sup>241</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 14 (169), 8.4.1943, Różne [Vermischtes]. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 14, S. 29.

<sup>242</sup> Das SD-Blatt *Nowe Drogi* (Neue Wege) beklagte noch am 20.3.1943: „So, wie es heute aussieht, muß der Erpresser oder Zuträger besonderes Pech haben, wenn sich die Justizorgane des Polnischen Untergrunds für ihn interessieren sollten. [...] Während im ganzen Land und besonders in Warschau und Umgebung die Plage der antijüdischen Erpressung wütet, ist bislang noch kein einziges Urteil in dieser Sache ergangen! (*Tak, jak jest dzisiaj, musi agent-szantażysta czy donosiciel mieć specjalnego pecha, by zainteresowały się jego osobą władze sądownicze Polski Podziemnej.*) [...] *Gdy w całym kraju, a zwłaszcza w Warszawie i okolicach szaleje plaga szantaży*

Erpresserbekämpfung eine Erklärung angeschlagen, derzufolge zwei Polen vom Widerstand hingerichtet worden waren, die „mit den Deutschen zum Schaden der polnischen Bevölkerung kollaboriert hatten“.<sup>243</sup> Die Jüdische Kampforganisation (ŻOB) verkündete unterdessen, daß sie fünf Todesurteile ausgeführt habe an „dem niederträchtigsten Auswurf der jüdischen Gemeinschaft (*najpodlejszych wyrzutkach społeczeństwa żydowskiego*)“, also an Personen, die innerhalb und außerhalb des Gettos mit der Gestapo zusammengearbeitet hatten.<sup>244</sup> Nur zwei Wochen später veröffentlichten *Biuletyn Informacyjny* und *Rzeczpospolita Polska* unter dem Titel „Erpressungen und ihre Bekämpfung“<sup>245</sup> eine Verlautbarung der Führung für den Zivilen Kampf (KWC), die dem Erpresserunwesen entschieden den Kampf ansagte:

„Die polnische Gesellschaft blickt, obwohl sie selbst Opfer eines schrecklichen Terrors ist, mit Grauen und tiefem Mitgefühl auf den von den Deutschen verübten Mord an den Resten der jüdischen Bevölkerung in Polen. Sie hat gegen dieses Verbrechen Protest eingelegt, was der ganzen freien Welt zur Kenntnis gebracht wurde, den Juden hingegen, die aus dem Getto oder aus den Hinrichtungslagern geflohen sind – hat sie so bedeutende Hilfe gebracht, daß der Besatzer eine Verordnung bekanntgab, in der er jene Polen, die versteckt lebenden Juden helfen, mit dem Tode bedroht. Dennoch fanden sich ehr- und gewissenlose, sich aus dem Verbrechermilieu rekrutierende Individuen, die sich durch die Erpressung von Polen, die Juden verstecken, und Juden selbst eine neue Einkommensquelle verschafft haben. Das KWC warnt, daß Vorfälle von Erpressung dieser Art registriert werden und mit aller Gesetzesstrenge bestraft werden, soweit möglich schon jetzt, und jedenfalls in der Zukunft.“<sup>246</sup>

Ergänzend zu dieser auf der zweiten Seite veröffentlichten KWC-Verlautbarung ging die *Biuletyn*-Redaktion am Ende noch einmal auf die Umtriebe von „Hyänen“ in Menschengestalt ein<sup>247</sup>, wobei zugestanden wurde, daß die Denunziationen und Erpressungen zwar in Warschau und im ganzen Land zurückgegangen seien. Wie das Blatt warnte, seien inzwischen aber Banden von Berufserpressern entstanden, die der Erpressung als ihrer täglichen Beschäftigung nachgingen; Juden wurden als deren Opfer ausdrücklich erwähnt, doch würden auch manche Polen aus politischen Gründen erpreßt. Wenige Tage vor dem Beginn der Kämpfe im Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel mußte *Biuletyn Informacyjny* indes zugeben<sup>248</sup>, daß

---

*antyżydowskich, nie ogłoszono dotąd dostownie ani jednego wyroku w tej sprawie!*“ Zit. nach: PREKEROWA, Konspiracyjna Rada, S. 281.

<sup>243</sup> Zit. nach: PREKEROWA, Konspiracyjna Rada, S. 278.

<sup>244</sup> Zit. ebenda, S. 279

<sup>245</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 11 (166), 18.3.1943, Szantaże i ich zwalczanie.

<sup>246</sup> *Spółeczeństwo polskie, mimo iż samo jest ofiarą okropnego teroru, ze zgrozą i głębokim współczuciem patrzy na mordowanie przez Niemców resztek ludności żydowskiej w Polsce. Założyło ono przeciwko tej zbrodni protest, który doszedł do wiadomości całego wolnego świata, zaś Żydom, którzy zbiegli z ghetta lub z obozów kaźni – udzieliło tak wydatniej pomocy, że okupant opublikował zarządzenie, grożące śmiercią tym Polakom, którzy pomagają ukrywającym się Żydom. Niemniej znalazły się jednostki, wyzute ze czci i sumienia, rekrutujące się ze świata przestępczego, które stworzyły sobie nowe źródło występnego dochodu przez szantażowanie Polaków, ukrywających się Żydów i Żydów samych. K.W.C. ostrzega, że tego rodzaju wypadki szantażu są rejestrowane i będą karane z całą surowością prawa, w miarę możliwości już obecnie, a w każdym razie w przyszłości.* Hervorhebungen im Orig.

Gleichlautend u.a. veröffentlicht in *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 4-5 (55-56), 11.3.1943, Ostrzeżenie (S. 15), WRN, Nr. 6, 19.3.1943 (S. 6) und dem katholischen Blatt „*Reforma*“, 10.4.1943 (vgl. KRAKOWSKI, Holocaust in the Polish Underground Press, S. 255). Vgl. auch *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 8, S. 25, Anm. 7.

<sup>247</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 11 (166), 18.3.1943, Hjeny.

<sup>248</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 15 (170), 15.4.1943, Beilage: Z Frontu Walki Cywilnej [Von der Front des Zivilen Kampfes]: Piętnujemy! [Wir brandmarken!].

sich in der Umgebung von Warschau Fälle von Erpressung häuften. Die Kriminellen seien mit gefälschten Dokumenten ausgestattet, die sie als SS- oder Gestapo-Männer oder deutsche Polizisten auswiesen. Sie würden bei sich versteckenden Juden eindringen, ein Spiel mit dem menschlichen Leben treiben und dem Opfer als Gegenleistung für ihr Schweigen alles abnehmen: „Hieran kann man sehen, wohin der Verlust primitivster ethischer Hemmungen führt! [...] Bei uns gibt es und wird es niemals Platz geben für Hyänen und Kanailles, die sich an dem Unglück anderer mästen!“<sup>249</sup>

Ende April 1943 machte *Biuletyn* in einem Artikel auf der Titelseite über den „letzten Akt einer großen Tragödie“<sup>250</sup> seinen Standpunkt gegenüber dem NS-Judenmord noch einmal deutlich: „Seit fast einem Jahr ist die von den Angreifern gequälte polnische Gesellschaft [...] Zeuge eines in der neuzeitlichen Weltgeschichte unbekanntes Verbrechens – des organisierten und planmäßigen Massakers am ganzen jüdischen Volk in Europa.“<sup>251</sup> Das Verbrechen habe seinen Ursprung in drei Faktoren: im

„Heidentum, in einer dem ganzen deutschen Volk eigenen, den entarteten Haß der Hitlerdoktrin verbreitenden Planmäßigkeit bei der Durchführung der in seiner Geschichte häufigen verbrecherischen Pläne sowie in einem Mangel an organisiertem aktiven Widerstand seitens der bestialisch zum Massaker geschleppten Juden.“<sup>252</sup>

Der Artikel erinnerte an die Entwicklung der Vernichtungspolitik seit der Gettoisierung der Juden und sprach einmal mehr den Massenmord in den Tötungszentren Treblinka, Bełżec und Sobibór an. Polen, welche die „Kolonnen der Verurteilten“ sahen, hätten an deren Schicksal nicht gezweifelt:

„Die polnische Gesellschaft, die mit eigenen Augen nur den Weg [der Opfer] in den Tod beobachten konnte (denn die Geheimnisse der Lager wurden gut gehütet), hatte in Kenntnis des deutschen Angreifers keine Illusionen, was das Schicksal der deportierten Juden betrifft. Tief erschüttert, konnte sie den Mangel an Kampf und Widerstand, den Eifer der jüdischen Polizisten und die Untätigkeit der noch für gewisse Zeit am Leben Gelassenen nicht begreifen. Die Tragödie der Juden hat sie wie etwas in seinem Grauen Fatalistisches empfunden, verstärkt durch das Fehlen einer aktiven Reaktion seitens der zivilisierten Welt.“<sup>253</sup>

Vergangene Woche habe „der 2. Akt der bestialischen Judenvernichtung (*drugi akt bestialskiego niszczenia Żydów*)“ begonnen: die Deportation der 40.000 Personen zählenden

---

<sup>249</sup> *Oto do czego prowadzi zanik najprymitywniejszych hamulców etycznych! [...] Niema i nie będzie nigdy wśród nas miejsca na hieny i kanalie tuczące się na cudzym nieszczęściu!*

<sup>250</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 17 (172), 29.4.1943, Ostatni akt wielkiej tragedii. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 63, S. 68 f., mit Verweisen auf den Nachdruck (von Teilen) dieses Artikels in weiteren Untergrundblättern.

<sup>251</sup> *Od niemal roku umęczone przez najeźdźców społeczeństwo polskie [...] jest świadkiem niespotykanej w nowożytnych dziejach świata zbrodni – zorganizowanej i planowanej masakry całego narodu żydowskiego w Europie.*

<sup>252</sup> *[...] poganizm, zięjącej zwyrodniałą nienawiścią doktryny hitlerowskiej, właściwa całemu narodowi niemieckiemu systematyczność w przeprowadzeniu częstych w jego historii zbrodniczych planów, oraz brak zorganizowanego czynnego oporu ze strony bestialsko wleczonych na rzeź Żydów.*

<sup>253</sup> *Spółczesność polskie, widząc własnymi oczami jedynie drogę do śmierci (bo tajemnice obozów były dobrze strzeżone), znając niemieckiego najeźdźcę, nie miało złudzeń co do losu wywożonych Żydów. Wstrząśnięte głęboko nie mogło pojąć braku walki i oporu, gorliwości policji żydowskiej i bierności pozostałych na pewien czas przy życiu. Tragedię Żydów odczuło jako coś fatalistycznego w swej grozie, spotęgowanej brakiem czynnej reakcji cywilizowanego świata.*

Restbevölkerung im Warschauer Getto. Doch nun habe „das Getto mit bewaffneter Gegenwehr geantwortet“<sup>254</sup>.

„Die Jüdische Kampforganisation hat einen ungleichen Kampf aufgenommen. Mit schwachen, an Waffen und Munition schlecht ausgerüsteten Kräften, ohne Wasser, von Rauch und Feuer geblendet haben die jüdischen Kämpfer Straßen und einzelne Häuser verteidigt, Schritt um Schritt schweigend zurückweichend – nicht so sehr vor dem mit modernem Kriegsgerät ausgerüsteten Feind, als verdrängt von der Feuersbrunst in den überfüllten Häusern. Ein Sieg wäre für sie die Flucht eines Teils der in den Gettomauern Eingeschlossenen; ein Sieg wäre für sie die Schwächung der Kräfte des Angreifers; ein Sieg wird für sie schließlich der Tod mit der Waffe in der Hand sein.“<sup>255</sup>

*Biuletyn Informacyjny* nahm die heroisierten Kämpfe im Warschauer Getto zum Anlaß, ausführlicher auf die Einstellung der polnischen Bevölkerung gegenüber dem Krieg zwischen den Deutschen und den polnischen Juden einzugehen:

„Der bisherige passive Tod der jüdischen Massen hat keine neuen Werte geschaffen – er war unnützlich; der Tod mit der Waffe in der Hand kann neue Werte im Leben des jüdischen Volkes hervorbringen, indem er dem Leiden der Juden in Polen den Glanz eines Waffenganges um das Recht auf Leben verleiht. So hat die Gesellschaft Warschaus die Verteidigung des Gettos aufgenommen [...]. Die kämpfenden Bürger des Polnischen Staates jenseits der Gettomauern sind der hauptstädtischen Gesellschaft nähergerückt, verständlicher geworden, als die passiven Opfer [...]“<sup>256</sup>

Die Verteidigung des Warschauer Gettos sei schließlich ein schlimmer Schlag für den Rest des Hitlerdeutschland verbliebenen Prestiges. Dank dem Eingreifen des „Geistes der Geschichte“ hätten „die Deutschen, die das jüdische Volk verächtlich aus dem Verzeichnis der lebenden Völker hatten löschen wollen, ihm die Möglichkeit zu ruhmreichem Kampf gegeben“<sup>257</sup>; die lange Liste der deutschen Untaten sei unterdessen mit einer grauenvollen neuen Eintragung, dem Verbrechen an einem ganzen Volk, versehen worden. *Biuletyn Informacyjny* leitete aus seiner Beschreibung politische Forderungen in bezug auf den Kriegsgegner ab: Da das ganze deutsche Volk „bewußt und mit Vorsatz die von seinen Führern ausgedachten Verbrechen ausführt“<sup>258</sup>, müsse es sich „vor einem internationalen Tribunal (*[p]rzed trybunałem świata*)“ verantworten. Zur gleichen Zeit erklärte *Biuletyn Informacyjny* Hilfe für Flüchtlinge aus dem Getto zur „strengen Christenpflicht [...] bis zu dem Zeitpunkt, da die wiedergeborene Polnische Republik in diesem Teil Europas volle Sicherheit, wahrhafte Freiheit und die Herrschaft unserer alten

<sup>254</sup> *Ghetto odpowiedziało zbrojnym oporem.*

<sup>255</sup> *Żydowska Organizacja Bojowa rozpoczęła nierówną walkę. Szczupłymi siłami słabo wyposażonymi w broń i amunicję, pozbawieni wody, oślepieni dymem i ogniem bronili żydowscy bojownicy ulic i pojedynczych domów, ustępując w milczeniu krok za krokiem, nie tyle przed wyposażonym w nowoczesne środki walki przeciwnikiem, ile wypierani przez pożary ciasno stłoczonych domów. Zwycięstwem ich byłoby umożliwienie ucieczki części uwięzionych w murach ghetta; zwycięstwem ich byłoby osłabienie sił napastników; zwycięstwem ich będzie wreszcie śmierć z bronią w ręku.*

<sup>256</sup> *Dotychczasowa bierna śmierć mas żydowskich nie stwarzała nowych wartości – była bezużyteczna; śmierć z bronią w ręku wnieść może nowe wartości w życie narodu żydowskiego, nadając męce Żydów w Polsce blasku orężnej walki o prawo do życia. Tak pojęło obronę ghetta społeczeństwo Warszawy [...]. Walczący obywatele Państwa Polskiego zza murów ghetta stali się bliżsi, bardziej zrozumieli społeczeństwu stolicy, niż bierne ofiary [...].*

<sup>257</sup> *Jest zrzędzeniem ducha dziejów, że Niemcy, którzy chcieli z pogardą wykreślić naród żydowski z rejestru narodów żyjących – dali mu możność chlubnej walki [...].*

<sup>258</sup> *[...] świadomie i z premedytacją wykonujący zbrodnie pomysły przez przywódców.*

europäischen Kultur wiederherstellen wird.<sup>259</sup> Mit einer gegen die Sowjetunion gerichteten Spitze fügte das Blatt – in Anspielung auf die sowjetischen Morde an tausenden polnischen Offizieren<sup>260</sup> – hinzu, die Menschheit müsse dauerhaft befreit werden „von Massenmorde anwendenden Systemen, gleich von wem sie ausgehen“.<sup>261</sup> Eine Nachricht über die Verbrennung von Leichen in Majdanek versah das Blatt wenige Wochen später mit der Bemerkung: „Der deutsche Mörder hat aus den Erfahrungen des sowjetischen Mörders gelernt, daß man die Spuren seines Verbrechens gründlich hinter sich verwischen muß.“<sup>262</sup> So würden die physischen Spuren des Verbrechens in Majdanek zweifellos getilgt, „doch den Rauch der Schreckensfeuer kann nichts und niemand aus dem Gedächtnis jener löschen, die ihn gesehen und gerochen haben“.<sup>263</sup>

In einer Meldung über ein Attentat auf den GG-Polizeichef Friedrich-Wilhelm Krüger<sup>264</sup>, „Himmlers rechte Hand im Polen“, erwähnte *Biuletyn Informacyjny*, daß dieser „für die Ungeheuerlichkeit der Judenliquidierung (*za potworności likwidacji Żydów*)“ verantwortlich sei.<sup>265</sup> Als die Deutschen sogar die außerhalb des Gettos gelegene große Warschauer Hauptsynagoge sprengten, erkannte *Biuletyn* darin „einen Beweis für ihren schon unheilbaren Wahnsinn“<sup>266</sup>. Der Warschauer Distriktsgouverneur Ludwig Fischer habe eine Bekanntmachung

<sup>259</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 17 (172), 29.4.1943, Ostatni akt wielkiej tragedii: [...] *surowym chrześcijańskim obowiązkiem, do czasu aż odrodzona Rzeczpospolita przywróci w tej części Europy pełne bezpieczeństwo, prawdziwą wolność i panowanie naszej starej europejskiej kultury.*

<sup>260</sup> *Wiadomości Polskie* gaben Anfang Mai in einer Stellungnahme zum Mord von Katyn zum Ausdruck, die sowjetische Regierung habe „eines der schrecklichsten Verbrechen in der Geschichte der Menschheit begangen, indem sie Kriegsgefangene massenhaft ermordete“, Nr. 8 (88), 5.5.1943, *Ziemia wykrywa zbrodnie* [Die Erde gibt das Verbrechen frei]: [...]  *rząd sowiecki dopuścił się jednej z najstraszliwszych zbrodni w dziejach ludzkości, zbrodni masowego zgładzenia jeńców*[...]. Das Nachrichtenblatt *Kraj* rief den Polen in seiner ersten Ausgabe in Erinnerung, daß „Katyn das ungeheuerlichste Verbrechen in der Geschichte war“: [...] *najpotworniejszą zbrodnią w historii był Katyń*, Nr. 1, 15.7.1943, *Miesiąc terroru* [Ein Terrormonat]. Als eines von wenigen Untergrundblättern berichtete *Kraj* auch über den sowjetischen Mord an zwei herausragenden polnisch-jüdischen Politikern der Zweiten Republik: Die Führer des BUND seien von Bolschewisten erschossen worden, was in der freien Welt Empörung hervorgerufen habe; der Sekretär der kommunistischen Partei der USA habe demgegenüber erklärt, die beiden Hingerichteten seien Teil eines von der extrem antisowjetischen und antisemitischen polnischen Regierung finanzierten Komplotts amerikanischer Bürger gewesen, mit dem der Aufbau einer zweiten Front in Europa verzögert werden sollte. Nr. 4, 19.8.1943, *Erlich i Alter agentami antysemitycznej mafii* [Erlich und Alter: Agenten einer antisemitischen Mafia]. Vgl. STOLA, *Nadzieja*, S. 235; DAVID ENGEL: *The Polish Government-in-Exile and the Erlich-Alter Affair*, in: *Jews in Eastern Poland and the USSR, 1939-1946*, S. 172-182; GETRUD PICKHAN: „That incredible history of the Polish BUND written in a Soviet prison“: *The NKVD Files on Henryk Erlich and Wiktor Alter*, in: *Polin* 10 (1997), S. 247-272.

<sup>261</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 17 (172), 29.4.1943, Ostatni akt wielkiej tragedii: [...] *od systemu zbiorowych mordów masowych, ktokolwiek by je stosował.*

<sup>262</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 22 (177), 3.6.1943, *Komory gazowe pracują* [Die Gaskammern arbeiten]: *Morderca niemiecki dowiedział się od mordercy sowieckiego, że trzeba doszczętnie zacierać za sobą ślady zbrodni.*

<sup>263</sup> [...] *lecz dymów straszliwych ognisk nie już nie wymaże z pamięci tych, którzy je widzieli i czuli.*

<sup>264</sup> Der SS-Obergruppenführer führte den Titel eines „Höheren SS- und Polizeiführers Ost“; er wurde im Herbst 1943 von Wilhelm Koppe abgelöst. Vgl. zu deren Kompetenzen HANS-JÜRGEN BÖMELBURG, BOGDAN MUSIAL: *Die deutsche Besatzungspolitik in Polen 1939-1945*, in: *Deutsch-polnische Beziehungen 1939 – 1945 – 1949*, S. 43-111, hier S. 74; ausführlicher: WŁODZIMIERZ BORODZIEJ: *Terror und Politik. Die deutsche Polizei und die polnische Widerstandsbewegung im Generalgouvernement 1939-1944*, Mainz 1999 (Veröff. des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abt. Universalgeschichte, Beiheft 28), S. 33 ff., 84, 100.

<sup>265</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 18 (173), 6.5.1943, *Zgładzenie Krügera.*

<sup>266</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 20 (175), 20.5.1943, *Warszawa. Palenie Ghetta* [Warschau. Die Einäscherung des Gettos]: *[D]owodem nieuleczalnego już szaleństwa* [...]. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 178, S. 185.



aushängen lassen, in der

„er sich über die Verbrechen der Juden verbreitet und die völlige Vernichtung des ‚jüdischen Wohnbezirks‘ ankündigt. Diese Bekanntmachung ist, außer daß sie von hoffnungsloser Dummheit und einem großen Mangel an Logik zeugt, auch ein schwarz auf weiß vorliegendes Bekenntnis zu den begangenen Verbrechen, welche die deutsche Propaganda gegenüber dem Ausland den Polen zuzuschreiben bestrebt ist.“<sup>267</sup>

*Biuletyn* wies nun wie andere Untergrundblätter auch darauf hin, daß das Vernichtungswerk eine materielle Katastrophe für die Stadt darstelle.<sup>268</sup> Der „im Zusammenhang mit der zurückliegenden planmäßigen Vernichtungsaktion“ zerstörte Wohnraum wurde Anfang Juli erneut, diesmal auf „das Doppelte der im September 1939 erlittenen Bombenschäden“, beziffert.<sup>269</sup>

Der Bevollmächtigte der polnischen Exilregierung, Stanisław Jankowski, gab auf der *Rzeczpospolita Polska*-Titelseite Anfang Mai eine am 30. April – also zwei Wochen nach dem Beginn der Katyn-Affäre – verfaßte Erklärung ab, in der er gegen die deutsche Propagandataktik polemisierte. Jankowski erinnerte darin zunächst an die deutschen Verbrechen an Polen: „Die angeblichen Verteidiger der Kultur haben Millionen Polen ermordet, ausgehungert, von den ewigen Heimstätten ihrer Väter vertrieben und zur Zwangsarbeit deportiert.“<sup>270</sup> So quälten dieselben Deutschen, die sich heuchlerisch über das Verbrechen von Katyn empörten „bis auf den heutigen Tag tausende Polen in den Lagern Auschwitz, Majdan [sic], [...] Treblinka [...]“<sup>271</sup>, in Gefängnissen und Gestapo-Folterkammern und ermordeten hunderte Bauern als Geiseln. „Ein weiterer Beweis für die Heuchelei und Barbarei der Deutschen“, hieß es in der Erklärung weiter,

„sind ihre antijüdischen Verbrechen. Schon ist über ein Jahr vergangen, seitdem die Deutschen nach mehrjähriger hartnäckiger Verfolgung in ganz Polen den Massenmord an der jüdischen Bevölkerung

<sup>267</sup> Ebenda: [...] *rozwodzące się nad zbrodniami Żydów i zapowiadające całkowite zniszczenie „dzielnicy żydowskiej“*. *Obwieszczenie to poza beznadziejną głupotą i wielkim brakiem logiki jest również przyznaniem się czarno na białym do popełnionych zbrodni, które propaganda niemiecka zagranicą stara się przypisać Polakom*. Vgl. dazu LARS JOCKHECK: „Banditen“ – „Terroristen“ – „Agenten“ – „Opfer“. Der polnische Widerstand und die Heimatarmee in der Presse-Propaganda des ‚Generalgouvernements‘, in: Die Heimatarmee. Geschichte und Mythos der Armia Krajowa, hrsg. von BERNHARD CHIARI, München 2003, S. , Anm. 121.

<sup>268</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 21 (176), 27.5.1943, Ghetto dogorywa [Das Getto liegt in den letzten Zügen]. Die Angaben über die materiellen Verluste folgten einem Bericht in *Biuletyn Gospodarczy* (Wirtschaftsbulletin), einer Zeitschrift der Regierungsdelegatur, vom 15.5.1943, der von einer Reihe von Untergrundzeitungen nachgedruckt wurde, darunter im Juni 1943 von WRN, S(trzelec) und Wielka Polska. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 164, S. 173 f.

<sup>269</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 27 (182), 8.7.1943, Z ghetta [Aus dem Getto]: *Ilość izb mieszkalnych zniszczonych w ghetcie w ramach ostatniej akcji burzycielskiej przewyższa dwukrotnie ilość izb zniszczonych przez bombardowanie we wrześniu 1939 r.* Hervorhebungen im Orig.

<sup>270</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 8 (59), 6.5.1943, Pełnomocnik na Kraj: Oświadczenia i komunikaty: *Rzekomi obrońcy kultury wymordowali, zagłodzili, wysiedlili z odwiecznych ojczystych siedzib, wywieźli na roboty przymusowe miliony Polaków*. Die Verlautbarung wurde in mehreren Untergrundblättern nachgedruckt, darunter in *Kadra P.N.*, Nr. 19, 20.5.1943, *Naród*, Nr. 6/7, Juni/Juli 1943 und *Przez walkę do zwycięstwa*, Nr. 11, 20.5.1943, siehe dazu unten Kap. III.5.4, und Kap. III.6.4; vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 119, S. 131f. Vgl. auch den satirischen Beitrag in: *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 9 (60), 25.5.1943, *Barbarzyństwo w Katyniu i kultura w Oświęcimiu* [Barbarei in Katyn und Kultur in Auschwitz].

<sup>271</sup> *Do dziś dnia [...] zamęczają tysiące Polaków w obozach Oświęcimia, Majdanu, [...] Treblinka [...]*

begonnen haben und ihn bis heute fortsetzen. Gerade in den letzten Wochen war die Hauptstadt Polens Schauplatz der blutigen Liquidierung der Reste des Warschauer Gettos durch die deutsche Polizei und ihre lettischen Söldner. Gegenwärtig dauert die grausame Jagd und die Tötung jener Juden an, die sich in den Ruinen des Gettos und jenseits der Mauern verstecken.<sup>272</sup>

Dieser Lagebeschreibung folgten lobende Äußerungen zur Haltung der polnischen Bevölkerung:

„Das von christlichem Geist durchdrungene polnische Volk, das in der Moral kein Doppelmaß kennt, nahm die antijüdischen deutschen Bestialitäten mit Abscheu auf, und als am 19. April ein ungleicher Kampf entbrannte, betrachtete es die sich auf männliche Art wehrenden Juden mit Achtung und Mitgefühl, und deren deutsche Mörder mit Verachtung.“<sup>273</sup>

In eigener Sache verkündete der Bevollmächtigte, die (konspirative) politische Führung des Landes habe bereits ihrer tiefsten Verurteilung der deutschen antijüdischen Bestialitäten Ausdruck gegeben, „und sie erneuert die Worte dieser Verurteilung heute mit allem Nachdruck. Und die polnische Gesellschaft tut recht daran, den gejagten und verfolgten Juden Gefühle des Mitleids entgegenzubringen und ihnen Hilfe zu gewähren. Diese Hilfe sollte sie auch weiterhin gewähren.“<sup>274</sup> Abschließend forderte Jankowski dazu auf, die perfide deutsche Propaganda, die sich bemühe, die polnische Gesellschaft zu gewinnen, indem sie die Deutschen als die Verteidiger der Zivilisation und des Christentums erscheinen lasse, zu demaskieren und rücksichtslos zu bekämpfen.

Der Erklärung des Bevollmächtigten der Regierungsdelegatur folgte ein dreiseitiger Artikel<sup>275</sup>, in dem an die lange Liste der deutschen Besatzungsverbrechen in den polnischen Gebieten erinnert wurde. In der Entscheidung, zu diesem Zeitpunkt ausführlich darauf einzugehen, äußerte sich offenbar – ebenso wie in der Aufforderung Jankowskis – die Befürchtung, der deutschen Propaganda könnte es gelingen, die Morde von Katyn zu nutzen, um eine Ebene der Verständigung mit der polnischen Gesellschaft herzustellen.<sup>276</sup> Deutlicher noch kamen dergleichen Besorgnisse in einem späteren Beitrag zum Ausdruck, die als Verlautbarung

---

<sup>272</sup> *Dalszym dowodem obłudy i barbarzyństwa Niemców są ich zbrodnie przeciwżydowskie. Rok już z gorą minął od okresu, gdy po paroletnich ciężkich prześladowaniach Niemcy rozpoczęli w całej Polsce i stale kontynuują masowe wymordowywanie ludności żydowskiej. W ostatnich właśnie tygodniach stolica Polski jest widownią krwawego likwidowania przez policję niemiecką i najmitów lotewskich resztek warszawskiego ghetta.*

<sup>273</sup> *Naród polski przepojony duchem chrześcijańskim nie uznający w moralności dwumiaru, z odrazą traktuje antyżydowskie bestialstwa niemieckie, a gdy po dniu 19 kwietnia w ghetcie warszawskim rozgorzała nierówna walka – z szacunkiem i współczuciem traktował mężnie broniących się Żydów, a z pogardą ich niemieckich morderców.*

<sup>274</sup> *[...] i słowa tego potępienia dziś, z całym naciskiem ponawia. A społeczeństwo polskie słusznie czyni, żywiąc do ściganych i prześladowanych Żydów uczucia litości i okazując im pomoc. Pomoc tę winno okazywać w dalszym ciągu.*

<sup>275</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 8 (59), 6.5.1943, Choć burza huczy koło nas... [Wenngleich der Sturm um uns braust...].

<sup>276</sup> Diese Furcht spricht auch aus der Verlautbarung des Bevollmächtigten für das besetzte Polen vom 7.3.1944, anlässlich der Heranziehung von Polen zu offiziellen antibolschewistischen Deklarationen: „Es ist den Polen – unter welchem Anschein und in welcher Form auch immer – nicht gestattet, ihrer Solidarität mit dem Besatzer Ausdruck zu verleihen (*Polakom nie wolno wyrażać swojej solidarności z okupantem pod żadnym pozorem i w jakiejkolwiek bądź formie*)“, in: Rzeczpospolita Polska, Nr. 4 (76), 26.3.1944.

„maßgeblicher Kreise“ ausgegeben wurde<sup>277</sup>: Seit längerem böten „Kriegshyänen“ unglücklichen Familien von Verhafteten Hilfe an, gegen Geldzahlungen eine Freilassung zu erwirken. Im letzten Jahr sei eine neue Spielart hinzu gekommen, welche die Notlage der sich versteckt haltenden und von den Deutschen verfolgten Juden ausnutze, um sie zu erpressen. In enger Anlehnung an Formulierungen aus der Erklärung Jankowskis hieß es hier zunächst: „Die große Mehrheit der moralisch gesunden, von christlichem Geist durchdrungenen polnischen Gesellschaft hat die von den deutschen Tätern an den Juden verübten Verbrechen mit Abscheu betrachtet – und betrachtet sie weiterhin so –, und begegnet den Opfern dieses Verbrechens mit aufrichtigem und tiefem Mitgefühl. Aber es finden sich“, ging die Verlautbarung dann auf weniger wünschenswerte Reaktionen aus der polnischen Bevölkerung ein, „verdorbene, manchmal leider Polizeiuniform tragende Individuen, die nicht zögern, die Tragödie der von den Deutschen gejagten und gehetzten Juden auszunutzen, um sie zu erpressen und ihnen hohe Lösegeldsummen abzunötigen.“<sup>278</sup> Beide Arten der „Kriegshyäne“ sollten von der Gesellschaft verurteilt und geächtet werden. Es wurde verlangt, sie in einer Liste festzuhalten und diese Fälle Sondergerichten zur strengen Bestrafung zu übergeben. Eine Beilage der gleichen *Rzeczpospolita Polska*-Nummer<sup>279</sup> enthielt zudem die Rundfunk-Ansprache des polnischen Ministerpräsidenten Sikorski zum 3. Mai 1943 an das polnische Volk, in der die hohe Zahl polnischer Opfer unterstrichen wurde, in der Sikorski aber auch auf die Vernichtung des Warschauer Gettos einging:

„Es geschieht das größte Verbrechen in der Geschichte der Menschheit. Wir wissen, daß ihr den gequälten Juden, soweit es euch möglich ist, helft. Ich danke euch, meine polnischen Landsleute, in meinem eigenen Namen und im Namen der Regierung. Ich bitte euch darum, ihnen jegliche Hilfe zu gewähren, und gleichzeitig darum, diese Greuel auszurotten.“<sup>280</sup>

In dieser über Rundfunk (illegal) abgehörten, verunstalteten und jedenfalls veränderten Form wurde die Rede im Mai 1943 in mehreren Blättern der politischen Mitte, des rechten Spektrums und auch in einem Flugblatt des Rates für Judenhilfe (RPŻ)<sup>281</sup> abgedruckt. Im Original, das die

---

<sup>277</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 8 (59), 6.5.1943, Żerowanie na najcięższych tragediach [Ausschlachten der schlimmsten Tragödien]. Ebenfalls abgedruckt in: WRN, Nr. 10, 21.5.1943.

<sup>278</sup> *Olbrzymia większość moralnie zdrowego, przepojonego duchem chrześcijańskim społeczeństwa polskiego z odrazą patrzyła i patrzy na zbrodnie popełniane przez niemieckich oprawców na Żydach i ze szczerym głębokim współczuciem traktuje ofiary tej zbrodni. Ale znajdują się zdeprawowane jednostki, niestety przybrane niejednokrotnie w mundur policyjny, które nie wahają się wykorzystać tragedii tropionych i szczutych przez Niemców Żydów dla szantazowania ich i wymuszania wysokich okupów.*

<sup>279</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 8 (59).

<sup>280</sup> *Dokonuje się największa zbrodnia w historii ludzkości. Wiemy, że pomagacie umęczonym Żydom, jak możecie. Dziękuję Wam, Polacy, w imieniu własnym i rządu. Proszę Was o udzielanie im wszelkiej pomocy, a równocześnie o tępienie tego straszliwego okrucieństwa.* Vgl. STOLA, *Nadzieja*, S. 203 f.; DAVID ENGEL: *Facing a Holocaust. The Polish Government-in-exile and the Jews, 1943 – 1945*, Chapel Hill u.a. 1993, S. 70 f.

<sup>281</sup> Der Rat gab – unter dem Decknamen Polskie Organizacje Niepodległościowe (Polnische Unabhängigkeitsorganisationen) – im Mai, August und September jeweils ein von KWC bzw. KWP genehmigtes Flugblatt mit einer Gesamtauflage von 25.000 Exemplaren heraus. Ein auf deutsch abgefaßtes Flugblatt (Aufl. 5000) vom September 1943, das als Werk einer Widerstandsorganisation namens Demokratische Vereinigung „Erwachendes Deutschland“ in Berlin ausgegeben wurde, warnte davor, Verbrechen an Juden zu begehen und

Wendung vom „heldenhaften bewaffneten Widerstand“ der jüdischen Bevölkerung enthält, fehlte der erste Satz. Sikorskis Beschreibung der polnischen Reaktion auf die Kämpfe im Getto hatte im Original – im Unterschied zu der zitierten Passage – folgenden Wortlaut:

„Das Rattern der Maschinengewehre, Bombenexplosionen und Brände ließ in der Nähe die Warschauer Bevölkerung zusammenströmen, die von Grauen erfaßt den unglücklichen Opfern eines in der Geschichte unbekanntes Barbarentums zu Hilfe eilt wo und wie immer sie kann. Ich danke den Landsleuten im Namen der Regierung und in meinem eigenen Namen für diese edle Regung. Ich bitte sie darum, den Ermordeten jegliche Hilfe und jeglichen Schutz angedeihen zu lassen, und gleichzeitig verurteile ich all diese Grausamkeiten gegenüber der ganzen, sich allzu lange in Schweigen hüllenden Menschheit.“<sup>282</sup>

*Biuletyn* hob aus Sikorskis Rede zum 3. Mai-Feiertag seine Worte über das „tragische Bild der Liquidierung des Warschauer Gettos und die heldenhafte Gegenwehr von seiten der Juden, die schon zur letzten Verzweiflung getrieben worden waren“, hervor.<sup>283</sup>

Als *Kraj* im August 1943 aus einem internen deutschen Bericht zur Sicherheitslage für April/Mai 1943 zitierte, wurden den Lesern folgende Überlegungen der Besatzer zur Kenntnis gebracht: Das Warschauer Getto habe vernichtet werden müssen, weil sich dort „gewisse Elemente“ aufgehalten hätten, und aus diesem Grund habe man auch die Industriebetriebe des Gettos ausgelagern müssen.<sup>284</sup> Mit der „Liquidierung“ des Gettos seien alle jüdischen Einwohner Warschaus entfernt worden, die der Hauptgrund für den Schleichhandel gewesen seien.

Ein spätes Echo auf den jüdischen Aufstand mag man in dem Anfang Juni 1943 veröffentlichten „Befehl des Oberkommandierenden“ erkennen, der mit den Worten einsetzt: „Soldaten der Heimatarmee! Es kommt die Zeit, da auch ihr dem Erzfeind von Angesicht zu Angesicht offen gegenüberstehen werdet [...]“.<sup>285</sup>

Auf die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Warschau eingehend hatte *Biuletyn Informacyjny*<sup>286</sup> vor dem Getto-Aufstand über die Einwohnerzählung vom 1. März 1943 informiert, wonach sich die Stadtbevölkerung gegenüber 1939 von 1,265 Millionen auf 938.000 verringert habe: „Im Unterschied zu einer Abnahme von 368.000 Juden (die im Getto verbliebenen Juden sind nicht ausgewiesen)“ könne man einen Anstieg der übrigen Bevölkerung um 10.000 bis 20.000 feststellen – ohne daß dies, wie das Blatt versicherte, auf einen Zuzug von

drohte den Schuldigen Strafen an. Vgl. PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 261 ff.

<sup>282</sup> *Terkot karabinów maszynowych, wybuchy bomb, pożary ściągnęły w pobliże ludność warszawską, która przejęta zgrozą pomaga gdzie może i jak może nieszczęsnym ofiarom nieznanego w dziejach barbarzyństwa. Dziękuję rodakom w imieniu Rządu oraz własnym za ten szlachetny odruch. Proszę ich o użyczenie wszelkiej pomocy i ochrony mordowanym, a równocześnie piętnuję wobec całej zachowującej zbyt długo milczenie ludzkości, te wszystkie okrucieństwa.* Zit. nach: *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 101, S. 113 f.

<sup>283</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 20 (175), 20.5.1943: *Sikorski odmalował tragiczny obraz likwidacji warszawskiego ghetta i bohaterskiej obrony, jaką podjęli Żydzi, doprowadzeni już do ostatecznej rozpaczy.* Zit. nach: *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 102, S. 114.

<sup>284</sup> *Kraj*, Nr. 5, 24.8.1943, Dokument niemieckiej bezsiły [Ein Dokument deutscher Hilflosigkeit]. Hier findet sich die Wendung: [...] *warszawskie ghetto musiało ulec zniszczeniu ze względu na znajdujące się tam pewne elementy.*

<sup>285</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 22 (177), 3.6.1943, *Rozkaz Naczelnego Wodza: Żołnierze Armii Krajowej! Nadejdzie chwila, w której i wy będziecie mogli jawnie stanąć twarzą w twarz z odwiecznym wrogiem [...].* Zit. nach: DERWIŃSKI, *Stanowisko*, S. 41. Hervorhebung K.-P. F.

<sup>286</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 14 (169), 8.4.1943, *Ludność Warszawy* [Die Bevölkerung Warschaus].

Deutschen zurückzuführen sei.<sup>287</sup> In einem Artikel über die Ermordung der Juden in Lemberg unterrichtete *Kraj* Ende Juli 1943 über die demographischen Veränderungen, welche die sowjetische und deutsche Herrschaft dort mit sich gebracht hatten: „Die Besetzung schafft für die Zukunft eine neue Proportion beim Zusammenleben von Polen und Ukrainern.“<sup>288</sup> Denn in Lemberg hätten sich deren Beziehungen vor dem Krieg durch eine Symbiose mit dem Judentum gestaltet, dem 100.000 Einwohner angehört hätten. Nach dem Krieg würde – wie das Nachrichtenblatt mit Befriedigung feststellte – „der polnische Charakter Lembergs (*polskość Lwowa*)“ durch eine zu 80% polnische Einwohnerschaft gesichert werden.

Mit Abscheu informierte *Kraj* über die von den Deutschen betriebene schauerhafte materielle Verwertung des Judenmords.<sup>289</sup> Demnach habe die Chemische Fabrik Breslau von Zeit zu Zeit Rohstoffsendungen in Paketen aus Auschwitz empfangen, denen Leichengeruch entströme; das Konzentrationslager schicke außerdem Haare, Altkleidung und Brillen zur Weiterverarbeitung ins Reich.<sup>290</sup> *Kraj* berichtete auch über die Versteigerung eines jüdischen Friedhofs in Niepołomice bei Krakau, auf dem zuletzt Juden hingerichtet worden seien. Während das Friedhofsgebäude und die Grabsteine ein ansässiger Volksdeutscher erworben habe, sei das auf die gleiche Weise veräußerte Mobiliar der ermordeten Juden „an einige Schieber (*kilku paskarzy*)“ verkauft worden<sup>291</sup>; die letzte Nachricht wurde einige Wochen später korrigiert: „Das von den Juden zurückgelassene Mobiliar haben sie [die Deutschen] ortsansässigen Tischlern zu einem sehr niedrigen Preis von 22.500 Złoty überlassen“.<sup>292</sup> Wohl auch in Zusammenhang mit der Neuverteilung ehemals jüdischen und zwischenzeitlich an Deutsche übergegangenen Eigentums gab *Biuletyn Informacyjny* im September 1943 die Warnung aus, sich von deutschem Besitz fernzuhalten. Der Bevollmächtigte der Exilregierung habe bekanntgegeben, daß jegliches deutsches Eigentum in Polen an den Staat falle; alle juristischen Transaktionen mit Deutschen bezüglich ihres Eigentums seien daher ungültig.<sup>293</sup> Unter Berufung auf den bereits erwähnten Artikel von Jacob Robinson<sup>294</sup> referierte *Kraj*, der Verfasser sehe eine schwierige Lage der Juden nach dem Krieg voraus und frage besorgt, wie sich angesichts dessen die polnische Regierung verhalten werde: „Wird diese Regierung Polizeieinheiten befehlen, hunderttausende Polen aus

---

<sup>287</sup> *Wobec ubytku 368 tys. Żydów (pozostałych w ghetto Żydów spis nie wykazał) [...].*

<sup>288</sup> *Kraj*, Nr. 2, 27.7.1943, Polska Wschodnia: Lwów a nie Lwów ani Lemberg: *Okupacja stwarza na przyszłość nową proporcję współżycia Polaków z Ukraińcami.*

<sup>289</sup> *Kraj*, Nr. 6, 1.9.1943, Przesyłki z Oświęcimia [Paketsendungen aus Auschwitz].

<sup>290</sup> Diese Meldung wurde in anderen Blättern nachgedruckt, vgl. u.a. *Przez walkę do zwycięstwa*, Nr. 21 (90), 30.9.1943.

<sup>291</sup> *Kraj*, Nr. 5, 24.8.1943, Zlicytowany cmentarz [Ein versteigertes Friedhof].

<sup>292</sup> *Kraj*, Nr. 9-10, 28.9.1943, Z całego kraju. Niepołomice [Aus dem ganzen Land. Niepołomice]: [...] *meble zaś po żydach odstąpili miejscowym stolarzom za bardzo niską cenę 22.500 zł.*

<sup>293</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 38 (193), 23.9.1943, *Kraj*. Z daleka od niemieckiego majątku.

<sup>294</sup> Siehe oben, S. 124.

Werkstätten und Ladenlokalen zu werfen, die früher im Besitz von Juden waren?<sup>295</sup>

In der Einleitung zu Auszügen aus authentischen Briefen eines Auschwitz-Häftlings vom Frühjahr 1943 hieß es<sup>296</sup>:

„Ganze Transporte werden direkt ins Gas geführt, ohne jegliche Registrierung. Die Zahl der auf diese Weise Ermordeten hat schon 500.000 überschritten. Überwiegend Juden. Zuletzt gehen Polentransporte aus dem Lublinischen direkt ins Gas. [...] Das neue Krematorium verbrennt täglich rund 5000 Personen, überwiegend Juden.“<sup>297</sup>

Merkte das Blatt dazu an, diese Äußerungen eigneten sich nicht zur Publikation in der Presse, so ließ *Kraj* schon Ende des Monats einen weiteren Zeugenbericht, diesmal aus Treblinka, folgen.<sup>298</sup> Die Aussagen „eines jüdischen Flüchtlings aus Treblinka [...] über das Verfahren der Massenliquidierung von Juden in dieser ‚Todesfabrik‘“<sup>299</sup> unterrichteten über seine Deportation aus dem Warschauer Getto, angeblich zur Arbeit im Osten, die Beraubung durch die litauische Wachmannschaft, die Ankunft in dem von Leichen übersäten Lager, in dem der Flüchtling zum Bau neuer Gaskammern eingeteilt wurde: „Diese Lagerwirklichkeit kann man sich nicht vorstellen. [...] Auch unsere Landsleute, die Kapos, haben uns mißhandelt.“<sup>300</sup> Ständig seien Massengräber beseitigt worden, so daß schließlich auch das Ende der Aufräumtruppe bevorstand; daher habe am 28. Mai ein „Aufstand“<sup>301</sup> begonnen. Wie *Kraj* erläuterte, habe der Gewährsmann nach der Revolte zusammen mit etwa 2000 Juden fliehen können, von denen ein Teil überlebt habe: „Sie werden die einzigen Zeugen des deutschen Verbrechens in Treblinka sein.“<sup>301</sup> Die Zahl der Todesopfer wurde hier auf drei Millionen geschätzt.

*Kraj* machte deutlich, daß nach dem Mord an den polnischen Juden Kapazitäten freigeworden waren, um mehr Polen in den NS-Lagern einzusperren. So hieß es über Treblinka, das Konzentrationslager sei – nach der „Liquidierung“ des jüdischen Lagers – nun für die Polen vorgesehen.<sup>302</sup> Das Lager in Wola Duchacka (d.h. Krakau-Płaszów), das anfangs ausschließlich mit Juden belegt worden sei, sei viermal ausgebaut und erweitert worden, und nun würden mehr und mehr Polen dort eingeliefert.<sup>303</sup> Wenige Wochen später erläuterte das Nachrichtenorgan<sup>304</sup>, das von der SS bewachte Polenlager befinde sich innerhalb des Judenlagers, das seinerseits von

---

<sup>295</sup> *Kraj*, Nr. 9-10, 28.9.1943, *Z głosów Wolnego Świata. Przyszłość żydów w Europie* [Stimmen der Freien Welt. Zukunft der Juden in Europa]: *Czy Rząd ten odkomenduruje oddziały policji, aby wyeksmitować setki tysięcy Polaków z warsztatów i sklepików, które należały dawniej do żydów [...]*.

<sup>296</sup> *Kraj*, Nr. 7, 9.9.1943, K.L. Auschwitz.

<sup>297</sup> *Całe transporty przywozi się wprost na gaz, bez jakiegokolwiek numeracji. Liczba takich przekracza już 500.000 osób. Przeważnie żydzi. Ostatnio transporty Polaków z lubelskiego idą wprost na gaz [...]* *Nowe krematorium pali dziennie około 5.000 osób, przeważnie żydów.*

<sup>298</sup> *Kraj*, Nr. 9-10, 28.9.1943, *Dokumenty. Świadcowie zbrodni* [Dokumente. Zeugen des Verbrechens].

<sup>299</sup> [...] *żyda-uciekiniera z Trebłinki [...] dotycząca metod masowej likwidacji żydów w tej „fabryce śmierci“.*

<sup>300</sup> *Nie można sobie tej rzeczywistości obozowej wyobrazić. [...] Znęcali się również nad nami rodacy – kapusie.*

<sup>301</sup> *Będą oni jedynymi świadkami niemieckich zbrodni w Trebłince.*

<sup>302</sup> *Kraj*, Nr. 6, 8.2.1944, *Polska Środkowa*. [...] *Trebłinka dla Polaków* [Mittelpolen. (...) Treblinka für die Polen].

<sup>303</sup> *Kraj*, Nr. 7, 9.9.1943, *Z całego kraju. Kraków* [Aus dem ganzen Land. Krakau].

<sup>304</sup> *Kraj*, Nr. 11, 5.10.1943, *Kraj pod okupacją*. [...] *Obóz w Woli Duchackiej* [Das Land unter Besatzung. (...) Das Lager in Wola Duchacka].

Ukrainern und auch von Polen in Schupo-Uniform bewacht werde, die zuvor in der Polizeischule Dębica geschult wurde. Als Mitte September drei Juden geflohen seien, habe der Lagerleiter angeordnet, 46 andere zu erschießen. „Die Sterblichkeit unter den Juden beträgt – hauptsächlich infolge des äußerst großen Hungers – mehrere Dutzend Personen täglich.“<sup>305</sup> In einem weiteren Bericht wies *Kraj* auf polnisch-jüdische Spannungen in dem Lager hin, in dem es den Polen „etwas besser (*nieco lepszy*)“ ergehe. Einem hier berichteten Detail zufolge sei der Lagerarzt Jude, infolgedessen seien für Polen bestimmte Medikamente nicht diesen zugute gekommen; deswegen forderten die Polen einen eigenen, polnischen Arzt – allerdings vergeblich, da es im Lager keinen gebe.<sup>306</sup> Im Juli wurde berichtet, täglich würden in Płaszów Stapel von Leichnamen ermordeter politischer Häftlinge von Polen und ungarischen Juden verbrannt, und im Mai seien nach einer Selektion einige Dutzend Polen und über tausend Juden ermordet worden.<sup>307</sup>

In einem Wechsel von Sympathie und Antipathie verfolgte *Kraj* in der zweiten Jahreshälfte 1943 aufmerksam den Überlebenskampf der verbliebenen jüdischen Bevölkerung. So berichtete das Blatt über ein perfides Verbrechen an Juden aus dem Sosnowitzer Getto: Die Besatzungsbehörden hätten ihnen angeboten, sich gegen Deutsche aus Chile austauschen zu lassen, und so hätten sich manche für viel Geld einen Platz in einem Transport an die Schweizer Grenze erkaufte, von wo aus sie ihren Familien schreiben durften: „Daraufhin wurden alle ohne Ausnahme ermordet.“<sup>308</sup> Ein zweiter Transport sei gleich nach Auschwitz gegangen, und am 2. August sei das Getto von Sosnowitz völlig liquidiert worden. Wenige Wochen später hieß es, jene angeblich für den Austausch mit Deutschen im Ausland Ausersehenen, die in einem Sonderlager „für prominente Juden“ in Lublin konzentriert würden, seien sicher, daß sie umgebracht würden.<sup>309</sup> Wie *Kraj* im Sommer 1943 in einem Beitrag über die „Krieger Berlings“ mitteilte, seien im Gebiet Białystok Partisanengruppen aufgetaucht, die sich als Polnische Armee unter dem Oberbefehl General Berlings ausgaben und über polnische und russische Kommandeure verfügten: „Juden melden sich massenhaft, um in ihre Reihen zu treten.“<sup>310</sup> Bei Biłgoraj (südlich von Lublin) habe eine Partisaneneinheit dieser Art mit den Deutschen einige Scharmützel ausgetragen, sich andererseits jedoch viele Diebstähle und Räubereien zuschulden

---

<sup>305</sup> *Śmiertelność wśród żydów – głównie na skutek ogromnego głodu – wynosi kilkadziesiąt osób dziennie.*

<sup>306</sup> *Kraj*, Nr. 7, 15.2.1944, Polska Środkowa. [...] Obóz w Woli Duchackiej [Mittelpolen. (...)] Das Lager in Wola Duchacka].

<sup>307</sup> *Kraj*, Nr. 27, 26.7.1944, Polska Środkowa. [...] Katownia w Woli Duchackiej [Mittelpolen. (...)] Die Hinrichtungsstätte in Wola Duchacka].

<sup>308</sup> *Kraj*, Nr. 6, 1.9.1943, Zakończenie chilijskiej afery [Das Ende der chilenischen Affäre]: *Następnie wszystkich bez wyjątku wymordowano.*

<sup>309</sup> *Kraj*, Nr. 9-10, 28.9.1943, „Prominente Juden“.

<sup>310</sup> *Kraj*, Nr. 5, 24.8.1943, Polska Wschodnia: Wojacy Berlinga [Ostpolen: Die Krieger Berlings]: *Do ich szeregów zgłaszają się masowo żydzi.* Zygmunt Berling war Befehlshaber der 1943 in der Sowjetunion aufgestellten polnischen Armee, die auf der Seite der Roten Armee gegen die Wehrmacht kämpfen sollte.

kommen lassen. Ihre Beschreibung bediente sich folgender Wortwahl: „Im Stab und in den Lagern Juden und Jüdinnen. ‚Politruk‘ der Einheit ist ein großer, hagerer Jude, der mit ‚Genosse Doktor‘ angeredet wird. Er hat für das Verbergen von Getreide zwischen zehn und zwanzig Bauern zum Tode verurteilt.“<sup>311</sup>

Rückte das Nachrichtenorgan die jüdischen Überlebenden einerseits in die politische und ideologische Nähe der Kommunisten, so stellte es andererseits deutsch-jüdische Gemeinsamkeiten fest. In einer Polemik gegen die deutsche Propaganda führte *Kraj* aus<sup>312</sup>, die Gestapo habe damit begonnen, polnische Gebete mit politischen Inhalt herauszugeben. So werde in der Broschüre „*Bluźnierstwo przeciw Świętym Sakramentom*“ (Gotteslästerung gegen das Allerheiligste) aus dem Talmud zitiert: „Der Körper eines Christen ist in unseren Augen kein menschlicher Körper, sondern fauliges Fleisch [...]“. Das Untergrundblatt kommentierte: „Der Stil des Gebets sowie die eifrige Realisierung der Grundsätze des Talmud weist auf eine schreckliche Tatsache hin: Die Gestapo ist unter die Herrschaft von Juden geraten.“<sup>313</sup> In einer Polemik mit einem Artikel in der polnischsprachigen Besatzungszeitung „*Nowy Kurier Warszawski*“ (Nr. 232), die sich über amerikanische und britische Pläne für die Nachkriegsordnung in Europa empört hatte, „als existierten die europäischen Nationen schon überhaupt nicht mehr“, fragte *Kraj*: „Weswegen schreibt das Besatzerblatt, indem es die stehende Redensart eines gewissen Juden: ‚wir Alttestamentarischen‘ travestiert, – ‚wir europäischen Nationen‘, wenn es um Deutschland geht?“<sup>314</sup>

Nachdem der polnische Widerstand im März denjenigen, die Juden und deren Helfer erpreßten, den Kampf angesagt hatte, wurden im Sommer nach mehrwöchigen Ermittlungen die ersten Todesurteile vollstreckt. *Kraj* veröffentlichte im Sommer 1943 eine Pressebekanntmachung des KWC, in der erstmals über ein vom polnischen Widerstand ausgesprochenes Todesurteil berichtet wurde<sup>315</sup>, das gegen einen Polen verhängt worden war, der Landsleute verfolgt hatte, die Juden geholfen hatten: Ein Krakauer Sondergericht hatte einen Jan Grabiec, Inhaber einer Schneiderei in Krakau, verurteilt, weil „er die Einwohner eines Dorfes mit der Drohung erpreßte, sie wegen der heimlichen Beherbergung von Juden zu

<sup>311</sup> *W sztabie i taborach żydzi i żydówki. „Politrukiem“ oddziału jest wysoki, szczupły żyd, którego tytułują: „towarzysz doktor“. Wydał on kilkanaście wyroków śmierci na chłopów ukrywających zboże.* Vgl. auch ebenda, Nr. 7, 9.9.1943, *Kraj* pod okupacją. Polska Środkowa. Bojówki komuny w polskich mundurach [Das Land unter Besatzung. Mittelpolen. Kommunistische Trupps in polnischen Uniformen], wo von Aktivitäten der Partisanen der Polska Armia Ludowa und ihrer Presse die Rede ist, Juden aber nicht erwähnt werden.

<sup>312</sup> *Kraj*, Nr. 5, 24.8.1943, *Nowy dział pracy gestapo* [Eine neue Arbeitsabteilung der Gestapo].

<sup>313</sup> *Styl modlitwy oraz gorliwa realizacja zasad talmudu wskazuje na straszną rzecz: Gestapo opanowali żydzi.*

<sup>314</sup> *Kraj*, Nr. 11, 5.10.1943, *W obronie Europy: [...] po co gadzinówka trawestując powiedzonko jednego żyda: „my starozakonni“ o Niemczech pisze „my narody europejskie“?*

<sup>315</sup> Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Untergrundpresse offenbar nicht über alle Urteilsvollstreckungen des KWP gegen antijüdische Verbrecher berichtete; Teresa Prekerowa schätzt, daß von Mitte 1943 bis Juli 1944 in Warschau mehr als 19 Judenverfolger mit dem Tode bestraft wurden, davon 1943 allerdings nur drei bis vier, vgl. PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 287 und 294 f.



denunzieren“.<sup>316</sup> Mitte des Monats gab *Kraj* bekannt, daß ein Bogusław Jan Pilnik aus Warschau wegen direkter Beteiligung an der Judenverfolgung zum Tode verurteilt worden sei: Er habe „den deutschen Behörden polnische Staatsbürger jüdischer Nationalität ausgeliefert, die sich vor den deutschen Organen versteckt gehalten hatten, und er habe seinen Opfern große Summen zu seinem Nutzen entlockt unter dem Vorwand, diese Summen für den Schutz der sich Versteckenden zu benötigen, und dann, nach ihrer Auslieferung in die Hände der deutschen Behörden, entlockte er den Familien der Opfer verschiedene Gegenstände aus ihrem Besitz – angeblich, um sie den Verhafteten zu überbringen, die er aber dann zu seinem Vorteil verwendete.“<sup>317</sup>

Pilnik sei am 25. August 1943 erschossen worden. Von einem Krakauer Sondergericht sei wiederum Józef Hyłko verurteilt und danach erschossen worden, „weil er polnische Bürger denunziert und in deutsche Hände ausgeliefert hat“.<sup>318</sup> Als *Kraj* die Erschießung des Warschauer Theaterdirektors Zygmunt Lenkiewicz-Ipohorski durch den polnischen Widerstand mitteilte, wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieser nach seiner Rückkehr aus Auschwitz mit dem Propagandaamt der antijüdischen Abteilung eng zusammengearbeitet habe.<sup>319</sup>

Der Kollaboration beim Judenmord stellte *Kraj* an anderer Stelle die Hilfe von Polen für die verfolgten Juden gegenüber. Nachdem die Gendarmerie aus der Ortschaft Mordy im Dorf Wyczółki fünf Juden erschossen habe, die in den Hofgebäuden von Bronisław Kondracnik gefunden wurden, sei dieser nach schrecklicher Mißhandlung nach Siedlce verschleppt und erschossen worden.<sup>320</sup> In einem Beitrag über das „stets heldenhafte Lemberg“ würdigte *Kraj* die Reife und heldenhafte moralische Haltung der polnischen Bevölkerung<sup>321</sup>, nachdem sie am 3. November mit einem Protest in der Untergrundpresse gegen die deutschen Verbrechen an Ukrainern, Italienern und Juden ihre Stimme erhoben hatten: 10.000 Personen<sup>322</sup> seien im Oktober bei Massenerschießungen bei der Góra Piaskowa unter freiem Himmel von MG-Salven niedergemäht und mit Benzin verbrannt worden. Im Namen Lembergs wolle man diese Stellungnahme der ganzen Welt bekanntgeben:

„Der Protest ist mit dem Gefühl der Erniedrigung unterzeichnet, daß wir im Angesicht dieser Tat, mit der jegliche Humanität mit Füßen getreten wird, ohnmächtig verharren müssen. [...] Die großen Übersetzer menschlicher Gefühle haben einen Ausdruck dafür gefunden, was das unschuldig mißhandelte Opfer

<sup>316</sup> *Kraj*, Nr. 5, 24.8.1943, KWC: Rozporządzenia władz RP. [...] Obwieszczenie: [...] *szantażował mieszkańców wsi groźbą doniesienia o ukrywaniu żydów*. Die gleiche Meldung in *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 35, 2.9.1943.

<sup>317</sup> *Kraj*, Nr. 8, 14.9.1943, KWC: Rozporządzenia władz RP. [...] Obwieszczenie: [...] *wydał w ręce władz niemieckich obywateli polskich, narodowości żydowskiej, ukrywających się przed władzami niemieckimi, oraz, że wyłudził na swoją korzyść od swych ofiar duże sumy pieniężne pod pretekstem potrzeby tych sum dla ochrony ukrywających się, a następnie po wydaniu ukrywających się w ręce władz niemieckich, wyłudził od rodzin ofiar różne przedmioty majątkowe – rzekomo dla dostarczenia ich aresztowanym, które następnie obrócił na swoją korzyść*. Die gleiche Meldung in *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 37, 16.9.1943.

<sup>318</sup> *Kraj*, Nr. 11, 5.10.1943, KWC: Rozporządzenia władz RP. [...] Obwieszczenie: [...] *za denuncjowanie i wydawanie w ręce niemieckich obywateli polskich*.

<sup>319</sup> *Kraj*, Nr. 20, 7.6.1944, *Kraj* pod okupacją. [...] Ostrzyżenie służalców [Das Land unter Besatzung. (...) Scherung von Lakaian].

<sup>320</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, Z całego Kraju. Siedlce [Aus dem ganzen Land. Siedlce].

<sup>321</sup> *Kraj*, Nr. 16, 14.12.1943, Lwów – zawsze heroiczny.

<sup>322</sup> Unklar ist, inwieweit es sich hier um Juden bzw. um als Juden Verdächtige aus Lagern und Gefängnissen handelte. Zur „Auflösung“ der letzten Lager in Ostgalizien vgl. DIETER POHL: *Nationalsozialistische Judenverfolgung in Ostgalizien 1941-1944*, München 1996, S. 358 ff.

empfindet, aber noch ist der Schmerz nicht ausgedrückt worden, der jenen Menschen erfüllt, welcher notwendigerweise tatenlos Verbrechen mit ansehen muß, die der Menschheitsgeschichte unbekannt sind. Dieser Schmerz ist der schlimmste. Wir haben ein Recht darauf, zu fordern, daß wir von diesem Leiden befreit werden.“<sup>323</sup>

Wie *Kraj* kommentierte, hätten die Leiden von vier Jahren sowjetischer und deutscher Besatzung nicht vermocht, die Empfindsamkeit für das Leiden anderer, und selbst von Feinden, abzustumpfen. *Biuletyn Informacyjny* veröffentlichte im Dezember eine KWP-Erklärung über Hinrichtungen an zwei weiteren Kollaborateuren der NS-Judenvernichtung, wovon eine Anfang November in aller Öffentlichkeit in einem Warschauer Café ausgeführt wurde.<sup>324</sup>

Erst seit März 1944 lassen sich in *Rzeczpospolita Polska* Meldungen finden, die über die Ahndung antijüdischer, aus der polnischen Bevölkerung heraus begangener Handlungen berichten. So sei am 20. Februar 1944 der 22-jährige Forstgehilfe Janusz Krystek aus Grebków im Kreis Węgrów-Sokołów zum Tode verurteilt worden, nachdem er „zwei polnische Bürger jüdischer Nationalität getötet“ hatte<sup>325</sup>; am 9. März habe die gleiche Strafe den 39-jährigen Zugführer der Warschauer Kriminalpolizei Bolesław Szostak ereilt, „weil er von polnischen Bürgern jüdischer Nationalität unter der Drohung, sie in die Hände der Deutschen auszuliefern, Lösegelder erpreßte“.<sup>326</sup> Ende April führte eine lange Liste von zum Tode Verurteilten den 18-jährigen Jan Łakiński aus Warschau auf, der „mit dem Besatzer bei der Verfolgung von und Fahndung nach polnischen Bürgern jüdischer Abstammung zusammengearbeitet hat“.<sup>327</sup> Aus dem gleichen Grund wurde im Juni der vierzigjährige Antoni Pietrzak, Polizei-Unteroffizier in Warschau, vom polnischen Widerstand hingerichtet.<sup>328</sup>

Als *Kraj* im Sommer 1943 eine Antwort auf die Frage zu finden versuchte, warum es den Deutschen – anders als bei den Juden – nicht gelungen sei, die Polen zu vernichten<sup>329</sup>, informierte das Nachrichtenblatt über einen am 13. November 1942 vor der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften in Berlin gehaltenen Vortrag des an der Reichsuniversität Posen tätigen Dr. Rudolf Hippius, der sich mit der Psychologie des polnischen

---

<sup>323</sup> *Protest pisany z uczuciem poniżenia, że wobec tego podeptania wszelkiego człowieczeństwa musimy być bezsilni. [...] Wielcy tłumacze uczuć ludzkich wyrazili to, co odczuwa niewinne gnębiona ofiara, ale nie wyrażono jeszcze bólu, jaki przenika człowieka na skutek konieczności bezczynnego przypatrywania się zbrodniom, jakich dzieje ludzkości nie znają. Jest to ból najstraszniejszy. Mamy prawo wołać, abysmy od tego cierpienia byli uwolnieni.*

<sup>324</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 49 (204), 9.12.1943. Vgl. PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 284 f.

<sup>325</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 4 (76), 26.3.1944, *Komunikaty K.W.P.* Obwieszczenie: [...] *za zabicie dwóch obywateli polskich narodowości żydowskiej.*

<sup>326</sup> *Ebenda: [...] – za wymuszanie okupu od obywateli polskich narodowości żydowskiej, pod groźbą oddania w ręce władz niemieckich.* Die gleiche Meldung in *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 13, 30.3.1944.

<sup>327</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 5 (77), 28.4.1944, *Komunikaty K. W. P.* Obwieszczenie: [...] *za współdziałanie z okupantem w tropieniu i prześladowaniu obywateli polskich pochodzenia żydowskiego.* Die gleiche Meldung in *Biuletyn Informacyjny*, 30.3.1944. Vgl. *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 7 (79), 28.5.1944, *Komunikaty K.W.P.* Obwieszczenie, über ähnlich strenge Urteile gegen antipolnische Verbrechen Bezichtigte.

<sup>328</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 11 (83), 18.7.1944. Die gleiche Meldung in *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 27, 6.7.1944.

<sup>329</sup> *Kraj*, Nr. 3, 3.8.1943, *Dlaczego nie udało się zniszczyć Polaków [Warum es nicht gelungen ist, die Polen zu vernichten].*

Volkes befaßt habe.<sup>330</sup> Unter Berufung auf die Aussagen des Referenten kam *Kraj* zu dem Fazit, es werde kein Versuch unternommen, die Polen völlig zu vernichten, weil sie höherentwickelt und damit für die Deutschen gefährlicher seien.<sup>331</sup> Eine ganz andere Aussage über die Wahrnehmung der Absichten nazideutscher Politik findet sich hingegen wenige Monate später: In einem Artikel über das Problem, in Europa und Nordamerika Glauben für die grauenhaften Nachrichten aus dem besetzten Polen zu finden, beklagte *Kraj* im Oktober 1943<sup>332</sup>, daß

„die Welt den Informationen darüber, was sich in Polen abspielte, keinen Glauben schenkte. Die Vorstellungskraft der Nationen, die im Milieu einer individualistischen Zivilisation aufwachsen, konnte das System organisierter, massenhafter Morde nicht begreifen, bei denen die Wissenschaft dem gemeinen Henker die Hand reichte, um die Schaffung der erstrebten Leere im Osten herbeizuführen. Bislang ist uns nur aus Rußland die Anwendung ähnlicher Liquidierungsmethoden auf ganze Menschenmassen zu Gehör gekommen. Jedoch [...] all das, was nach Europa oder Amerika davon durchsickerte, wurde von den bewußten oder unbewußten Agenten des Bolschewismus als antisowjetische Propaganda in Abrede gestellt. Auf die Ereignisse in Polen hat man auf ähnliche Weise geblickt und geglaubt, daß die polnische Propaganda hervorragend arbeite. [...] Erst nach Jahren hat man verstanden, daß das Ziel des Terrors die völlige Vernichtung des Volkes ist.“<sup>333</sup>

Nach einer Phase des Zweifels habe es dann eine erste Reaktion auf die deutschen Verbrechen gegeben, habe man einzelne verantwortlich gemacht; dann habe man die Überzeugung gewonnen, daß das ganze deutsche Volk auf der Anklagebank sitzen müsse, von der Elite bis zu den willigen Vollstreckern; mittlerweile sei klar, daß es eine Kollektivverantwortung des deutschen Volkes für die Vernichtung des „Polnischen Volkes“ gebe.

Schon Ende 1942 wurde der nationalsozialistische Mord an den polnischen Juden in der polnischen Untergrundpresse als eine bereits abgeschlossene Handlung wahrgenommen. *Rzeczpospolita Polska* nutzte den vorläufigen Abschluß der Räumung des Warschauer jüdischen Zwangswohnviertels zu Reflexionen „angesichts des deutschen Verbrechens an den Juden“ und konstatierte: „Die polnischen Juden wußten, was sie erwartete [...] Die jüdische Tragödie in den polnischen Gebieten hat ihr Ende gefunden.“<sup>334</sup> In einem Artikel über pommerellische Übergangslager für Polen, der die hohe Sterblichkeitsrate der dorthin verbrachten Alten, Kinder

---

<sup>330</sup> Vgl. RUDOLF HIPPIUS u.a.: *Volkstum, Gesinnung und Charakter*, Stuttgart 1943.

<sup>331</sup> Berichte über das Referat von Hippius finden sich auch in den katholischen Blättern *Prawda*, Nr. 8-9/1943 und *Kultura Jutra*, Nr. 10, Oktober 1943, sowie in *Dziennik Polski*, Nr. 579, 5.10.1943.

<sup>332</sup> *Kraj*, Nr. 12, 13.10.1943, *Głosy wolnego świata. O zbrodniach niemieckich w Polsce* [Stimmen der freien Welt. Über die deutschen Verbrechen in Polen].

<sup>333</sup> [...] *świat nie dowierzał informacjom o tym, co się dzieje w Polsce. Wyobraźnia narodów wychowanych w kręgach indywidualistycznej cywilizacji, nie mogła ogarnąć systemu zorganizowanych, zbiorowych mordów, w których nauka podała rękę pospolitym katom, by doprowadzić do stworzenia upragnionej pustki na Wschodzie. Dotychczas jedynie z Rosji dochodziły słuchy o stosowaniu podobnych metod likwidacji całych mas ludzkich. Jednak [...] wszystko to, co docierało do Europy czy Ameryki, było dezawuowane przez świadomych i nieświadomych agentów bolszewizmu, jako antysowiecka propaganda. Na wypadki w Polsce patrzano podobnie, uważając, że polska propaganda działa świetnie [...] Dopiero po latach zrozumiano, że celem terroru jest zupełne zniszczenie narodu.*

<sup>334</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 18 (48), 14.10.1942, *Wobec zbrodni niemieckiej dokonanej na Żydach: Żydzi polscy*

und Kranken unterstreichen wollte, hieß es, sie erfüllten ohne Gaskammern die gleiche Funktion für die Polen, „welche für die jüdische Bevölkerung die Massenhinrichtungsstätten gespielt haben“.<sup>335</sup> Andererseits deutet ein in *Kraj* wiedergegebener Auszug aus einem Buch des amerikanischen Journalisten Pierre J. Huss über das GG darauf hin, daß der nahezu vollständige Massenmord an den polnischen Juden nicht ganz zu Bewußtsein gedrungen war. Hatte Huss doch über Hans Frank bemerkt, er könne im hermetisch abriegelten GG tausende Polen und Juden widerspruchslos ermorden; nicht von Ungefähr sei im GG Korruption unter SS und Beamten weiter verbreitet als irgendwo sonst dank Millionen von Juden, „aus denen man Geld herauspumpen kann als Gegenleistung für das Privileg, ein bißchen länger am Leben bleiben zu dürfen“.<sup>336</sup> Dabei hatte *Kraj* im Dezember 1943 begrüßt, daß die Prüfungen der Besatzungsjahre ein neues Verhältnis zwischen Stadt- und Landbevölkerung hätten entstehen lassen. Dieser schrieb das Blatt „eine fundamentale – ja man kann sagen – biologische Rolle beim Aufbau des polnischen Staates zu, beim Aufbau der polnischen Struktur und Psyche und bei der Auffüllung der polnischen städtischen Zentren, die heute entleert sind wegen der Vernichtung des jüdischen Elements“.<sup>337</sup> Dem gleichen Thema widmete sich ein ausführlich wiedergegebener „Brief aus dem Dorf“, in dem es hieß, die Bedeutung der bäuerlichen Bevölkerung werde in Polen infolge des Krieges wachsen – nach der Ermordung von mindestens drei Millionen Juden und der starken Dezimierung der polnischen Stadtbevölkerung: „Der Mensch – das ist der größte Reichtum“.<sup>338</sup>

*Kraj* und *Rzeczpospolita Polska* publizierten Mitte Januar 1944 den „Aufruf an die Völker der Welt“, der von dem Politischen Repräsentationsorgan im Land (Krajowa Reprezentacja Polityczna, KRP), in welchem die die Londoner Exilregierung stützenden Parteien vertreten waren, am 8. Januar erlassen worden war.<sup>339</sup> Hierin wurden die Territorialforderungen der

*wiedzieli co ich czeka. [...] Tragedia żydowska na ziemiach polskich zakończyła się.*

<sup>335</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, *Ziemie Zachodnie*. T.zw. obozy przejściowe na Pomorzu [Die Westgebiete. Sog. Übergangslager in Pommerellen]: [...] *jaką wobec ludności żydowskiej odegrały miejsca masowych kaźni*. Hervorhebung K.-P. F.

<sup>336</sup> *Kraj*, Nr. 18, 24.5.1944, Pierre J. Huss: Frank, generałowie i dziennikarze [Frank, die Generäle und die Journalisten]: [...] *z których można pompować pieniądze wzamian na przywilej przedłużenia nieco ich życia*. *Wiadomości Polskie* würdigten, daß in der Ende 1942 in den USA veröffentlichten Broschüre „Tale of a City“ auch die Leiden der im Warschauer Getto eingeschlossenen Juden beschrieben würden. Nr. 9 (113), 15.5.1944, *Amerykańska broszura o walczącej Warszawie* [Eine amerikanische Broschüre über das kämpfende Warschau]. Vgl. *Tale of a City*, Office of War Information, Washington 1942.

<sup>337</sup> *Kraj*, Nr. 15, 2.12.1943, *Z serca do serca* [Von Herz zu Herz]: [...] *fundamentalną – rzecz można – biologiczną rolę w budowie państwa polskiego, w budowie polskiej struktury i psychiki, w wypełnieniu ośrodków polskiej urbanistyki dziś opustoszałej przez zniszczenie elementu żydowskiego*.

<sup>338</sup> *Kraj*, Nr. 7, 15.2.1944, *Listy ze wsi*. W perspektywie stulecia [Brief aus dem Dorf. Aus dem Blickwinkel eines Jahrhunderts]: *Człowiek – to największe bogactwo*. Hervorhebung im Orig.

<sup>339</sup> Die KRP war ein beratendes Organ der Regierungsdelegatur beim Bevollmächtigten der (Exil-)Regierung und bestand aus Vertretern der Polnischen Sozialistischen Partei, der Bauernpartei, der Partei der Arbeit und der Nationalpartei; bis 21.3.1943 firmierte er als Politisches Verständigungskomitee, nach dem 9.1.1944 als

Sowjetunion zurückgewiesen und als Beleg für deren fehlende Berechtigung die von Polen gebrachten, gewaltigen Opfer aufgezählt. In *Kraj* hieß es – ohne daß die polnischen Juden erwähnt wurden –, in Polen seien während des Krieges schon fünf Millionen „Bürger des Polnischen Staates“ von der Hand der Besatzer umgekommen, drei Millionen als Sklaven nach Osten und Westen und hunderttausende Polen in Gefängnisse und Konzentrationslager verschleppt worden, von denen die meisten schon gestorben seien; darüber hinaus seien Zehntausende von der Gestapo ermordet worden.<sup>340</sup> *Rzeczpospolita Polska* führte aus, daß „während dieses Krieges in Polen von der Hand der Besatzer etwa fünf Millionen Bürger des Polnischen Staates umgekommen sind. [...] Massenexekutionen, denen 2,5 Millionen aus der jüdischen Bevölkerung zum Opfer gefallen sind, haben mit ihrer Grausamkeit die düstersten Legenden der grauen Vorzeit in den Schatten gestellt.“<sup>341</sup> Gleichzeitig gab das Blatt ein Interview mit dem polnischen Premier Stanisław Mikołajczyk wieder<sup>342</sup>, in dem zu lesen war, daß zu diesem Zeitpunkt 2,5 Millionen Polen und Juden getötet worden seien. Einige Wochen später hieß es über eine Rede des zwischenzeitlich zum stellvertretenden polnischen Ministerpräsidenten ernannten Bevollmächtigten der Regierungsdelegatur im besetzten Polen: „Die Deutschen führen eine planmäßige Vernichtung des Polnischen Volkes durch, und so ließe sich immer ein Vorwand finden, Polen zu ermorden.“<sup>343</sup>

*Wiadomości Polskie* befaßten sich unterdessen mit den propagandistischen Bemühungen der Nationalsozialisten, den Mord an der jüdischen Bevölkerung in Abrede zu stellen. „Es erweist sich“, polemisierte das AK-Organ, „daß die Bezeichnung der Deutschen, sie hätten in Polen alle Juden ermordet, unwahr, verleumderisch und die Ausgeburt einer feindlichen Propaganda ist.“<sup>344</sup> Denn der „Illustrierte Beobachter“ habe im Januar 1944 zwei Seiten mit Fotoaufnahmen veröffentlicht, die zeigten, wie die Juden „heute in dem von ihnen frei erwählten Getto leben. [...] Aus all dem folgt, daß die Juden in Warschau ein reichliches Auskommen haben, in Rikschas fahren, friedlich Handel treiben, schachern und es zu etwas bringen.“<sup>345</sup> Dabei wolle die deutsche Propaganda glauben machen, dies sei der Ist-Zustand – obgleich es dort heute

---

Ersatzparlament unter dem Namen Rat der Nationalen Einheit (Rada Jedności Narodowej).

<sup>340</sup> *Kraj*, Nr. 3(20), 18.1.1944, Odezwa do narodów świata.

<sup>341</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 1 (73), 15.1.1944, Krajowa Reprezentacja Polityczna: Do narodów świata: *Zginęło już w Polsce podczas tej wojny z rąk okupantów około 5 milionów obywateli Państwa Polskiego. [...] Masowe egzekucje, ofiarą których padło 2,5 miliona ludności żydowskiej, zaćmiły swym okrucieństwem najbardziej ponure legendy zamierzchłych czasów.*

<sup>342</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 1 (73), 15.1.1944, Wywiad z Prem. Mikołajczykiem. Es handelte sich ursprünglich um ein Interview der Londoner Zeitschrift *News Chronicle* vom 4.1.1944.

<sup>343</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 4 (76), 26.3.1944, Przemówienie Wicepremiera na *Kraj*: *Niemcy wykonują systematycznie plan niszczenia Narodu Polskiego, zawsze więc znaleźliby pretekst do mordowania Polaków.*

<sup>344</sup> *Wiadomości Polskie*, Nr. 3 (107), 9.2.1944, Na marginesie [...]: Złapani na rękę [Randnotizen (...): In flagranti ertappt]: *Okazuje się, że pomawianie Niemców o wymordowanie w Polsce wszystkich Żydów jest nieprawdą, kalumnią, wymysłem wrogiej propagandy.* Vgl. auch LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 338.

<sup>345</sup> [...] *żyją dzisiaj w wolno przez siebie obranym ghecie. [...] Z wszystkiego wynika, że żydzi dostаточно żyją sobie w Warszawie, jeżdżą rykszami, handlują spokojnie, szachrują i dorabiają się.*

keinen einzigen Juden mehr gebe. Die Illustrierte publiziere Fotos, mit denen belegt werden solle, daß noch 1944 Juden glücklich in Warschau lebten – nur stammten sie, wenngleich aus Warschau, so doch aus dem Jahr 1941.<sup>346</sup> *Wiadomości Polskie* vermuteten dahinter einen antipolnischen Propagandatricks, mit dem die Schuld am Verschwinden der Juden auf die Polen abgewälzt werden sollte: „[...] – und wenn sie [die Juden] nach dem Krieg nicht mehr da sind, so sicherlich deswegen, weil sie von den Polen nach dem Rückzug der Deutschen ausgerettet wurden“.<sup>347</sup>

Ein Jahr nach dem Warschauer Getto-Aufstand erinnerte *Biuletyn Informacyjny* an diese Gegenwehr, „die das Fanal gewesen ist für weitere Widerstandsakte in Gettos und jüdischen Lagern; am ruhmvollsten hat sich sechs Wochen hindurch Białystok verteidigt“.<sup>348</sup> Das Blatt nahm sodann rückblickend Stellung zu ihrer Bedeutung für das polnisch-jüdische Verhältnis:

„Die soldatisch-männliche Entscheidung, das eigene Leben teuer zu verkaufen, hat ein reges Echo in der polnischen Gesellschaft hervorgerufen, die bis dahin die Passivität der Juden gegenüber dem Massaker mit Grauen betrachtet hatte. Indem sie im kämpfenden Getto die polnische Fahne hißten, haben die Juden ihre Verbundenheit mit der Polnischen Republik und das Bewußtsein, einen gemeinsamen Feind zu bekämpfen, bekräftigt.“<sup>349</sup>

Zugleich wurde der Judenmord in Schätzungen bilanziert: „Gegenwärtig sind von der 3,5 Millionen zählenden Masse polnischer Juden etwa 40.000 in Gettos (Lemberg, Radom, Borysław) und noch einmal so viel in Arbeitslagern und an kleineren Standorten verblieben. Die Kinder sind fast zu hundert Prozent ermordet und die Erwachsenen von den Deutschen zur raschen Vernichtung verurteilt worden.“<sup>350</sup> *Biuletyn Informacyjny* verband dies mit dem Aufruf, daß „die Hilfe, die jedem einzelnen geleistet wird, dem es gelungen ist, dem Tod zu entkommen und der sich vor den deutschen Mördern versteckt, eine menschliche, eine christliche – und eine polnische Pflicht ist“.<sup>351</sup> *Rzeczpospolita Polska* berichtete anläßlich des Jahrestags<sup>352</sup> über ein

<sup>346</sup> Vgl. Illustrierter Beobachter 19, 13.1.1944, Bilder aus dem Ghetto. Siehe auch unten Kap. III.4.4.

<sup>347</sup> [...] – a jeśli ich po wojnie nie będzie, to zapewne dlatego, że zostali przez Polaków wytypieni po odejściu Niemców.

<sup>348</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 16 (223), 20.4.1944, Warszawa. W rocznicę walk [Warschau. Am Jahrestag der Kämpfe]: [...] dała początek dalszym akcjom oporu w ghektach i obozach żydowskich; najchlubnej bronił się przez sześć tygodni Białystok. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 394, S. 359.

<sup>349</sup> *Męska, żołnierska decyzja drogiego sprzedania życia znalazła żywy oddźwięk wśród polskiego społeczeństwa, poprzednio ze zgrozą stwierdzającego bierność Żydów wobec rzezi. Wznosząc sztandary polskie w walczącym ghetcie, Żydzi stwierdzili swój związek z Rzeczypospolitą i świadomość wspólnej walki z wrogiem.* Diese angeblich nebeneinander gesichteten Fahnen sind in der Untergrundpresse eines der meistzitierten Bilder jüdisch-polnischer Verbundenheit, doch – wie Marek Edelman erklärte – wohl nichts weiter als eine Legende. Vgl. Hanna Krall. *Dem Herrgott zuvorkommen*, München 1998, S. 128. Zur symbolischen Bedeutung dieser Fahnen-Episode vgl. MARKUS MECKL: *Helden und Märtyrer. Der Warschauer Ghettoaufstand in der Erinnerung*, Berlin 2000, S. 73-77.

<sup>350</sup> *Obecnie Żydów polskich pozostało z trzy i pół milionowej masy około 40 tysięcy w ghektach (Łódź, Radom, Borysław) i drugie tyle w obozach pracy i drobniejszych placówkach.*

<sup>351</sup> *Pomoc każdej jednostce, która zdołała ujsć śmierci i kryje się przed niemieckimi oprawcami – jest obowiązkiem ludzkim, chrześcijańskim – i polskim.*

<sup>352</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 5 (77), 28.4.1944, W pierwszą rocznicę bitwy o ghetto [Am ersten Jahrestag der Schlacht um das Getto].

Schreiben Mikołajczyks an den Verband Polnischer Juden in Großbritannien (*Federacja Żydów Polskich w W. Brytanii*), in dem es u.a. hieß:

„Mit ganzem Herzen nehme ich teil an der Trauer, mit der die Judenheit der heldenhaften Verteidiger des Warschauer Gettos gedenkt. Der den Deutschen, unserem gemeinsamen Feind, gebotene bedingungslose Kampf hat die Schicksalsstränge unserer Brüder im gequälten Polen miteinander verbunden und noch einmal die Freundschaft des polnischen Volkes für die Juden bezeugt, was sich beim Kampf des Warschauer Gettos in der konkreten und unter den damaligen Bedingungen einzig möglichen Hilfe mit Waffen und Instruktoren ausdrückte. Die auf den blutigen Ruinen des Warschauer Gettos mit Stolz gehißten weiß-roten und weiß-blauen Fahnen sind schon zu einem Symbol der Waffenbrüderschaft und dauerhaften Freundschaft zwischen beiden Völkern geworden, welche auf ein und demselben Gebiet leben.“<sup>353</sup>

Unterdessen habe sich der Rat der Nationalen Einheit mit einem Bericht über die Lage der Juden in Polen – aufgrund von Informationen der jüdischen Vertreter Emanuel Scherer und Ignacy Schwarzbart – befaßt. Dabei zollte die RJN jenen Gettokämpfern in Warschau, Białystok, Tarnów und anderswo ihre Anerkennung, die den bewaffneten Kampf gegen die Deutschen aufgenommen hatten, und ehrte die im Kampf mit den Deutschen Gefallenen; der Ingenieur und BUND-Aktivist Michał Klepfisz wurde vom polnischen Oberbefehlshaber General Sosnkowski postum mit dem *Virtuti Militari*-Kreuz in Silber ausgezeichnet.<sup>354</sup>

In einem ausführlichen Beitrag über die „moralische Stellung Polens“ ging *Kraj* im Juni 1944 rückblickend auch auf die Verschleppungen im sowjetisch besetzten Ostpolen ein und stellte fest:

„Die Deportationen waren alles andere als planlos. Sie haben die gleichen Schichten und Gruppen umfaßt, welche von den Deutschen in Konzentrationslager eingesperrt werden: die Intelligenz und die bewußten Schichten unter Bauern und Arbeitern. Betroffen waren sowohl Polen als auch Ukrainer und Juden. Die jüdische Intelligenz wurde deportiert, die politisch und gesellschaftlich nicht bewußten Armen wurden zurückgelassen.“<sup>355</sup>

Andererseits wurde nach der erneuten Einnahme der ehemals ostpolnischen Gebiete durch die Rote Armee 1944 die Beteiligung aller ethnischen Gruppen an den neuen Machtorganen hervorgehoben. So meldete *Kraj*, ein Teil der Geschäfte werde nationalisiert, wobei die Führung des staatlichen Genossenschaftenswesens in der Hand von Russen, Juden und Polen liege, und auch die neuorganisierte Miliz setze sich aus Polen, Juden, Russen und Ukrainern zusammen.<sup>356</sup>

Vereinzelt berichtete *Biuletyn Informacyjny* nun über Fälle polnisch-jüdischer

---

<sup>353</sup> *Całym sercem biorę udział w żałobie, obchodzono przez żydostwo po bohaterskich obrońcach ghetta warszawskiego. Walka bezwzględna, wydana naszemu wspólnemu wrogowi Niemcom, związała losy braci naszych w umęczonej Polsce i wystawiła jeszcze raz świadectwo przyjaźni narodu polskiego dla żydów, co w walce ghetta warszawskiego okazało się w konkretnej i jedynie możliwej w tamtych warunkach pomocy w broni i instruktorach. Biało-czerwone i biało-niebieskie sztandary, rozwinięte dumnie nad krwawymi ruinami warszawskiego ghetta, stały się już symbolem braterstwa broni i trwałej przyjaźni pomiędzy obu narodami, żyjącymi na jednej ziemi.*

<sup>354</sup> Mit Kritik daran meldete sich Szaniec zu Wort: Nr. 5 (111), 13.5.1944, Hierarchia zagadnień [Hierarchie der Fragen].

<sup>355</sup> *Kraj*, Nr. 22, 21.6.1944, Moralna pozycja Polski: *Deportacje nie były wcale bezplanowe. Obejmowały te same kategorie ludzi, które obejmują obozami koncentracyjnymi Niemcy: inteligencję, świadome warstwy chłopów i robotników. Dotyczyło to zarówno Polaków, Ukraińców i żydów. Wywożono inteligencję żydowską, zostawiono biedotę nieświadomą.*

<sup>356</sup> *Kraj*, Nr. 26, 20.7.1944, Z terenów zajętych przez wojska sowieckie [Aus den von der Sowjetarmee

Waffenbrüderschaft. So sei bei Kämpfen zwischen Polen und Ukrainern im Gebiet Przemyśl im April 1944 das Dorf Hanaczów von einer jüdischen Partisanengruppe spontan entsetzt worden.<sup>357</sup> Angesichts dessen müsse man im Kontext der polnisch-jüdischen Beziehungen – wie es auf der Titelseite hieß – „die Niedertracht ausrotten“<sup>358</sup>: Es dürfe nicht dazu kommen, daß Mitbürger in ihrer Not schamlos ausgenutzt würden. Als Beispiel nannte *Biuletyn Informacyjny*, daß Juden, „die in der Hitze des Sommers im Gedränge von Güterwagen nach Treblinka zur Hinrichtung transportiert wurden, von ‚hilfsbereiten Leuten‘ Trinkwasser für... 100 Złoty die Flasche angeboten wurde“. Wie das Blatt begründete, müsse man solchen „kriegsbedingten Gemeinheiten“ Einhalt gebieten, „damit nicht das Gift ihrer Niedertracht die polnische Volksgemeinschaft verseucht“.<sup>359</sup> Auf Mai 1944 gehen die ersten Nachrichten über eine durch den Judenmord ausgelöste bedenkliche moralische Verwilderung zurück. *Kraj* unterrichtete darüber, daß deutsche Gendarmen in Żyrardów am Gründonnerstag die Gräber ermordeter Juden geöffnet und bei den Leichen nach Gold gesucht hätten: „Als einige, die dem Abschaum der Gesellschaft zugehören, ihrem Beispiel folgten, begannen die Gendarmen, sie auseinanderzutreiben und ihre ungebetenen Konkurrenten zu verfolgen.“<sup>360</sup> Über Ukrainer, die beim Abbruch des jüdischen Friedhofs in Międzyrzec eingesetzt waren, wurde berichtet, sie hätten aus Schädelknochen Goldzähne herausgebrochen.<sup>361</sup>

Die polnische Untergrundpresse reagierte empfindlich auf Maßnahmen der Besatzungsmacht, welche darauf schließen lassen konnten, daß Polen auf einen ähnlich niedrigen gesellschaftlichen Status wie Juden absinken könnten. In einer Meldung über „polnische Gettos in Friseursalons“ in den westpolnischen annektierten Gebieten informierte *Kraj* über eine Anweisung vom 1. September 1943, daß in deutschen Friseurgeschäften im Reich Polen und andere Ostarbeiter nicht bedient werden dürften.<sup>362</sup> Unter Berufung auf Nachrichten über sog. Rassenschande in der „Oberschlesischen Zeitung“ beklagte das Blatt im April 1944 das Ausmaß des deutschen Hasses auf die Polen, der u.a. an der Tatsache deutlich werde, daß die Vorschriften zur Reinhaltung der Rasse, welche die Deutschen im Verhältnis zu den Juden ganz und gar respektierten, auch gegenüber der polnischen Bevölkerung voll beachtet würden.<sup>363</sup> Im Mai 1944 hieß es über das in den westpolnischen Gebieten gültige Sonderstrafrecht für Polen und Juden, das viele

---

eingenommenen Gebieten].

<sup>357</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 21 (228), 25.5.1944 [ohne Titel].

<sup>358</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 25 (232), 22.6.1944, Łajdactwo trzeba tępić.

<sup>359</sup> *Żydom, wywożonym w ścisiku towarowych wagonów w upalne dni letnie na stracenie do Treblinki – ,uczynni ludzie‘ ofiarowywali wodę do picia po... 100 zł za butelkę. [...] Łajdactwom wojennym trzeba położyć tamę [...] aby jadem swej nikczemności nie zatrwały polskiej wspólnoty narodowej.*

<sup>360</sup> *Kraj*, Nr. 16, 10.5.1944, Polska Środkowa. [...] Okradają trupy [Mittelpolen. (...) Sie fleddern Leichen]: *Kiedy nieliczne męty społeczne poszły ich śladem, żandarmi poczęli odpędzać i ścigać niepożądanych konkurentów.*

<sup>361</sup> *Kraj*, Nr. 26, 20.7.1944, Polska Środkowa. [...] Hiény ludzkie [Mittelpolen. (...) Hyänen in Menschengestalt].

<sup>362</sup> *Kraj*, Nr. 11, 5.10.1943, Ziemie Zachodnie. [...] „Ghetta polskie“ we fryzjerniach [Die Westgebiete. (...) „Polnische Gettos“ in Friseursalons].



Todesurteile nach sich ziehe: „Das deutsche Recht stellt Polen und Juden unter die Ebene des Menschentums.“<sup>364</sup> Unterdessen nahm *Rzeczpospolita Polska* die Polen als eine in gleichem Maße wie die Juden bedrohte Bevölkerungsgruppe wahr. Angesichts des unablässigen nazideutschen Vernichtungswerkes charakterisierte das Blatt im Rückblick die Rechtsetzung in den vom Reich annektierten westpolnischen Gebieten:

„Jeder Deutsche konnte einen Polen nach Belieben demütigen, mißhandeln und sogar töten [...]. Fürs erste wurde ihnen noch gnädigerweise erlaubt, im Reservat, dem sog. Generalgouvernement, weiterzuleben; aber damit sie nicht auf den Gedanken kämen, daß sie ein natürliches Recht auf Leben hätten, wurden die Todeslager in Auschwitz, Treblinka, Majdanek [...] geschaffen [...]. Biologisch vernichten die deutschen Verbrecher konsequent und beharrlich das Polnische Volk, alle seine [sozialen] Schichten [...].“<sup>365</sup>

Nach der Niederlage im Warschauer Aufstand nahmen seitens der AK Befürchtungen zu, die Deutschen seien bestrebt, vor ihrem Rückzug aus Polen noch möglichst viele Menschen umzubringen: „Der Besatzer hat seine Methode der Volksvernichtung geändert. [...] Gegenwärtig kann man die vom Besatzer angewandte Politik als „totale Vernichtung unseres Volkes bezeichnen“.<sup>366</sup> Auch in *Rzeczpospolita Polska* wurde die zwangsweise Aussiedlung der Warschauer als „Ausrottung der Bevölkerung Warschaus (*[e]ksterminacja ludności Warszawy*)“<sup>367</sup> wahrgenommen.

Während des Warschauer Aufstands wurde die juristische Ahndung des nationalsozialistischen Judenmords fortgesetzt, worüber *Biuletyn Informacyjny* am 5. August berichtete: Ein gefangengenommener SS-Obersturmführer, der sich „um die Liquidierung des Gettos ‚verdient gemacht‘“ habe, sei, nachdem ein Feldgericht seine Schuld erwiesen hatte, hingerichtet worden.<sup>368</sup> Ende August kündigte *Rzeczpospolita Polska* an, „die Henker werden für ihre Verbrechen zur Verantwortung gezogen“, nachdem die Sowjets den SS-Obergruppenführer Richard Wendler verhaftet hatten: „[...] der ehemalige Gouverneur des Distrikts Lublin, der für die Massenmorde an Polen, Juden und Russen verantwortlich ist, wird vor ein internationales Tribunal gestellt, das aus Vertretern der interessierten Nationen gebildet werden wird“.<sup>369</sup>

<sup>363</sup> Kraj, Nr. 14, 26.4.1944, Ziemie Zachodnie. [...] Przystępstwa rasowe [Die Westgebiete. (...) Rassenverbrechen].

<sup>364</sup> Kraj, Nr. 15, 3.5.1944, Ziemie Zachodnie. Prawo na usługach gwałtu [Die Westgebiete. Recht im Dienste der Willkür]: *Prawo niemieckie stawia Polaków i żydów poniżej poziomu człowieczeństwa.*

<sup>365</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 8 (80), 10.6.1944, Kuszenie szatana [Versuchung des Satans]: *[...] każdy Niemiec mógł dowolnie żyć, znęcać się, a nawet zabić Polaka [...]. Narazie jeszcze pozwalało się im łaskawie żyć w rezerwacie, zwanym Generalnym Gubernatorstwem, ale żeby nie wyobrazili sobie, iż życie jest ich prawem przyrodzonym, potworzono obozy śmierci w Oświęcimiu, Treblince, Majdanku [...]. Zbrodniarze niemieccy konsekwentnie i wytrwale niszczą biologicznie Naród Polski, wszystkie jego warstwy.*

<sup>366</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 104 (312), 13.12.1944, „Ausrotten“: *Okupant zmienił metodę wyniszczenia narodu. [...] Obecnie stosowań politykę okupanta można nazwać totalnym wyniszczaniem naszego narodu.* Hervorhebungen im Orig.

<sup>367</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 80 (152), 6.12.1944.

<sup>368</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 42 (249), 5.8.1944, Harcerze w walkach [Pfadfinder im Kampf]: *[...] Obersturmführer SS. „zasłużł się“ przy likwidacji ghetta. Już nie żyje. Sąd polowy miał dość dowodów jego winy.*

<sup>369</sup> Rzeczpospolita Polska, Nr. 39 (111), 28.8.1944, Kaci odpowiedzą za swoje zbrodnie: *[...] aresztowany przez Rosjan SS-Obergruppenfuhrer Wendler, były gubernator dystryktu lubelskiego, odpowiedzialny za masowe mordy*

Einmal konnten die Aufständischen 350 polnische und ausländische Juden aus einem Straflager auf dem ehemaligen Getto-Gelände befreien, die „ihre Retter, die polnischen Soldaten, mit einem stürmischen Beifall empfangen. Einige der Befreiten hatten, indem sie unter unfaßbarer Verfolgung und Mißhandlung hatten leiden müssen, über vier Jahre in deutschen Straflagern zugebracht.“<sup>370</sup> Kurz darauf veröffentlichte *Biuletyn Informacyjny* einen Aufruf der Führung der Jüdischen Kampforganisation<sup>371</sup> vom 3. August 1944, in dem „alle überlebenden Kämpfer der ŻOB und die ganze kampffähige jüdische Jugend“ aufgefordert wurden, sich den Aufständischen anzuschließen, um „den Widerstand und Kampf fortzusetzen, bei dem niemand abseits stehen darf“, denn: „Wir stehen heute zusammen mit dem ganzen polnischen Volk im Kampf um die Freiheit [...]“.<sup>372</sup> Im gleichen Tonfall lobte *Biuletyn Informacyjny* die polnisch-jüdische Waffenbrüderschaft: „In den Reihen der AK kämpfen auch jüdische Soldaten. Ihre Zahl ist selbstverständlich relativ klein angesichts der fast vollständigen Vernichtung der polnischen Juden durch die Deutschen. In einer der Einheiten gibt es z.B. drei Juden.“<sup>373</sup> Hier hieß es etwas ungenau, die ŻOB habe alle jüdischen Kämpfer aufgerufen, sich „dem Kampf der AK“ anzuschließen – waren doch viele Juden in die Einheiten der kommunistischen Volksarmee eingetreten, die der AK nicht unterstellt war.

Die AK-Presse aus der Provinz ging auf den Judenmord in der Region naturgemäß ausführlicher ein. So kommentierte das in Lemberg erscheinende *Biuletyn Informacyjny Ziemi Czerwieńskiej* die vom Besatzer organisierten Feierlichkeiten und Reden anlässlich des dritten Jahrestags der Einnahme Lembergs durch die Deutschen mit Kritik daran, „was zu sagen vergessen wurde“<sup>374</sup>: „Zuerst kam ein Jahr des Hungers. [...] nur wir sind hungrig einhergegangen, wurden mit Vorsatz, planmäßig und perfide vernichtet.“ Dann seien Beraubung, Diskriminierung und Verschleppung zur Zwangsarbeit hinzugekommen. Trauer und Groll mischt sich in der Erinnerung an den Judenmord:

„Später hat man uns einen schrecklichen Anblick beschert. Offen und am helllichten Tag hat man alle Juden

---

*na Polakach, Żydów i Rosjanach, stanie przed trybunałem międzynarodowym, złożonym z przedstawicieli zainteresowanych narodów.*

<sup>370</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 43 (250), 6.8.1944, Uwolnienie 350 żydów: *Wyzwoleni zgotowali burzliwą owację wdzięczności swym wybawcom – żołnierzom polskim. Niektórzy z wyzwolonych przebywali w obozach karnych niemieckich ponad cztery lata, cierpiąc niewiarygodne prześladowania i udręki.* Siehe auch unten Kap. IV.2.3.

<sup>371</sup> Nr. 53 (261), 16.8.1944, „Bój ten jest i naszym bojem“. Odezwa żyd. org. bojowej [„Dieser Kampf ist auch unser Kampf.“ Aufruf der Jüdischen Kampforganisation]. Der gleiche Aufruf in: *Armia Ludowa*, Nr. 13, 11.8.1944, *Sprawy Polskie* [Polnische Angelegenheiten]. Siehe unten Kap. III.7.4.

<sup>372</sup> *Stoimy dziś wspólnie z całym narodem polskim w walce o wolność [...]. Wzywamy wszystkich pozostałych jeszcze przy życiu bojowców Ż.O.B. oraz całą zdolną do walki młodzież żydowską do kontynuowania oporu i walki, od której nikomu nie wolno stać zdala.*

<sup>373</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 55 (263), 18.8.1944, Słowacy, Francuzi, Żydzi w szeregach AK [Slowaken, Franzosen und Juden in den Reihen der AK]: *W szeregach AK walczą też żołnierze-Żydzi. Liczba ich jest oczywiście stosunkowo niewielka wobec całkowitego prawie wyniszczenia Żydów polskich przez Niemców. Np. w jednym z oddziałów jest 3-ch Żydów.*

<sup>374</sup> *Biuletyn Informacyjny*, Nr. 27, 16.7.1944, O czym zapomniano powiedzieć.

ermordet. Man hat sie nach ihrer völligen Beraubung und Vernichtung ermordet. Wir haben dies mit angesehen, wir und unsere Kinder, die das nicht verstehen konnten. Wir haben gesehen, wie man auf den Straßen auf Menschen schießt. Über ganze Wochen hinweg haben wir auf den Straßen den Gestank verbrannter Körper gerochen. Man hat [bei den Feiern zum dritten Jahrestag der Besetzung Lembergs] auch nicht [...] darüber geredet, daß jene Erschossenen, Ermordeten, Hingerichteten, in Gaskammern Ersticken, in Auschwitz Liquidierten – unsere Brüder, Söhne, Väter und Kameraden, unsere Schwestern und Frauen, Mütter, Töchter und Kameradinnen sind!<sup>375</sup>

Wurden hier die Umgekommenen ohne Ansehen ihrer ethnischen Herkunft als Nahestehende aufgefaßt, so betonte *Biuletyn Informacyjny* in einer Bilanz des Krieges aus dem Januar 1945, als sich abzeichnete, daß der polnische Widerstand seine wichtigsten Ziele – politische Unabhängigkeit und territoriale Integrität – nicht würde erreichen können, wie zum Trotz die haushohe moralische Überlegenheit der polnischen Nation:

„Welches andere Volk auf der Welt – außer dem polnischen – hat so viele Tragödien durchlebt, so viele strenge Schläge ausgehalten, wie sie in den Chroniken der zivilisierten Welt noch nicht verzeichnet worden sind. [...] Den Polen zeichnet seine besondere Eigenart und sein unnachahmliches Heldentum aus [...] Wir sind die einzigen, die den Mut haben, unter den Bedingungen einer verbrecherischen Besatzung zu leben.“<sup>376</sup>

Dementsprechend wurde hier an den Warschauer Aufstand erinnert, ohne den Kampf der Juden vom Frühjahr 1943 zu erwähnen: „Warschau hat einen der höchsten Preise gezahlt, den jemals eine Stadt für das Heldentum seiner Haltung, für die Treue zu seinen Losungen und die Bestrebungen des eigenen Volkes bezahlt hat.“<sup>377</sup> Als alleiniger emotionaler Bezugspunkt erwies sich nun die wehrhafte, ethnisch definierte Volksgemeinschaft: „Die Allgemeinheit und Anonymität des Heldentums – ohne das glückliche Privileg, Uniform und eine Fahne zu tragen – , die nahezu mystische Opferbereitschaft und das ganz ausfüllende Gefühl nationaler Solidarität haben ein unzertrennliches Band zwischen der Gesellschaft und der Armee geschaffen.“<sup>378</sup>

*Rzeczpospolita Polska* stimmte in das Loblied auf den polnischen Widerstandsgeist mit ein:

„Das Polnische Volk hat in diesem Kampf bis zum Schluß durchgehalten. [...] die polnische Widerstandsbewegung im Untergrund hat im Kampf mit dem Besatzer als erste Waffen eingesetzt, als erste eine gewaltige Untergrundaktivität entfaltet [...]. Das Polnische Volk hat in diesem Kampf unglaubliche Opfer gebracht, bis zu der in der Geschichte einzigartigen Hekatombe Warschaus im vergangenen Jahr [...].“<sup>379</sup>

<sup>375</sup> *Najpierw przyszedł rok głodu. [...] tylko myśmy chodzili głodni, umyślnie zagładzani, wyniszczani celowo i perfidnie. Później obdarzono nas straszliwym widokiem. Wymordowano jawnie i w białym świetle dnia wszystkich żydów. Wymordowano ich po zupełnym ograbieniu i wyniszczeniu. Patrzyliśmy na to my i nasze nierozumiejące dzieci. Widzieliśmy, jak strzela się do ludzi na ulicach. Tygodniami całymi czuliśmy na ulicach swąd palonych ciał. Nie mówiono także [...] o tym, że ci rozstrzelani, pomordowani, zakatowani, wyduszeni w komorach gazowych, likwidowani po Oświęcimiach – to są nasi bracia, synowie, ojcowie i towarzysze, nasze siostry i żony, matki, córki i towarzyszki!*

<sup>376</sup> *Biuletyn Informacyjny* (Kraków), Nr. 1-2 (315-316), 4.-11.1.1945, Słabość złym doradcą [Schwäche ist ein schlechter Ratgeber]: *Jakież inny naród na świecie – prócz polskiego – przeżył tyle tragedii, wytrzymał tyle srogich ciosów, nienotowanych w kronikach cywilizowanej ludzkości. [...] Polaka cechuje odrębność i nie dające się naśladować bohaterstwo [...]. Jesteśmy jedyńi, którzy mają odwagę żyć w warunkach zbrodniczej okupacji.*

<sup>377</sup> *Warszawa zapłaciła jedną z najwyższych cen, jaką kiedykolwiek płaciło miasto za heroizm swojej postawy, za wierność hasłom i dążeniom własnego Narodu.* Hervorhebung K.-P. F.

<sup>378</sup> *Biuletyn Informacyjny* (Kraków), Nr. 3 (317), 19.1.1945, Wolność [Freiheit]: *Powszechność i bezimiennność bohaterstwa – bez szczęśliwego przywileju munduru i sztandaru – mistyczna niemal ofiarność i całkowite poczucie solidarności narodowej wytworzyły nierozzerwalną więź między społeczeństwem a wojskiem.*

<sup>379</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 1 (154), März 1945, O prawdziwą demokrację w Polsce [Über die wahre Demokratie

Die opferbereiten polnischen Widerstandskämpfer, die voll Hochachtung und Anerkennung für die Kriegsanstrengungen der anderen Völker schon Anfang 1940 den „Untergrundkampf um die Freiheit und Würde Polens begannen, haben damit allen Untergrundbewegungen ein Beispiel gegeben. [...] Es ist allgemein bekannt, daß das ganze Polnische Volk mit dem Nationalsozialismus kämpfte.“<sup>380</sup>

Als *Rzeczpospolita Polska* am 31. August 1944 auf seiner Titelseite eine Zusammenfassung des nun fünfjährigen Kriegsverlaufs bot, wurde der Judenmord, der Aufstand im Warschauer Getto – und Juden überhaupt – gar nicht erwähnt.<sup>381</sup> Unterdessen wurde das Geschehen in den NS-Todeslagern von den enttäuschten polnischen Widerstandsaktivisten für die polnische Leidensgeschichte unter der NS-Besatzung in Beschlag genommen – schließlich war Polen in ihren Augen nun zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre Opfer des Vernichtungswillens seiner übermächtigen Nachbarn geworden. Der hervorgehobene Opferstatus der Polen, so glaubte man offenbar in den Reihen des Rates der Nationalen Einheit (RJN), könne die eigenen Forderungen moralisch unterstützen, und man leitete sie mit einem Rückblick ein, in dessen Interpretation „die Polen“ sich durch ihr besonders beeindruckendes Leiden ausgezeichnet hätten: „Nach allen durchlebten Niederlagen und Qualen, auf dem Friedhof von Millionen Opfern in Majdanek und Auschwitz, nach den bestialischen deutschen Gewalttaten und der Schändung von zehntausenden Frauen durch den sowjetischen Verbündeten [...]“<sup>382</sup> Aus einer möglichst hohen Opferzahl leitete die RJN – wie *Rzeczpospolita Polska* in ihrer letzten Nummer deutlich machte – für Polen geradezu ein Recht her, zu den führenden Mächten beim Aufbau der Nachkriegsordnung zu zählen:

„Seit September 1939 führt das polnische Volk einen Kampf auf Leben und Tod um das biologische Sein und um seine historischen Ideale. [...] Die Welt kennt noch nicht das gewaltige Ausmaß an Opfern, die Polen in diesem Kampf auf sich genommen hat. Fünf Millionen Ermordete in den Lagern, einige Millionen ‚lebende Leichname‘, psychisch und körperlich ruiniert, Millionen in das Innere Rußlands Verschleppte [...]. Polen hat also ein unbestreitbares Recht auf die Wertschätzung und Hilfe der ganzen zivilisierten Menschheit [...].“<sup>383</sup>

---

in Polen]: [...] *Naród Polski do końca wytrwał heroicznie w tej walce. [...] polski podziemny ruch oporu pierwszy zastosował broń w walce z okupantem, pierwszy organizował olbrzymie życie podziemne [...]. Naród Polski poniósł w tej walce niesłychane ofiary, aż do jedynej w dziejach hekatomby warszawskiej w roku ubiegłym [...].*

<sup>380</sup> [...] *już od początku 1940 r. ofiarnie toczyli podziemny bój o wolność i godność Polski dając tym przykład wszystkim podziemnym ruchom wyzwoleniczym. [...] Wszystkim jest wiadomo, że cały Naród Polski walczył z hitleryzmem.*

<sup>381</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 42 (114), 31.8.1944, Bilans pięciu lat.

<sup>382</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 5 (158), 22.6.1945, RJN: *Polacy! Po wszystkich klęskach i męczarniach, jakieśmy przeszli, na cmentarzysku milionów ofiar Majdanek i Oświęcimia, po bestialskich gwałtach niemieckich i zbeszczeszczeniu [sic] dziesiątek tysięcy kobiet przez sprzymierzeńców sowieckich [...].*

<sup>383</sup> *Rzeczpospolita Polska*, Nr. 6 (159), 6.7.1945, Rada Jedności Narodowej do narodu polskiego i do narodów zjednoczonych [Der Rat der Nationalen Einheit an das polnische Volk und die Vereinten Nationen]: *Od września 1939 r. naród polski toczy śmiertelny bój o swój biologiczny byt i o swe ideały historyczne. [...] Świat nie zna jeszcze ogromu ofiar, poniesionych przez Polskę w tej walce. 5 milionów pomordowanych w obozach, kilka milionów „żywych trupów“, zrujnowanych psychicznie i fizycznie, miliony wywiezionych w głąb Rosji [...] Polska ma tedy niezaprzeczone prawo do szacunku i pomocy całej ludzkości cywilizowanej [...].*

## 1.5 Zusammenfassung

Die Blätter von AK und Regierungsdelegatur verfügten über das beste Nachrichtennetz und waren folglich über das Geschehen im Okkupationsgebiet gut informiert. Sie berichteten in den Monaten, als das Mordgeschehen an den Juden im Generalgouvernement seinen Höhepunkt erreichte, relativ häufig darüber. Da sie gewissermaßen halboffizielle Sprachrohre der Exilregierung und deren ‚Untergrundstaat‘ waren, verstanden sie sich in ungleich stärkerem Maß als die übrigen Untergrundblätter als Hüter der polnischen Staatsräson.<sup>384</sup> In Übereinstimmung mit ihrer Informationspolitik, die unter dem Einfluß der zentralen, bei der Exilregierung ansässigen Stellen stand, war die Berichterstattung im allgemeinen sachlich, ausgleichend und – wie zu vermuten ist – unter dieser Maßgabe verantwortungsbewußt ‚gefiltert‘. Jedenfalls erscheint es undenkbar, daß hier über die polnische Haltung gegenüber dem Mord an den Juden in gleicher Weise spontan, ‚aus dem Bauch heraus‘ hätte berichtet werden können, wie es viele der Blätter kleinerer Gruppierungen taten, deren Publizisten sich nur ihrem politischen Milieu und ihren Überzeugungen verpflichtet fühlten. Gleichwohl erregten antijüdische Ausfälle in *Kraj* offenbar kein Aufsehen.

Am sensibelsten reagierte *Biuletyn Informacyjny* auf den Judenmord, was wohl nicht zuletzt auf die besondere persönliche Betroffenheit jenes Teils des Redaktionskollegiums zurückzuführen ist, der einem (polonisierten) jüdischen Familienhintergrund entstammte. Unter allen Untergrundblättern findet sich in *Biuletyn Informacyjny* die absolut größte Zahl an Nachrichten über den Judenmord in Polen. Lange vor dem Beginn der unmittelbaren Massenvernichtung enthielt das Nachrichtenblatt Informationen über die sich zusehends verschlimmernde Lage im abgeriegelten Warschauer jüdischen Zwangswohnviertel.<sup>385</sup> Wenn dabei die jüdischen Opfer meist anonym blieben und von ihrer ‚Liquidierung‘ und ‚Erledigung‘ die Rede ist, so setzt sich die Wortwahl durchaus ab von einer größeren Einfühlsamkeit, mit der über Verbrechen an Polen geschrieben wurde. Obgleich mit entschiedenen Worten, so doch weitaus seltener gingen die in der Untergrundpresse einflußreichen, ebenfalls von der AK und ihren Vorläuferorganisationen in Warschau herausgegebenen *Wiadomości Polskie* auf den NS-Judenmord ein. *Rzeczpospolita Polska* befaßte sich dagegen häufig mit der Judenverfolgung. Dabei wurden mitunter antijüdische Klischees aufgegriffen, eine Tendenz, die noch stärker in *Kraj* zutage trat. In Affinität zur rechten Untergrundpresse verknüpfte der Pressedienst der

---

<sup>384</sup> Wenn Stanisława Lewandowska die Auffassung vertritt, „die einzige Zensur [in der Untergrundpresse] war damals das staatsbürgerliche Gewissen ihrer Herausgeber“ (LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 209), so kann ich dieser pauschalen Einschätzung nicht zustimmen.

<sup>385</sup> Zur Phase vor dem Untersuchungszeitraum vgl. FRISZKE, *Publicystyka* (1992), S. 193-201; MICHAŁOWSKA, *Postawy*, S. 53-60.

Regierungsdelegatur antisowjetische, deutsch- und judenfeindliche Ressentiments zu einem Bild vom einflußmächtigen Juden, der angeblich „besondere Privilegien“ anstrebe. Die Kämpfe im Warschauer Getto gaben den Blättern manche Gelegenheit, dem unverhofften Kampfesmut der verbliebenen polnischen Juden von der Warte des in der Tapferkeit Erfahreneren Anerkennung zu zollen – und ihn paternalistisch zu würdigen.

Wie es der Pressedienst der Regierungsdelegatur einmal ausdrückte, wurde der Zweite Weltkrieg nicht nur als Krieg zwischen Staaten und deren Armeen, sondern auch und insbesondere als Kampf der Völker wahrgenommen.<sup>386</sup> Die Blätter der Heimatarmee und der Regierungsdelegatur enthielten häufig Nachrichten über die Verwicklung der in der Zweiten Polnischen Republik lebenden nationalen Minderheiten in den Judenmord: Nachbarvölker im Norden und Osten des geschlossenen polnischen Siedlungsgebietes wurden der Kollaboration beim NS-Judenmord bezichtigt und insbesondere der litauischen Bevölkerung vorgeworfen, sie habe beim Judenmord eine Vorreiterrolle gespielt. Die Blätter instrumentalisieren diese Einschätzung im polnisch-litauischen Konflikt, um den Gegner zu diskreditieren, ähnlich wie Meldungen über die Ermordung von Juden durch sowjetische Partisanen und Angehörige der ukrainischen Volksgruppe. Demgegenüber wurde die in Teilen der polnischen Gesellschaft grassierende Judenfeindschaft verharmlost, heruntergespielt oder ignoriert.

Den jüdischen Gemeinschaften in Großbritannien und Nordamerika warfen die Blätter einen hartnäckigen Unglauben hinsichtlich der Nachrichten über den Judenmord im besetzten Polen vor, und *Rzeczpospolita Polska* vermutete dahinter gar eine gegen des Ansehen der polnischen Bevölkerung gerichtete jüdische Verschwörung, obgleich man eingestand, daß auch die anderen Völker Europas – etwa in den neutralen Staaten – nicht an das Ausmaß der Verbrechen zu glauben vermochten. Wegen ihrer angeblichen Tatenlosigkeit wurde den Juden im Westen eine Mitschuld am Judenmord zugemessen.

Der Mord an den Juden wurde als eine Warnung interpretiert, was dem polnischen Volk von seiten der Besatzer möglicherweise bevorstehe – es sei denn, man rücke solidarisch zusammen und bestärke den Widerstandswillen. Die Untergrundblätter wähten, daß nach den Juden die Polen als nächste Vernichtungsoffer der NS-Mordpolitik ausersehen waren. Wie in den Untergrundblättern des mittleren und linken politischen Spektrums ging auch in den Organen der AK und der Regierungsdelegatur das Gespenst von der – vermeintlich – mal kurz bevorstehenden, mal nur geplanten totalen Polenvernichtung um: Befürchtungen, die von den Verbrechen an den Juden genährt wurden.

Die Blätter von AK und Regierungsdelegatur betonten stets ihre unversöhnliche antideutsche Haltung – und verstärkt nach der Katyn-Affäre –, um der deutschen antisowjetischen Propaganda bei den Landsleuten entgegenzuwirken. Möglicherweise wollte man auch Vorwürfen der sowjetischen Propaganda, die polnische Regierung arbeite (mittelbar) mit den Deutschen zusammen, keine Angriffsfläche bieten. In den späten Kriegsjahren wurde mehrmals auf die polnisch-jüdische Waffenbrüderschaft eingegangen. Doch mit dem sich für die polnischen nationalen Bestrebungen ungünstig abzeichnenden Kriegsende konzentrierte sich die Aufmerksamkeit immer stärker auf den polnischen Opferstatus. Spätestens seit Ende 1943 mußte der militärische Sieg der Sowjetunion und die Besetzung Polens durch die Rote Armee befürchtet werden. Eine Bedrohung der zukünftigen Wiedererstehung eines politisch unabhängigen Staates wurde seither in erster Linie in der sowjetischen Polenpolitik gesehen.<sup>387</sup>

Juden wurden in den hier analysierten zentralen Organen der Heimatarmee – wie an der polnischen Schreibweise mit Großbuchstaben (Einzahl: *Żyd*, Mehrzahl: *Żydzi*) deutlich wird – als eigene nationale bzw. ethnische Gruppe wahrgenommen (*Biuletyn Informacyjny*, *Wiadomości Polskie*), im Pressedienst der Regierungsdelegatur hingegen orthographisch als Angehörige einer Religionsgemeinschaft behandelt. Möglicherweise ist in diesem Gebrauch der Kleinschreibung auch eine Geringschätzung zu sehen, wie sie besonders in der Kleinschreibung in polnischen antisemitischen Schriften und in der polnischsprachigen NS-Propaganda zum Ausdruck kam. In *Rzeczpospolita Polska* ist die Schreibung uneinheitlich.

Abschließend ist hier noch eine Einschränkung vorzunehmen. Die vorliegende Untersuchung konzentriert sich bewußt fast ausschließlich auf die zentrale polnische Untergrundpresse. Darüber darf nicht vergessen werden, daß in der Provinz eine weniger (welt)offene, gegenüber den Minderheiten unduldzamere Stimmung herrschte. Hier wurde bewußt der Boden bereitet, die vermeintlich illoyalen nationalen Minderheiten aus der Gesellschaft auszuschließen. So gelangte „Naród Polski“ (Polnisches Volk), eine AK-Wochenschrift aus Ostrowiec, in bezug auf den (volks-)gemeinschaftsbildenden Faktor des Krieges zu dem Schluß, daß „der Krieg uns [Polen]

---

<sup>386</sup> Kraj, Nr. 12, 13.10.1943, *Polska walczy i wierzy! Wojna obecna jest walką narodów, a nie tylko ich armii.*

<sup>387</sup> So schrieb Kraj, Nr. 14/1943: „DEUTSCHLAND WIRD GESCHLAGEN WERDEN aber RUSSLAND BEDROHT DIE WELT. DIE ZERSCHLAGUNG DEUTSCHLANDS UND RUSSLANDS SIND DIE EINZIGE GARANTIE FÜR DIE EXISTENZ POLENS UND DES FRIEDENS IN EUROPA (NIEMCY BĘDĄ POBITE lecz ROSJA GROZI ŚWIATU. ROZBICIE NIEMIEC I ROSJI – TO JEDYNA GWARANCJA ISTNIENIA POLSKI I POKOJU W EUROPIE. Hervorhebungen im Orig. Während die Informations- und Propagandastelle (BIP) der AK sich in dem im Herbst 1943 gegründeten Gesellschaftlichen Antikommunistischen Komitee (Społeczny Komitet Antykomunistyczny), das der kommunistischen Propaganda Paroli bieten sollte, kaum engagierte, gehörten ihm neben Vertretern der vier in der polnischen Regierung vertretenen Parteien auch der Leiter der Informations- und Propaganda-Abteilung der Regierungsdelegatur Stanisław Kauzik und sein Stellvertreter Zbigniew Kunicki an. Vgl. MAZUR, S. 313 f.

alle [...] wie nie zuvor wie Brüder verbunden hat (*Wojna nas [...] jak nigdy dotąd, zbratała*).“

Über den Neubeginn nach dem Ende der Kampfhandlungen herrschten laut diesem programmatischen Artikel folgende Vorstellungen:

„[...] zuerst muß Polen christlich, katholisch sein [...] und zwar deswegen, weil die katholische Religion sich mit unserer Geschichte und Kultur in einem untrennbaren Ganzen verbunden hat; und schließlich deshalb, weil 98% der Polen sich zum Katholizismus bekennen. [...] Polen muß demokratisch sein. [...] Nur jene sollten Regierungsgewalt ausüben, die geistig und charakterlich zu den Besten gehören, die sich um die nationale Kultur, um das einfache Volk und das Wohl des Landes kümmern. [...] Der Handel muß in polnischen Händen sein und sich auf gesunde, moderne Grundlagen stützen. [...] Das polnische Volk muß sich auf seinem Grund und Boden endlich als Hausherr fühlen, und nur jene werden mit ihm ‚wie Freie unter Freien, Gleiche mit Gleichen‘ leben, die ihre Brüderlichkeit uns gegenüber durch ihre Haltung in unseren schwersten Stunden bezeugt haben.“<sup>388</sup>

---

<sup>388</sup> [...] najpierw winna Ona być chrześcijańska, katolicka. [...] dlatego, że religia katolicka zespoliła się w nierozzerwalną całość z naszą historią i kulturą; i dlatego wreszcie, że katolicyzm wyznaje 98% Polaków [...] Polska winna być demokratyczna. [...] Rządy sprawować winni tylko ludzie najlepsi umysłem i charakterem, zapobiegliwi o kulturę narodową, o lud i dobro kraju. [...] Handel musi być w polskich rękach i opierać się na zdrowych, nowoczesnych podstawach. [...] Naród polski winien się czuć wreszcie gospodarzem na swej ziemi, a z nim żyć „jak wolni z wolnymi, równi z równymi“ tylko ci będą, którzy braterstwa wobec nas dowiedli swą postawą w najcięższych dla nas chwilach). *Naród Polski*, Nr. 37, 17.10.1943, O jaką Polskę walczymy [Für welches Polen wir kämpfen].